MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

293 (25.10.1941) Samstag und Sonntag

urn:nbn:de:bsz:mh40-247011

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 M. u. 30 Pf. Trägerl., in uns. Geschäftsst. abgeh. 1,70 M., d. d. Post 2,00 M. einschl. Postbef.-Geb. zuzügl. 42 Pf. Bestellg. Abholst.: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Neckarstraße 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Mannheimer Neues Tageblatt

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 25. Oktober / Sonntag, 26. Oktober 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 293

Charkow genommen!

Eines der wichtigsten Industriezentren ist in deutscher Hand

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 25. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 24. Oktober wurde Charkow genommen.

Eines der wichtigsten Rüstungs- und Wirtschaftszentren der Sowjetunion ist damit in deutscher Hand.

Am selben Tage setzten sich deutsche Truppen in den Besitz des Verkehrsknotenpunktes Bjelgorod, 75 Km. nordostwärts von Charkow.

Nachtangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen militärische und wehrwirtschaftliche Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe vor der englischen Ostküste aus gesicherten Geleitzügen heraus drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT. Außerdem wurde ein einzeln fahrendes Schiff von 4000 BRT durch Bombenwurf vernichtet.

Vor der nordafrikanischen Küste schossen deutsche Kampfflugzeuge nördlich Gambut ein feindliches Handelsschiff in Brand.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einzelnen Orten Nordwest- und Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben, die geringe Schäden in Wohnvierteln verursachten. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Hauptmann Gollob errang am 20. Oktober seinen 80., Major Lützow am 24. Oktober seinen 101. Luftsieg.

Ritterkreuzträger Hauptmann Czernik gefallen

dnb. Berlin, 24. Oktober.

In Erfüllung seines soldatischen Lebens fand der Ritterkreuzträger Gerhard Czernik, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader, den Heldentod. In Spanien, Polen, Frankreich, Serbien, Griechenland und England flog er und führte seine Staffel siegreich gegen den Feind.

Neue Ritterkreuzträger

— Berlin, 25. Oktober.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Generalleutnant Kurt Herzog,
Kommandeur einer Infanterie-Division,
Oberstleutnant Walter Herold,
Kommandeur eines Artillerie-Regiments,
Major Hans Reinhardt,
Abteilungskommandeur in einem Art.-Regt.,
Major Lemke,
Kommandeur einer Aufklärungsabteilung,
Leutnant Wilhelm Hümmerich,
Zugführer in einer Panzerjäger-Kompanie,
Leutnant Heinz Jürgen Lütje
Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment,
Oberfeldwebel Wilhelm Bielwerth,
Zugführer in einem motorisierten Inf.-Regt.,
Feldwebel Karl Hirsch,
Zugführer in einem Schützen-Regiment,
Unteroffizier Alois Zmuga,
in einem Schützen-Regiment,
Unteroffizier Heinz Fritsch,
in einem Panzer-Pionierbataillon.

„Jedes Haus eine Festung, jedes Fenster eine Schießscharte"

Verbrecherisches Spiel der Sowjetmachthaber mit der Millionenstadt - Auch Budjenny und Woroschilow abgesägt

(Funkmeldung der NMZ)

+ Berlin, 25. Oktober.

Der Moskauer Nachrichtendienst verbreitete einen Aufruf des Generalleutnants Artemjew „zur Verteidigung Moskaus", in dem es u. a. heißt:

„Moskau und die umliegenden Gebiete sind in Gefahr. Mit jedem Tag nähert sich der Feind mehr und mehr dem Zentrum unseres Vaterlandes. Wir müssen darauf vorbereitet sein, daß die Straßen Moskaus der Schauplatz heißer Kämpfe werden. Das bedeutet, daß die Straßen schon jetzt Kriegscharakter annehmen. Jedes Haus muß eine Festung werden, jedes Fenster eine Feuerstellung und jeder Einwohner Moskaus ein Soldat.

Kämpfen bis zum letzten Atemzug für die geliebte Stadt, das ist die Parole der Moskauer. Wir verteidigen jetzt das, was uns am teuersten ist."

Eine offizielle Ankündigung der noch in Moskau verbliebenen bolschewistischen Behörden besagt, daß die Hauptstadt der Sowjetunion, bevor sie dem Feinde überlassen werden müsse, in die Luft gesprengt werden solle. „Wenn auch die deutschen Truppen das Gebiet der Stadt Moskau erobern, können, so werden sie die Stadt Moskau selbst nicht besitzen", so heißt es ausdrücklich in einem Aufruf, der von Moskau an alle Städte der Sowjetunion verbreitet wurde.

Im übrigen steigert sich die Spannung bei der in Moskau verbliebenen Bevölkerung ins Riesenhafte. Die Symptome dafür, daß die Grenzen des Erträglichen bereits nahegerückt sind, nähmen bedenklich zu. Die Erscheinungen der Unzufriedenheit sollen sich bereits auch bei den Mitgliedern der Kommunistischen Partei in einer nicht mehr zu verbergenden Weise zeigen. Die Behörden griffen entsprechend den Bestimmungen des Belagerungszustandes mit brutalen Maßnahmen ein, um die Auflösungserscheinungen wenigstens nicht nach außen hin erkennbar werden zu lassen.

In dem Leitartikel der „Prawda" wird erklärt, daß die Verluste der Armee groß seien. Zur Beruhigung wird dann aber hinzugefügt, daß die Verluste des Feindes noch größeren Umfang hätten. Die Arbeiterschaft, so heißt es weiter, müsse alle Kräfte einsetzen, um die Herstellung von Waffen, auf die die ganze Produktion der Sowjetunion zur Zeit eingestellt sei, zu erhöhen. Die Ausrüstung der sogenannten Volkswehr, d. h. der bewaffneten Zivilbevölkerung, sei noch unvollständig. Es fehle insbesondere an Gewehren. Wie in Leningrad müsse auch in Moskau und überhaupt im ganzen Lande Tag und Nacht gearbeitet werden, um diese Mängel schnellstens abzustellen.

Die „Prawda" ist gestern wieder mit einem Aufruf an die Bevölkerung der Hauptstadt erschienen, in dem sie dieser mitteilt, der Kampf werde sich sehr wahrscheinlich schon in allernächster Zeit bis in die Straßen Moskaus erstrecken. Die „Prawda" fordert die Bevölkerung auf, an diesen Straßenkämpfen teilzunehmen und jedes einzelne Haus zu verteidigen.

Ein amerikanischer Korrespondent berichtet nach einer Meldung des Bostoner Kurzwellensenders, in den Vororten Moskaus seien durch besondere Kommandos alle Wohngebäude und industrielle Anlagen sowie sämtlicher Besitz systematisch zerstört worden. Der Sprecher des Senders gab seiner Zufriedenheit über die hundertprozentige Vernichtung Ausdruck.

Die ersten Hinrichtungen in Moskau seit Verkündung des Belagerungszustandes wurden am Freitag amtlich bekanntgegeben. Erschossen wurden drei Männer, die vom Militärgericht zum Tode verurteilt worden waren. Einer von ihnen hatte antibolschewistische Flugblätter verteilen wollen, der andere war fahnenflüchtig geworden und ein dritter hatte Brot gestohlen. Andere Personen, auch Frauen, sind verhaftet worden und sehen ihrer Verurteilung entgegen.

Der sowjetische Propagandachef Losowski erklärte vor Pressevertretern, er zweifle nicht am Endsieg der Sowjetunion. Hitler habe die letzte Offensive aus außen- und innenpolitischen Gründen eingeleitet. Er könne nicht sagen, ob das Hitlers letzter Vorstoß sei, aber es werde einer seiner letzten Vorstöße sein.

Die englische Luftwaffe schickt neuerdings außer aktiven Piloten auch Luftwaffeninstrukteure nach der Sowjetunion. Sie sollen die sowjetischen Flieger in der Behandlung der englischen Typen unterrichten. Außerdem sollen sie die Erfahrungen, die die englischen Flieger mit sowjetischen Flugzeugen gemacht haben, studieren. Man nimmt in London an, daß dies zu einigen Aenderungen an sowjetischen Flugzeugen führen wird.

Die „Times" schätzt die Zahl der nichtdeutschen Divisionen, die auf deutscher Seite an der Ostfront kämpfen, auf 45.

Auch Woroschilow und Budjenny abgesetzt!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Bern, 25. Oktober.

Der Oberkommandierende des Leningrader Abschnittes Woroschilow sowie der Oberkommandierende in der Ukraine Marschall Budjenny sind jetzt ebenfalls ihrer Aemter enthoben worden.

Das Glück hat den Oberkommandierenden der drei sowjetischen Frontabschnitte nicht gelächelt. Wenn sie ihre Armeen auch „von Erfolg zu Erfolg geführt" haben, wie es nach den englisch-sowjetischen Berichten den Anschein haben mußte, so hat Stalin ihnen doch nicht viel Dank gewußt. Keiner von ihnen ist würdig befunden worden, an seinem Posten zu verbleiben.

„Nur aus taktischen Gründen"?

EP. Helsinki, 25. Oktober.

In der am Freitag abgehaltenen Pressekonferenz teilte Losowski mit, daß die Regierung einen Teil der Behörden nach verschiedenen nicht näher angegebenen Städten verlegen wolle. Auch das diplomatische Korps sei nicht mehr in Moskau. Die Regierung dagegen befinde sich noch dort. Auch Stalin habe Moskau nicht verlassen. Alle Beschlüsse würden in Moskau gefaßt, nur die Durchführung der Beschlüsse würde an anderen Orten vorgenommen.

Diese Mitteilungen wurden von dem Zusatz begleitet, daß Moskau nach Ansicht der Sowjetregierung sich nicht in Gefahr befinde. Diese Maßnahme sei nur aus taktischen Gründen erfolgt. Ferner bestritt Losowski, daß in Moskau eine Panik ausgebrochen sei.

Auch Samara wird schon befestigt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 25. Oktober.

Die ersten Nachrichten englischer und amerikanischer Korrespondenten aus Samara, dem neuen Sitz der Sowjetregierung melden, daß rings um die Stadt eifrig starke Erdbefestigungen ausgebaut werden.

Die Stadt selbst ist bis auf den letzten Platz überfüllt. Alle großen Gebäude sind von den Moskauer Behörden mit Beschlag belegt worden. Viele Einwohner wurden in aller Eile evakuiert. Im übrigen beklagen sich die englischen Blätter und Sender über den Mangel an Nachrichten von der Front. Auf Grund sowjetamtlicher Mitteilungen berichten sie, daß vor Moskau weitere sibirische und mongolische Reserven eingesetzt wurden, um den Vormarsch der deutschen Truppen aufzuhalten. Im übrigen beschäftigen sie sich auch heute viel mehr mit der Lage vor Rostow und im Donezgebiet als mit der Moskauer Situation.

Englischer Angriff auf Dschibuti

Englische und de-Gaulle-Truppen überschritten die Grenze

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Bern, 25. Oktober.

Die englische Regierung, die keine Bedenken gehabt hat, ihrem französischen Alliierten von gestern Syrien wegzunehmen, scheint jetzt zum Schlag gegen Französisch-Somaliland auszuholen.

Das französische Kolonialsekretariat in Vichy gibt bekannt, daß ihm heute eine Meldung des Gouverneurs von Dschibuti zugegangen ist, nach der zwei Kolonnen englischer und de-Gaulle-Truppen in Stärke von 800 Mann gestern die Westgrenze von Französisch-Somaliland überschritten haben. Nach einem Angriff auf Desenaito, das etwa 32 Kilometer nordwestlich von Tadjourat liegt, hätten sie diese Ortschaft besetzt. Die beiden Kolonnen seien gegenwärtig auf dem Marsch nach Tadjourad begriffen.

Der Besitz Französisch-Somalilands ist den Engländern wichtig, weil er die Verfügung über die Dschibuti-Bahn gibt, welche die unmittelbare Verbindung von der Ostküste Afrikas in das Innere Abessiniens darstellt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 25. Oktober.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Tobruk-Front hat Artilleriefeuer gegen die Anlagen von Tobruk und örtliche Aktionen unserer vorgeschobenen Abteilungen, die einige Gefangene einbrachten.

Die deutsche Luftwaffe hat in Luftkämpfen im Raum der Marmarika drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei Luftangriffen auf Tripolis und Bengasi wurde ein feindliches Flugzeug von der Bodenabwehr von Bengasi getroffen und stürzte zu Boden.

An den Fronten des Abschnittes Gondar wiesen unsere Truppen feindliche Verbände zurück, die eine Reihe von Toten auf dem Kampfplatz zurückließen.

Britische Flugzeuge warfen Bomben auf Ragusa und Licata (Sizilien) ab und griffen in der vergangenen Nacht erneut Neapel an. Unter der Bevölkerung von Licata sind neun Tote und 13 Verletzte zu beklagen, in Ragusa und Neapel einige Verletzte. Die Schäden haben mäßige Bedeutung.

Im Mittelmeer griffen unsere Torpedoflugzeuge unter dem Befehl des Fliegerhauptmanns Marino Marini und des Fliegeroberleutnants Guido Focacci auf Fahrt befindliche feindliche Schiffe an: Ein Frachtdampfer von 10 000 BRT. wurde versenkt, ein anderer Dampfer von 7000 BRT. wurde schwer beschädigt.

Roosevelt zieht in den Krieg

* Mannheim, 25. Oktober.

Gab es jemals eine Neutralität der Vereinigten Staaten in diesem Kriege? Hat wirklich die amerikanische Regierung jemals ein Recht gehabt, als neutral zu gelten, war sie nicht vielmehr nur darauf bedacht, die Vorteile einer formellen Neutralität sich zunutze zu machen, um so ungestörter gegen die Pflichten wirklicher Neutralität sündigen zu können?

Es wäre unhöflich, wenn wir die Fragen beantworten wollten: Roosevelt selbst hat sie beantwortet, und zwar längst vor dem Kriege beantwortet. In einer Unzahl von Erklärungen, von denen die deutlichste seine Chikagoer Rede vom 5. Oktober 1937 ist, in der er rundweg Japan, Deutschland und Italien als Angreiferstaaten bezeichnete und die übrige Welt aufforderte, „diese Aggressoren in Quarantäne zu tun". Das war deutlich und ließ keinen Zweifel zu, welchen Kurs der Präsident der USA steuern würde, wenn Deutschland, Italien und Japan, die drei „Habenichtse" der Welt, einmal gezwungen werden sollten, mit der Waffe in der Hand ihr Recht auf Leben und Raum gegenüber den Anmaßungen der Besitzerstaaten zu verteidigen.

Roosevelt begnügte sich auch nicht mit Reden, er schritt bereits vor dem Krieg zu Handlungen, die offensichtlich feindseligen Charakter trugen: die bedeutsamste davon war die Rückberufung des amerikanischen Botschafters aus Berlin, die im November 1938 mit der sehr aufschlußreichen Begründung erfolgte, daß die Behandlung der Judenfrage durch die deutsche Regierung die, ach so gesittete amerikanische Regierung zu diesem Protestschritt herausfordere. Seit jenem November sind Deutschland und die Vereinigten Staaten in Washington und Berlin nur mehr durch einen Geschäftsträger vertreten.

Sechs Wochen später, bei seiner Neujahrsansprache am 4. 1. 39, ließ dann der Präsident die Katze vollends aus dem Sack. Er machte kein Hehl daraus, daß er das Münchner Abkommen als einen Verrat Englands an der ihm von Amerika zugedachten Politik betrachte, bezeichnete es als demütigende Kapitulation der europäischen Demokratie vor den totalitären Mächten und forderte, daß Volk und Regierung von Amerika eine eindeutige Haltung gegen die „Aggressoren" einnehmen sollten, um den Kräften, die in Europa diesen Aggressoren noch Widerstand leisteten, den Rücken zu stärken. Wie diese Rückenstärkung geplant und gedacht war, haben dann ja die Dokumente verraten, die ein deutscher Gefreiter im Bahnhof La Charité aus dem brennenden Güterwagen zog: sie haben eindeutig enthüllt, daß die USA-Botschafter und Gesandten in Europa, Bullitt, Biddle, Kennedy und wie sie alle hießen, auf ausdrückliches Geheiß ihres Präsidenten England, Frankreich und Polen in den Krieg gegen Deutschland trieben.

Unter solchem Vorzeichen begannen die USA ihre „Neutralitätspolitik" im Kriege. Hätte da von wirklicher Neutralität noch die Rede sein können?!

Nun gab es allerdings für die kriegerischen Gelüste Roosevelts zwei ernste Hindernisse. Ein formales: das Neutralitätsgesetz, und ein viel schwerer zu überwindendes psychologisches: der Widerwille des amerikanischen Volkes gegen jede aktive kriegerische Betätigung. Beide waren nicht ohne weiteres zu übersehen oder zu übergehen. Denn wie das Volk dachte, so handelte der Kongreß, und der hatte nach den Bestimmungen der amerikanischen Verfassung in der Frage Krieg oder Frieden die alleinige Entscheidung. Roosevelt kam also auf direktem Wege nicht zum Ziele, er mußte krumme Wege gehen. Und hier ist ein Kompliment für ihn fällig: er ist diese Wege mit einer Beständigkeit und Zielklarheit gegangen, die dem alten Cato Ehre gemacht hätte, und mit einer Gerissenheit und Raffiniertheit, die selbst einem Machiavell zum Beispiel hätte dienen können. Er ließ sich nicht drängen, weder von seinem eigenen Haß gegen das nationalsozialistische Deutschland und von seinem eigenen glühenden Temperament, noch von den Engländern und den Einbläsern, die sich in seiner Nähe postiert hatten. Er ging ganz systematisch, aber mit unerbittlicher Konsequenz vor. Sein Ziel war die langsame Aushöhlung des Neutralitätsgesetzes und die allmähliche Vergiftung der öffentlichen Meinung und so die Herbeiführung eines politischen und geistigen Notzustandes, in dem der Krieg schließlich nicht mehr erklärt, sondern nur noch angefangen zu werden brauchte. Beides ist ihm gelungen.

Wie er es gemacht hat, ist wert, einmal im einzelnen beleuchtet zu werden.

Das amerikanische Neutralitätsgesetz wurde erlassen am 31. August 1935, also vier Jahre vor Kriegsausbruch, im letzten Stadium der ersten Präsidentschaft Roosevelts. In seiner ursprünglichen Fassung verbot es klar und eindeutig jegliche Ausfuhr von Waffen und Munition.

Zwei Jahre später, am 1. Mai 1937, wurde dann ein Zusatz beschlossen, daß alle anderen Waren von den Kriegführenden nach dem Grundsatz des cash and carry bezogen werden könnten: d. h. sie mußten bar bezahlt und auf eigenen Schiffen abgeholt werden. Schon dieser Zusatz bedeutete eine eindeutige klare Bevorzugung Englands und eine ebenso eindeutige Benachteiligung Deutschlands, da ohne weiteres anzunehmen war, daß die Engländer mehr Bargeld und mehr Schiffe zur Verfügung haben würden als die Deutschen. Immerhin: das generelle Ausfuhrverbot für Waffen und Munition blieb nach wie vor bestehen.

Dieser Zusatz war auf zwei Jahre befristet worden. Nach Ablauf dieser Zeit, also im Frühjahr 1939, stellte Roosevelt den Antrag, daß dieses generelle Ausfuhrverbot für Waffen aufgehoben und

MARCHIVUM

die Lieferung von Waffen und Munition an die Kriegführenden nach dem Grundsatz von cash and carry gestattet werden sollte. Dieser Zusatzantrag Roosevelts ist ein umso interessanteres und beweiskräftigeres politisches und historisches Dokument für die Absichten und Pläne Roosevelts, als er mitten im Frieden gestellt wurde und bereits damals also erkennen ließ, daß erstens Roosevelt mit dem Kriege rechnete, für den ja er selbst die Zündschnüre in den verschiedenen europäischen Ländern so gründlich gelegt hatte, und er bereits damals entschlossen war, eindeutig und gleich unter welchen Umständen der Krieg beginnen würde, die Partei Englands zu ergreifen.

Das USA-Volk und der USA-Kongreß sahen Zweck und Tendenz dieses Rooseveltschen Zusatzantrages ebensogut ein, und sie wehrten sich zunächst heftig dagegen, so daß die Beratung der Vorlage vertagt werden mußte. Im September brach dann der Krieg aus und nun hielt Roosevelt die Stunde für gekommen. In einer zu diesem Zweck ausdrücklich einberufenen Sondersitzung des Kongresses gelang es ihm, am 4. September 1939 seinen Willen durchzusetzen: England und Frankreich konnten nunmehr auf Grund der cash and carry-Klausel Waffen und Munition nach Belieben aus den USA beziehen, Deutschland war auf Grund der gleichen Klausel praktisch von ihrem Bezug ausgeschlossen; bereits am dritten Tage des Kriegsbeginns hatte die amerikanische „Neutralität" offen Stellung an der Seite unserer Gegner bezogen!

Der Wahlkampf um die dritte Präsidentschaft brachte dann einen gewissen Stillstand in den Bemühungen Roosevelts. Statt, wie es seinem Herzen entsprochen hätte, offen Kriegspolitik für England zu treiben, mußte der Präsident im Lande umherreisen und mit der Versicherung seines unbedingten Friedenswillens Stimmen für seine Wiederwahl sammeln! Aber kaum saß er wieder fest im Sattel, stürzte sich Roosevelt wieder gegen die eben noch von ihm so feierlich beschworene Neutralität in den Kampf. Schon am 2. September 1940 hatte er England 50 Zerstörer gegen Abtretung von Stützpunkten auf den englischen Antillen-Besitzungen verkauft. Am 18. Januar 1941 tat er dann den entscheidenden Schlag. Er brachte im Kongreß ein Gesetz ein unter dem harmlosen Titel „Gesetz zur Verteidigung der Vereinigten Staaten", Dahinter verbarg sich nichts anderes als das berüchtigte Pacht- und Leihgesetz, das den USA-Präsidenten ermächtigte, England und anderen „Regierungen, die für die Verteidigung der Vereinigten Staaten wichtig sind" in ihrem Kampfe gegen die Agressoren-Mächte die finanzielle und die kriegsindustrielle Unterstützung der Vereinigten Staaten in unbeschränktem Ausmaße zur Verfügung zu stellen; der formalen Preisgabe der Neutralität folgte damit der tatsächliche Uebergang ins feindliche Lager! In zähen parlamentarischen Kämpfen rang Roosevelt den Widerstand der Opposition gegen dieses Gesetz, das jeder Einsichtige in Amerika als den ersten Schritt in die Kriegsfront erkannte, nieder; am 11. März wurde das Gesetz von den beiden Häusern des Kongresses angenommen.

Nun hatte Roosevelt die Möglichkeit, das USA-Staatsschiff dahin zu steuern, wohin er wollte; wenn schon die USA Kriegsmaterial ohne Bezahlung nach England lieferten, dann mußten sie doch auch dafür sorgen, daß dieses Kriegsmaterial, das den USA-Steuerzahlern soviel Geld und den Arbeitern soviel Arbeit gekostet hatte, wirklich nach England kam! Den für Business-Argumente immer empfänglichen Amerikanern leuchtete das Argument ein und so fand Roosevelt so gut wie keinen Widerstand mehr, als er in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Flotte den USA-Kriegsschiffen den Befehl gab, einen Patrouillendienst im Ozean einzurichten, der die englischen Kriegsschiffe auf die deutschen U-Boote aufmerksam machen sollte. Der Kongreß wurde von Roosevelt dabei überhaupt nicht befragt.

Dieser Kniff, einfach als Oberstkommandierender aus eigener Vollmacht Maßnahmen zu treffen, für die er als Staatsoberhaupt das Einverständnis des Kongresses gebraucht hätte, machte Roosevelt sichtlich Spaß. Am 9. April ließ er auf diese Weise nach einem „Uebereinkommen" mit dem dänischen Gesandten Kaufmann in Washington auf Grönland Stützpunkte für die USA-Flotte und die USA-Luftwaffe errichten.

Am 27. Mai verkündete dann Roosevelt der staunenden Welt jene berühmte Hemisphären-Theorie, nach der die Vereinigten Staaten für sich volle Aktionsfreiheit in der Westhemisphäre in Anspruch nehmen; spätere Erläuterungen machten dann klar, daß zu dieser sagenhaften Westhemisphäre auch die Azoren und die Kapverdischen Inseln gehören! Der Theorie folgte die Praxis auf dem Fuße: am 7. Juli landeten amerikanische Truppen unter Berufung auf diese Theorie auf Island und teilten sich mit den Engländern in die Beherrschung dieses wichtigen strategischen Stützpunktes auf der Nordroute des Atlantik.

Aber immer noch war das Neutralitätsgesetz wenigstens formal in Kraft, das den amerikanischen Schiffen das Befahren der Kriegszone verbot, und immer noch war die amerikanische Oeffentlichkeit nicht soweit, dem Präsidenten die offene Kriegserklärung zu gestatten. Roosevelt wußte und weiß auch hier Rat. Was er brauchte und was er braucht, war und ist ein Zwischenfall, der, wie seinerzeit während des Weltkrieges der Lusitania-Zwischenfall, die Gemüter des amerikanischen Volkes in Bewegung bringen würde. Also gab er am 11. September dieses Jahres der USA-Flotte den Befehl, „auf jedes deutsche oder italienische Unterseeboot das Feuer zu eröffnen, das den freien Handel der USA auf einem der Meere bedroht, die für die amerkanische Verteidigung wichtig sind". Knox, Roosevelts Marineminister, hat ein paar Tage später verraten, daß in dieser Beziehung alle Meere wichtig sind! Die Zwischenfälle, die sich daraus ergeben mußten, haben sich dann auch prompt eingestellt: über die „Fälle „Greer" und „Kearny" ist in den letzten Tagen genug debattiert worden. Aber Roosevelt brauchte nicht ein paar tote USA-Matrosen; er brauchte in erster Linie einen „deutschen Mord an harmlosen zivilen USA-Bürgern", wenn das USA-Volk wirklich in Rage kommen sollte. Also hob er zwei Tage später, am 13. September, wieder aus eigener Machtvollkommenheit die Bestimmung des Neutralitätsgesetzes auf, die amerikanischen Bürgern die Benutzung von Schiffen kriegführender Staaten verbot, womit er endlich die Voraussetzung für den neuen Lusitania-Fall geschaffen hatte.

Einen letzten Schritt weiter in dieser Beziehung ging er anfangs Oktober dieses Jahres, als er vom Kongreß die Bewaffnung der USA-Handelsschiffe verlangte. Das Repräsentantenhaus hat ihm seine Forderung auch bereits mit 259 gegen 138 Stimmen bewilligt, der Senat wird in diesen Tagen mit seiner Zustimmung nachfolgen.

Damit rundet sich der Kreis: Roosevelt ist an dem Ziel gelandet, zu dem er schon in seiner Chikagoer Rede von 1937 aufgebrochen war: beim Schießkrieg mit Deutschland. Was noch fehlt, das zu erreichen ist eine Kleinigkeit gegenüber dem, was bereits erreicht worden ist. Roosevelt wird auch über diese letzten Zwirnsfäden nicht stolpern.

Und dann wird er seinen Krieg haben, den er aus vollem Herzen ersehnt und mit voller Ueberlegung herbeigeführt hat. Und er sollte ihn haben! Aber wissen muß das amerikanische Volk, daß nicht wir es waren, daß sein Präsident es war, der die Fackel dieses Brandes entzündet hat! Dr. A. W.

Japan wird weiter provoziert

Wirtschaftskrieg und militärische Einkreisung in vollem Gange

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 24. Oktober.

Der amerikanisch-englische Wirtschaftskrieg gegen Japan nimmt immer schärfere Formen an. Die Regierung der Philippinen, die völlig unter amerikanischer Kontrolle steht, hat jetzt auch noch jede Eisen- und Stahlausfuhr nach Japan verboten. Gleichzeitig werden von englischen und amerikanischen Nachrichtenagenturen geflissentlich Meldungen verbreitet, aus denen hervorgehen soll, wie stark die britischen und alliierten Truppenkonzentrationen im Fernen Osten, vor allem auf der Malaya-Halbinsel seien. Zahlreiche USA-Kriegsflugzeuge seien dort erneut eingetroffen und den britischen Luftwaffeneinheiten übergeben worden. Die jetzige Truppenkonzentration auf der malayischen Halbinsel sei die stärkste in der Geschichte des Empire im Fernen Osten. Gleichzeitig fand eine lange Sitzung des australischen Kriegskabinetts statt, an der die Chefs der drei Wehrmachtsteile teilnahmen. Das Thema der Besprechung war nach einer Reutermeldung die „Verteidigung Australiens nach Norden hin." Am 23. Oktober trat dann ein erweiterter Kriegsrat zusammen, an dem auch Vertreter Neuseelands teilnahmen.

Die englische Presse beschäftigt sich wieder einmal sehr eindringlich mit der Lage im Fernen Osten unter besonderer Berücksichtigung der Lage in Tschungking. Dort herrscht ein lebhaftes Kommen und Gehen der verschiedenartigsten Missionen des Westens. In den letzten Wochen trafen sich z. B. gleichzeitig Sir Otto Niemeyer, von der Bank von England, und Mr. Merle Cochrane, der Vertreter des USA-Schatzamtes, ferner die amerikanische Militärmission unter Oberst Magrider und der wirtschaftliche Sonderbeauftragte Roosevelts Dr. Grady. Aufgabe aller dieser militärischen und wirtschaftlichen Missionen ist die Kräftigung des Widerstandes Tschangkaischeks und die Verhinderung eines japanisch-chinesischen Friedensschlusses.

In englischen Kreisen verfolgt man das Vorgehen der Amerikaner, die Englands schwierige Situation im Fernen Osten ebenso wie in Ibero-Amerika dazu benutzen, mit sehr robusten Mitteln den Löwenanteil des britischen Handels schon jetzt für die Nachkriegszeit an sich zu reißen, mit verkniffenen Blicken. Dr. Grady soll bereits praktisch für die USA ein Ausfuhrmonopol für Wolfram, Zinn, Silber usw. erhalten haben. Vor allem kommt es Washington dabei auf die Sicherung der Wolframsendungen an. Darüber hinaus sind die amerikanischen Sachverständigen schon dabei, Bestandsaufnahmen aller Mineralschätze Tschungkings vorzunehmen, denn sie sehen in China ebenso wie in Indien eine der künftigen Rohstoffkammern der USA. Sir Niemeyers Aufgabe ist es nicht nur, den Tschungking-chinesen auf währungs- und finanzpolitischem Gebiet zu helfen, wie sein offizieller Auftrag lautet, sondern vor allem dafür zu sorgen, daß England nicht allzu sehr hinter der amerikanischen Konkurrenz zurückbleibt.

Immer deutlicher tritt der hinter den Kulissen des Pacht- und Leihgesetzes und den sentimentalen Redensarten der Londoner und Washingtoner Presse mit wachsender Erbitterung geführte Kampf in das Licht der Oeffentlichkeit, der darüber entscheiden soll, ob in Zukunft die britischen Handelsinteressen gegenüber denen der USA untergeordnet werden sollen. Tschungking spielt innerhalb dieses Riesenkampfes eine reichlich passive Rolle. Es ist Objekt, nicht Subjekt in diesem politisch-wirtschaftlichen Machtkampf.

Der „Manchester Guardian" veröffentlicht gerade in diesem Augenblick, da die Spannung im Fernen Osten wieder zunimmt, einen längeren Artikel, der ein ziemlich pessimistisches Bild der Lage Tschangkaischeks gibt. Er erklärte, der seit 52 Monaten dauernde Krieg in China laste schwer auf Tschungking. Dann komme die Isolierung des Landes durch die Abschneidung der Seeverbindung. Die Reservelager der Industrie und ihre Rohstoffvorräte gingen dem Ende entgegen. Der Import aber sei trotz der Burmastraße denkbar gering. Er betrage nur wenige hundert Tonnen im Monat auf der Burmastraße und etwa ebensoviel gelange durch Schmuggel von der Meerseite her ins Land. Die Transportkosten seien unerschwinglich geworden und seit dem Fall von Kanton seien sie um das 30- bis 40fache gewachsen. Zwar sei die Ernte 1941 besser als die katastrophal schlechte des vergangenen Jahres, aber die Reisvorräte der Regierung seien so gut wie erschöpft. Die Lebensmittelverteilung werde immer schwieriger angesichts der Ueberfüllung Tschungkings und anderer Orte mit Flüchtlingen.

Trotzdem denken England und USA das unglückliche Land solange wie nur irgend möglich im Kriege zu halten und sehen in Tschungking weiterhin einen Statisten in dem großen Kampf gegen Japan auf der einen und mit der amerikanischen Konkurrenz auf der anderen Seite.

Dreitägige totale Verdunkelung Tokios

EP. Tokio, 25. Oktober.

Die große Luftschutzübung der letzten Woche erreichte mit einer dreitägigen Totalverdunkelung Tokios ihren Höhepunkt. Nach Abschluß der Verdunkelungsübung erklärte sich der Polizeipräsident der japanischen Hauptstadt über das Ergebnis der Luftschutzübungen sehr befriedigt.

Einberufung des japanischen Reichstags

+ Tokio, 24. Oktober.

Der japanische Reichstag ist zum 15. November für eine fünftägige Sondersitzung einberufen worden.

Die Japaner verlassen Hongkong

EP. Hongkong, 22. Oktober.

Nach Meldungen aus Hongkong haben bisher 238 Japaner die britische Kronkolonie verlassen. Man nimmt an, daß damit etwa die Hälfte der sich in Hongkong aufhaltenden japanischen Staatsangehörigen abgereist ist. Die übrigen Japaner haben, wie allgemein verlautet, ausnahmslos die Absicht, nach Liquidierung ihrer Geschäfte ebenfalls Hongkong zu verlassen.

Nach aus Bombay in London eingetroffenen Meldungen befindet sich fast die gesamte japanische Kolonie Indiens auf dem Wege nach indischen Häfen, um in die Heimat zurückzukehren. In Bombay erwartet man 70 japanische Staatsangehörige, darunter einen Generalkonsul und bekannte Geschäftsträger. Zur Wahrnehmung der japanischen Geschäftsinteressen sollen vorläufig nur dreißig Japaner in Kalkutta bleiben.

Amerika läßt sich teuer bezahlen!

England soll auf seine ganze wirtschaftliche Imperiumspolitik Verzicht leisten!

dnb. Newyork, 24. Oktober.

Das seit langem erkennbare Bestreben Washingtons, die Herrschaft über die Weltmärkte durch Uebernahme der britischen Exportmärkte, der Rohstoffkontrolle und der Stützpunkte zu erhalten, werden erstmalig in der Wochenschrift „News Week" von deren Herausgeber Raymond Moley zugegeben und klar herausgearbeitet.

Nach Mitteilung von Moley sind in Washington und London äußerst wichtige Abkommen in Vorbereitung. Washington schlug England als Voraussetzung für die fortgesetzte Pacht- und Leihhilfe bestimmte Grundsätze vor, die England annehmen soll. Darunter befinden sich

1. Einräumung des Rechtes an die USA, die britischen Stützpunkte im gesamten Weltreich zu benutzen, wenn Washington dies für die Selbstverteidigung als wichtig erachte;

2. die formelle Anerkennung der Grundsätze des Freihandels, also die Abschaffung des Präferenz-Systems von Ottawa und die Gleichberechtigung des USA-Exportes nicht nur innerhalb des Weltreiches, sondern auch auf dem Weltmarkt mit dem britischen Export;

3. ein offizielles Abkommen über die Beendigung der britischen Monopolstellung in wichtigen Rohstoffen, wie Gummi und Zinn, und dafür eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an der britischen Rohstoffkontrolle.

Wenn England die genannten Grundsätze annimmt, würden sie als Bestandteil des Planes der Zusammenarbeit Großbritanniens und USA proklamiert.

„News Week" fügt hinzu, daß Washington dieses Abkommen, falls es abgeschlossen sein sollte, als den ersten Schritt in der Führung der Weltwirtschaft in USA in der Nachkriegszeit ansehe. Diese Bestrebungen kämen aus dem klaren Gefühl der USA, daß ihr Land zu dieser führenden Rolle verpflichtet sei.

„News Week" schließt diese Meldung mit der Mitteilung, daß Roosevelt bereits mehrere Behörden und Planungsämter mit dem Aufbau dieses Nachkriegs-Welt-Programms beauftragt habe.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 25. Oktober.

Die TASS-Agentur bestätigt, Reuter zufolge, Freitagfrüh, daß einige Armeekommandanten ihrer bisherigen Stellungen enthoben wurden. Namen werden nicht genannt, die Welt aber weiß, daß die drei Marschälle Stalins geliefert sind. Von angeblichen neuen Aufgaben für diese früheren Armeekommandanten weiß die TASS nichts mehr zu melden. In einem an alle Städte der Sowjetunion verbreiteten Aufruf aus Samara, wo sich jetzt auch das Hauptquartier der berüchtigten GPU befindet und wohin auch die abgesetzten drei Marschälle gebracht sind, wird die sofortige Einsetzung von revolutionären Gerichtshöfen angeordnet, die überall Inhaftierungen der Familien vornehmen, deren Angehörige an der Front sich als mutlos und feige erwiesen haben, so meldet die türkische Zeitung „Ulus" aus Samara, nachdem ein anderes türkisches Blatt auch die Festnahme der Mitglieder der Stäbe der abgesetzten drei Marschälle zu melden wußte.

Angesichts der Zunahme der Schreckens- und Terrormeldungen aus dem Sowjetstaat sind die Londoner Zeitungen zusehends bedrückt. Selbst die Amtsenthebung Timoschenkos ist bisher nur kurz gemeldet worden. Die „Times" brachte es sogar fertig, von einer zeitweisen Beurlaubung des Marschalls zu schreiben. So setzen sie Lügen und Verdrehungen weiter fort. „Evening Standard" schreibt, die tiefgreifenden Veränderungen in der obersten Armeeleitung der Sowjets zeigen dem englischen Volk mit schreckensvoller Klarheit, daß die Deutschen im Osten nicht zu besiegen seien und daß das Gebäude des Sowjetstaates zu wanken beginne.

Von diesem Eindruck wird England in den nächsten Tagen noch tiefer überschattet werden, denn der deutsche Vormarsch und die Vernichtung der Sowjets geht immer weiter.

Wie bereits gemeldet, fehlen seit Tagen in Schweden alle Sowjetzeitungen, was die Stockholmer Presse auf ernste Vorgänge in Murmansk und an der Bahnlinie von Murmansk nach dem Innern der Sowjetunion schließen läßt. In den Stockholmer Zeitungen wird die Tatsache aber auch in Verbindung gebracht mit innenpolitischen Vorgängen und mit der großen Säuberungsaktion Stalins unter seinen Generälen.

„Stockholms Dagbladet" gibt eine Meldung des Londoner „Daily Expreß" wieder, wonach in Samara bekanntgegeben werde, daß das bisherige System der politischen Kommissare sich nicht bewährt habe und einer neuen Umgruppierung Platz machen werde. Inzwischen seien die meisten Kommissare von der Front zurückberufen worden und größtenteils schon in Moskau eingetroffen. Hierzu kann man nur sagen, die meisten von ihnen werden sicher dem Genickschuß nicht entgehen.

Dem Istanbuler „Asam" entnimmt man die Meldung eines auf türkischem Gebiet eingetroffenen sowjetischen Flüchtlings, der Offizier im Stabe Budjennys war. Danach wurde schon am 16. Oktober durch Beauftragte der GPU der Generalstab der Armee Budjennys außer Funktion erklärt und abtransportiert. Marschall Budjenny war schon zwei Tage vorher abgeholt worden.

„Svenska Dagbladet" gibt eine Exchange-Meldung vom Donnerstag wieder, wonach auch in Nishni-Nowgorod der Belagerungszustand erklärt wurde. Es wurde ein Sondergericht eingesetzt, das die in Moskau verhafteten Personen, die nach Nishni-Nowgorod übergeführt wurden, aburteilen soll. Der Londoner Exchange-Agentur zufolge sei Stalin entschlossen, rücksichtslos die Schuldigen der Sowjetniederlagen zur Verantwortung zu ziehen und ein neues Rußland aufzubauen.

•

Die Stockholmer Abendblätter melden aus London, die Postverwaltung gibt die Einstellung des privaten Telegrammverkehrs mit der gesamten Sowjetunion bis auf Widerruf bekannt, ebenso die Einstellung des einfachen Briefverkehrs. Der Verkehr für Pressetelegramme wird zunächst aufrechterhalten. Der Londoner „Star" bemerkt, man könne unschwer auf ernste Stockungen im Verkehr mit der Sowjetunion schließen und die Verbindungen über die asiatischen Zufahrtswege seien gegenwärtig nicht allgemein gangbar.

•

Der britische Schiffahrtsminister gab gestern im Unterhaus bekannt, nicht nur die USA, sondern auch England habe sich entschlossen, Lieferungen an die Sowjetunion vorläufig nicht nach Wladiwostok zu leiten. Der Zwischenruf des Abgeordneten Leighton, ob die bisherigen Transporte nicht angekommen oder versenkt seien, fand keine Erwiderung von Regierungsseite. Dieser Zwischenfall findet eine Großaufmachung im „Evening Standard" und das Blatt bemerkt dazu, es läge an den Abgeordneten selbst, wenn sie auf weitere Informationen verzichten.

Im Unterhaus fragte gestern ein Abgeordneter, ob man wenigstens genügend Flugzeuge und Tanks nach der Sowjetunion gebracht habe. Auch hierauf erfolgte nur die kurze Antwort Churchills: „Wir haben alles getan, was wir tun konnten. Die Schlacht in der Sowjetunion ist noch nicht zu Ende." Mit diesen Weisheiten gingen die Abgeordneten des Unterhauses nach Hause.

Einwanderungsbeschränkungen in Kolumbien. Der Außenminister von Kolumbien hat, wie aus Bogota gemeldet wird, zahlreiche einschränkende Bestimmungen für die Einwanderung nach Kolumbien erlassen.

Finnischer Protest gegen Schweden

Die Duldung der kommunistischen Partei – ein Dolchstoß gegen Finnland!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 22. Oktober.

Die finnische Zeitung „Kauppalehti" richtet heute in einem Leitartikel einen Angriff auf Schweden, der selbst im Rahmen der bisherigen finnisch-schwedischen Diskussion außerordentlich scharf ist. Der Anlaß zu dem Angriff ist durch das Fortbestehen der Kommunistischen Partei in Schweden gegeben.

In dem Aufsatz heißt es u. a.: „Wir haben weder das Recht noch den Wunsch, uns in die inneren Angelegenheiten eines fremden Landes einzumischen. Wenn aber gleichzeitig politische Erscheinungen in unserem Nachbarlande sich in einer Richtung entwickeln, die uns Anlaß zu Besorgnissen für unsere eigene Sache, gibt, dann haben wir doch das Recht, darauf aufmerksam zu machen. Die öffentliche Meinung in Schweden begreift anscheinend nicht die Notwendigkeit der Vernichtung des Bolschewismus. Eine zugelassene und nur schwach überwachte kommunistische Tätigkeit in Schweden ist ein Dolch, der Finnland im Rücken bedroht. Hinter unserem Rücken und auf der anderen Seite der Grenze haben die Kommunisten viel Spielraum und es versteht sich von selbst, daß sie nach allen Kräften unseren Feinden zu nützen versuchen. Die Maßnahmen der Behörden bedeuten eher kleine Unannehmlichkeiten für die Kommunisten als den ernsten Versuch, ihre Tätigkeit zu unterbinden. In Schweden verteidigt man die Existenz der Kommunistischen Partei damit, daß ihre Ueberwachung nach einem Verbot noch schwieriger sein werde. Aber Finnland hat seine Erfahrungen. Seitdem die Staatsgewalt zu strengen Maßnahmen gegen die Kommunisten geschritten war, schrumpfte die Bewegung auf ein Minimum zusammen und ihre Ueberwachung dürfte den Behörden keine unüberwindliche Schwierigkeiten machen. Wir möchten nur die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß die Art und Weise, in der Schweden diese Elemente behandelt, die uns nach Kräften zu schädigen trachten, in unserem Lande böses Blut gemacht hat."

Volksdeutscher Gefreiter erhält das Ritterkreuz

In hervorragender Tapferkeit kämpfte er ganz allein feindliche Bunker nieder

dnb. Berlin, 24. Oktober.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Gefreiten Heinrich Schulz in einem Pionierbataillon.

Ein Volksdeutscher aus dem Warthegau wurde in der Person des am 9. 11. 1919 in Josefow Kreis Litzmannstadt geborenen Heinrich Schulz mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Im Abwehrkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreiter in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kaltblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Ostfeldzuges für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des zähe verteidigten Ortes Garagdai das EK. 2 erhielt. Beim Handstreich auf die Brücke Patumi bei Polsamaa stürmte Gefreiter Schulz vor der Infanterie an die Brücke, durchschnitt die Zündschnur und entfernte die Sprengladungen, wodurch der schnelle und überraschende Stoß eines Infanterie-Regiments in Flanke und Rücken der Sowjetstellungen bei Polsamaa ermöglicht und der Durchbruch mit der Vernichtung des Feindes erreicht wurde. Für diese Tapferkeit wurde der Gefreite Schulz mit dem EK. 1 ausgezeichnet. Kurz darauf wurde er erneut für hervorragende Haltung in den Straßenkämpfen um Reval im Divisionstagesbefehl lobend erwähnt. Bei dem Angriff über die Landenge auf der Halbinsel Sorve während der Zeit vom 27. bis 30. 9. 1941 gab der Gefreite Schulz wiederum zahlreiche Beispiele größter Tapferkeit und Kaltblütigkeit. Als Flammenwerferschütze setzte er am 27. 9. fünf Bunker außer Gefecht. Unter dem Feuerschutz der Infanterie erledigte er aus eigenem Entschluß im Zusammenwirken mit einem anderen Pionierkameraden vier weitere Bunker mit Handgranate und Pistole. Am Nachmittag des gleichen Tages kämpfte er mit seiner Flammenwerfergruppe abermals zwei Bunker nieder und zerstörte ganz allein aus eigenem Entschluß drei weitere Bunker mit Handgranaten, wobei er eine größere Anzahl Gefangener einbrachte. Ein Dutzend weitere Bunker räucherte er zusammen mit der Infanterie aus. Trotz einer leichten Verwundung blieb er bei der Truppe. Als die Infanterie in den nächsten Tagen wieder vor einer Bunkerlinie festlag, faßte er den Entschluß, selbständig zu handeln. Allein, ohne den Einsatz seines Flammenwerfers, nur mit der Pistole und Handgranaten bewaffnet, nahm er fünf kleine Bunker, dadurch, daß er sie umging, und nacheinander von rückwärts angriff. Nebenbei setzte er auch ein sowjetisches MG außer Gefecht und brachte wiederum Gefangene ein. So hatte der Gefreite Schulz einen Hauptanteil an dem Zerbrechen des Feindwiderstandes in der Enge der Halbinsel Sorve und schuf damit die Voraussetzung für den weiteren Angriff zur vollständigen Eroberung der Insel Oesel.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 25. Oktober.

Sonnenuntergang Samstag	18.17
Sonnenaufgang Sonntag	8.04
Sonnenuntergang Sonntag	18.15
Sonnenaufgang Montag	8.05

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften!

Schilde zum Angriff und zur Verteidigung

Zur 2. Reichs-Straßensammlung vom 25.—26. Oktober

Zu den größten literarischen Eindrücken, die wir in unserer Jugend hatten, gehört die Schilderung Dahns im letzten Bande seines „Kampf um Rom“, in der Teja, der tapfere Gotenkönig mit seinem Schilde die letzten seiner Getreuen deckt. Speere und Pfeile fing er mit dem Schild auf, bis keiner mehr Platz darauf fand. Beim Wechseln des Schildes traf ihn der tödliche Stoß.

Aber der germanische Schild war nicht nur ein Verteidigungsmittel. Er wurde auch als Waffe benutzt. Siegfried, als er den tödlichen Stoß durch Hagen erhalten hatte, sprang auf und fiel seinen Mörder mit dem Schilde an, schlug ihn damit so, daß Hagen zu Boden sank.

Wehr und Schutz ist der Schild. Und das ist auch der Sinn, dem er diesmal als Abzeichen beim Kriegs-Winterhilfswerk zu dienen hat. Die Front hält den Schild vor die Heimat, die unter diesem Schutz sicher lebt und arbeitet; die Heimat aber stellt neben diesen Schild noch den Schild ihrer eigenen Abwehrbereitschaft und ihrer zuversichtlichen Kraft. Sieben verschiedene Schilde werden von den Sammlern der zweiten Reichs-Straßensammlung — den Männern der SA, der SS, der NSKK und dem NS-Fliegerkorps — angeboten werden. Nach alten Funden formgerecht aus Metall angefertigt, in der Mitte einen Schmuckstein tragend, werden sie in einer Zahl von 50 Millionen an beiden Sammeltagen zur Verfügung stehen. G. Werther.

Robert Wagner in Mannheim

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner ist am Sonntag in Mannheim, um vor den Politischen Leitern des gesamten Kreises über die Lage zu sprechen. Aus allen Teilen des Kreises werden sich die Politischen Leiter im Nibelungensaal einfinden, um zu Beginn der Winterarbeit die ziel- und wegweisenden Ausführungen zu hören. Der russische Koloß schwankt und wankt auf tönernen Füßen unter den Vernichtungsschlägen unserer Wehrmacht, die Kräfte Europas werden unter deutscher Führung zusammengefaßt und neu geordnet, am Horizont zeichnet sich immer deutlicher die aufs Ganze gehende Auseinandersetzung mit England ab — in einer solchen Weltstunde lauscht der Politische Leiter den Worten seines Gauleiters, der ihm noch immer im richtigen Augenblick das Richtige zu sagen pflegte.

Wärmestuben für das Kriegswinterhilfswerk

Auch in diesem Winterhalbjahr eröffnet das Kriegswinterhilfswerk Wärmestuben für alleinstehende ältere Männer und Frauen. Am Montag, dem 3. November 1941 sind in folgenden Stadtteilen Wärmestuben in der Zeit von 13 Uhr bis 18 Uhr geöffnet:

Für die Ortsgruppen Deutsches Eck, Friedrichspark, Jungbusch und Strohmarkt im Nebenzimmer des Gasthauses „Zum schwarzen Lamm“, G 2, 17. — Für die Ortsgruppen Bismarckplatz, Schlachthof, Platz des 30. Januar und Horst-Wessel-Platz im Nebenzimmer der Wirtschaft „Zur Oststadt“, Seckenheimer Straße 126-128. — Für die Ortsgruppen Neckarau-Nord und Süd im Gasthaus „Schwarzes Roß“, in der Angelstraße. — Für die Ortsgruppe Waldhof in der Halle auf dem Sportplatz Neueichwald.

** **Unsere Glückwünsche.** Frau Katharina Schautz geb. Bastian, Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes, feiert heute, Samstag, den 25. Oktober, ihren 80. Geburtstag. — Frau Lenchen Schweitzer, S 4, 20, Inhaberin des silbernen Mutterehrenkreuzes, vollendet am morgigen Sonntag ihr 65. Lebensjahr.

** **Filmvorführungen für die Betreuten des WHW.** Wie schon schon seit Jahren so stellen sich auch in diesem Winterhalbjahr die Besitzer der Mannheimer Lichtspielhäuser in den Dienst des Kriegswinterhilfswerks. Einmal im Monat finden in allen Lichtspielhäusern Freivorstellungen für die WHW-Betreuten statt. Am letzten Dienstag und Donnerstag konnte der Vertreter des Kreisbeauftragten für das dritte Kriegswinterhilfswerk, Pg. Ruch, eine stattliche Zuschauermenge bei seiner Ansprache begrüßen und sprach gleichzeitig den Dank aus an alle Direktionen der hiesigen Lichtspielhäuser.

** **Vom Planetarium.** Für das Winterhalbjahr hat das Städt. Planetarium drei Vortragsreihen vorgesehen: Die Welt der Klänge und des Lichtes, Einführung in die Vererbungslehre und allgemeinverständliche Himmelskunde. Die Vorträge der ersten Reihe, die sich besonders auch an musikalisch und künstlerisch interessierte Kreise wenden, zeigen, wie Ohr und Auge die zahllosen Sinneseindrücke aufnehmen und verarbeiten und uns damit gleichsam die Tore zur Welt öffnen. Die Vorträge der zweiten und dritten Reihe geben einen Ueberblick über das derzeitige Wissen auf dem Gebiet der Vererbungslehre und der Astronomie in einer für jeden Volksgenossen verständlichen Form. Nähere Einzelheiten sind aus dem Inseratenteil zu ersehen. Ausführliche Veranstaltungspläne sind im Planetarium und beim Verkehrsverein erhältlich.

J. Stahl-Adamczewski Mannheim **D 2, 15**
Fernsprecher 202 80 | Feine Handarbeiten

Zur Kriegsbuchwoche 1941:

Aufbauwerk nationalpolitischer Erziehung

Hinter den Kulissen der Städtischen Volksbücherei

Allein schon aus dem Wandel der Sachbezeichnung läßt sich ablesen, welche grundsätzliche Neugestaltung das Verhältnis zwischen dem Leser und seinem wahlweise in Besitz genommenen Buch während der letzten Jahre erfahren hat: „Leihbibliothek“ hieß es früher und rangierte damit nur ein wenig über den sonstigen öffentlichen Leihinstituten, deren Vorhandensein vor allem einem materiellen Massenbedürfnis entsprang. Was sich aber nach Jahren einer großartigen und von besten Kräften getragenen Aufbauarbeit heute als „Volksbücherei“ an eine auch bei uns in Mannheim nach vielen Tausenden zählende Leserschaft wendet, hat mit jenen „literarischen Volksküchen“ von einst kaum mehr etwas zu tun, sondern ist in seinen Zielsetzungen wie in seinem sachlichen Bestand zu einem innerhalb der nationalpolitischen und volkserzieherischen Gesamtplanung höchst wichtigen Kulturinstitut geworden.

Blick in den Ausleihraum der Volksbücherei — Hauptbücherei
Foto Tilmann-Matter.

Zu den Quellen!

Zwei Dinge haben sich dabei entscheidend ausgewirkt: einmal die alle Bevölkerungskreise umfassende Erneuerung des Denkens, aus der zwar nicht von heute auf morgen, aber doch innerhalb rund eines Jahrzehnts auf der Benützerseite andere Ansprüche an das Buch hervorgingen, — und zum andern die bewußte Hinführung der Leserschaft zu jenen Quellen deutschen Schrifttums, aus denen mittelbar oder unmittelbar der Geist unserer Zeit zum deutschen Menschen spricht. Diese Tätigkeit einer sozusagen ideellen Verbrauchslenkung hat für das Büchereiwesen im Rahmen seiner ohne dies nicht geringen praktischen Arbeit von der Neuanschaffung bis zur Ausleihe eine Fülle interessanter Aufgaben mit sich gebracht, von deren Umfang sich der am Ausgabeschalter ein Buch heischende Leser kaum eine Vorstellung macht. Denn der kundige Bibliothekar darf ja den Blick nicht nur in die Vergangenheit richten und Ueberholtes ausmerzen, sondern die Hand in Hand mit dem Ansteigen der Benützerziffern notwendige Ausweitung und immer stärkere Differenzierung der Bestände erfordert neben einem umfassenden literarischen Wissen auch ein feines Gefühl für das Wesentliche und den Leser seelisch Ansprechende. Handelt es sich doch bei einer Einrichtung wie unserer, heute ungefähr 87 000 Bände umfassenden Städtischen Volksbücherei, um ein jeweils gemäß den Gegenwartsproblemen gestaltbares und deshalb von lebendigstem Zeitsinn durchpulstes Instrument nationalsozialistischer Volksführung.

Der Volksgenosse, um dessen innere Aufgeschlossenheit für die entscheidenden Fragen unseres Daseins — und heute unseres Schicksalskampfes — es geht, ist hier das Maß aller Dinge. Ihm allein gilt die kunstvolle Systematik der Kataloge; ihm allein gelten alle zahllosen Erwägungen über die Neuanschaffung von Büchern, für die von der Stadtverwaltung in großzügigster Weise und von Jahr zu Jahr steigend erhebliche Beträge zur Verfügung gestellt werden. Der Heranziehung eines immer ausgebreiteteren Publikums gilt es schließlich auch, wenn man neben einer musterhaft schönen und zweckmäßigen Ausstattung der Räumlichkeiten —, wie sie heute bei uns hier vor allem in den Zweigstellen der Erwachsenenbücherei und den wunderhübschen Jugendbüchereien verkörpert werden —, der Pflege des Buches selbst die allergrößte Aufmerksamkeit widmet.

Hygienische ebenso wie ästhetische Gesichtspunkte sind dafür maßgebend, daß man dem Leser nur reinliche, nach Möglichkeit in ihrem ursprünglichen Kleid erhaltene Bücher zum Lesen gibt und von den in gleichmacherische Leihbibliotheks-Schutzumschläge gehüllten armen Zwitterwesen vergangener Zeiten ganz Abstand nimmt. So werden in einer umfangreichen „Hausapotheke“ der Volksbücherei-Hauptstelle alle neuen Bücher vor ihrem ersten Gang unter Menschen sorgfältig mit Spritzlack behandelt, der den Einband — ob Papier oder Leinen — abwaschbar und schmutzunempfindlich macht. Ferner wird jedes einzelne Buch sogleich nach seiner Rückgabe genau durchgesehen, äußerlich wie innerlich entfleckt und im Falle gröberer Schäden zu sachgerechter Ausbesserung dem örtlichen Buchbinderhandwerk übergeben, das ebenso wie die Mannheimer Buchhändlerschaft in der Städtischen Volksbücherei einen der besten Kunden besitzen dürfte.

Alle diese Maßnahmen dienen natürlich in hohem Maße dazu, die Liebe zum Buch bei Alt und Jung zu fördern und damit auch den richtigen Ausgleich zu schaffen zwischen dem aus der öffentlichen Bücherei als Lesestoff erarbeiteten Schrifttum und solchen Büchern, die man aus persönlicher Neigung um ihres inneren Wertes willen dann doch auch selbst besitzen möchte. Was übrigens jenen inneren Wert angeht, so ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß unsere Städtische Volksbücherei entsprechend dem Widerhall bei ihren Lesern mehr und mehr von der leichten Ware abgehen und — in der einschlägigen Gruppe — die Bestände an gediegenen Werken steigern konnte. Statistisch betrachtet, wirkt sich das etwa so aus, daß innerhalb des Gesamtbestandes von den 48 v. H. schöner Literatur heute noch ein Drittel rein unterhaltenden, entspannenden Inhaltes ist. 50 v. H. des Gesamtbestandes bilden dann Bücher belehrenden Inhaltes im weitesten Sinne des Wortes.

Neue Wege der Buchwerbung

In jüngster Zeit ist die Städtische Volksbücherei zu einer neuartigen Buchwerbung übergegangen, die vermutlich in erhöhtem Maße zur Bindung der Leserschaft und Heranziehung immer neuer Leserkreise dienen wird. Man beschränkt sich nicht allein mehr auf die nach Sachgebieten geordneten Kataloge und die oft sehr ausführliche, psychologisch vertiefte persönliche Beratung durch den Stab bestgeschulter Bibliothekarinnen in den Ausleihen, sondern es wird mit der Zeit eine ganze Reihe von hübsch ausgestatteten Einzelverzeichnissen geben, die jeweils einen bestimmten geistigen Bezirk umfassen und außer den Buchtiteln noch verschiedene anderweitige Erläuterungen oder Hinweise enthalten. So wird jetzt während der Buchwoche unter dem Titel „Das Reich im Kriege“ ein im Auftrag der Reichsstelle für das Volksbüchereiwesen vom Institut für Leser- und Schrifttumskunde herausgegebenes Bändchen an die Büchereibenützer verteilt: ein in zehn jeweils mit besonderer Einleitung versehene Kapitel unterteilter Spezialkatalog, der alles umfaßt, was irgend in politischer, wehrpolitischer, geopolitischer, sozialer Hinsicht zum Thema zu sagen ist, und in dem man so gut die Buchausgaben der Führerreden wie die Dokumente zur Kriegsschuldfrage oder Weinhebers schönen Gedichtband „Den Gefallenen“ verzeichnet findet. Noch vor Weihnachten wird dann, von der Städtischen Volksbücherei selbst herausgegeben, ein ähnlich angelegter „Frauenkatalog“ erscheinen, der unter Eingliederung in die drei großen Kreise „Liebe, Ehe, Familie“, Anzeige und Besprechung von rund 600 Werken umfaßt. Auch die Schaffung eines entsprechenden Kataloges für die neu eingerichtete Sondergruppe „Kunst“ mit rund 300 Werken hat sich bei dem immer merklicher werdenden Hinströmen des Publikums zu diesen Fragen als unumgänglich notwendig erwiesen und wird ebenfalls noch vor Weihnachten vollendet werden, während der Gesamtkatalog für die Gruppe „Schöne Literatur“ mit seinen mehreren tausend Bänden erst bis zum Frühjahr fertiggestellt sein dürfte.

Wir wollen unsere Betrachtungen nicht schließen, ohne den Blick über Mannheim hinaus noch einmal auf das Ganze zu richten und uns zu vergegenwärtigen, welche gewaltige und im besten Sinne des Wortes kulturschaffende Arbeit das nationalsozialistische Deutschland durch die Neuordnung des Volksbüchereiwesens geleistet hat. In einem Schriftsatz der zuständigen obersten Behörde zur Buchwoche 1941 heißt es darüber: „.... Dank dem gemeinsamen Einsatz von Partei, Gemeindeverwaltungen und Staat stieg die Zahl der Volksbüchereien seit 1933 von 6000 auf rund 21 000. Von den 15 000 neuen Büchereien entfallen allein rund 5000 auf die beiden letzten Jahre, — ein Beweis, daß der Krieg hier die Entfaltung eher beflügelt als gehemmt hat... In wenigen Jahren wird es im Deutschen Reich keinen Ort ohne leistungsfähige, wohlausgebaute Bücherei mehr geben. Ein Ergebnis wirkungsvollster Zusammenarbeit zwischen den deutschen Gemeinden als Unterhaltsträgern und den staatlichen Volksbüchereistellen, an ihrer Spitze die Reichsstelle für das Volksbüchereiwesen in Berlin.“ M. S.

Die Oetztaler Gletscherpracht

Vortrag im Deutschen Alpen-Verein

Seit die Ostmark dem Großdeutschen Mutterland sich wieder angliederte, ist es das Bestreben der Sektion Mannheim des Deutschen Alpen-Vereins, ihren Mitgliedern die Schönheiten der ostmärkischen Hochgebirgswelt in Wort und Bild nahezubringen, zugleich werbend für urdeutsches Land und Volk im Südosten des Reichs. Die Oetztaler Alpen waren der hochtouristische Gegenstand, über den am Sonntag, 19. ds. Mts. im Casinosaal Herr Gotth. Große-Leipzig einen anregenden, durch farbige Lichtbilder veranschaulichten Vortrag hielt.

In zweistündiger flüssiger Redeweise offenbarte sich im Vortragenden ein Hochtourist von nicht alltäglichem Wesen: Herr Große sieht mit Herz u. Seele auf seine Wanderungen nicht nur die majestätisch-erhabene Pracht der Hochalpen, deren himmelanstrebende Felswände, aufsteilend aus schaurigen Abgründen und Schluchten; er weiß nicht nur den Graten und Schroffen ihre wilde Schönheit im Sonnenglanz und Schneeglast, im Nebelmeer und im Sturm der Eisnadeln abzulauschen: er versteht, auch kleine bescheidene Naturwunder in der Alpenflora, auf den Matten, im Hochwald bis zur einsamen Wettertanne an der Grenze der Vegetation, ja sogar auf den Geröllhalden, in den Moränen und nicht zuletzt im Eispanzer der Gletscher zu entdecken und im Lichtbild festzuhalten. Seine kurzen Abschweifungen ins Geologische verstärken den Eindruck der bildnerischen und rednerischen Schilderungen.

Nun scheint die Oetztaler Alpengruppe, die bei 70 Kilometer Länge etwa 80 Gletscher und 90 Berggipfel aufweist, darunter solche bis 3000 Meter und darüber ansteigend, ein vom Redner besonders bevorzugtes Hochtourengebiet zu sein. Seine bis ins einzelne gehenden, auf einer rund sechs Tage währenden Wanderung mit einigen gleichgesinnten Gefährten gewonnenen Schilderungen der Oetztaler Gletscherpracht ließen die Vortragsbesucher sozusagen jede einzelne Stunde, angefangen mit der malerischen Idylle einer Tallandschaft bis hinauf über Firnen und Steilhänge in die Regionen ewigen Eises und Schnees, miterleben. wln.

„Sechs Tage Heimaturlaub“

Ein e-Allianz-Film im Ufa-Palast

Mit einem Feldpostpäckchen an einen unbekannten Soldaten fängt es an, mit einer Hoffnung auf den gemeinsamen Lebensweg in die Zukunft hört es auf, dazwischen liegen die spannungfördernden, unterhaltsamen, spielzeitfüllenden Mißverständnisse, die tränenschmerzlich sich auswirkenden Umwege zum Glück. Die Spielleitung hat die Handlung am Rande des Krieges angesiedelt, vom Kriegsgeschehen vollkommen abgesehen und auch das Private im Erleben einiger Menschen nur auswahlsweise herangezogen, dabei aber das, was uns heute alle berührt und bewegt, höchst geschickt anzutippen verstanden. Maria Andergast fand sich mit ansprechender Zurückhaltung in die Rolle der arbeitsamen und soliden Schneiderin, in deren ruhiges Dasein urplötzlich der muntere Unteroffizier Gustav Fröhlichs hineinplatzt, — kleine Ursache (Feldpostpäckchen), große Wirkung! Die Spielleitung hat die weiteren Rollen so verteilt, daß es Anlaß genug gibt, bei schicklichen Gelegenheiten zu lachen, bei anderen Gelegenheiten recht von Herzen gerührt zu sein. Die Spielleitung versteht sich auf diese Mischung, und eine unaufdringliche eindringliche Musik, Schlager mit Herz, spielt dazu. Zeitgemäße Unterhaltung. Dr. F. W. Koch.

** **Ausgabe der dritten Reichskleiderkarte.** Das Wirtschaftsamt der Stadt Mannheim wird die dritte Reichskleiderkarte in der Zeit vom 27. Oktober bis 31. Oktober 1941 ausgeben. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil zu ersehen.

** **Ueber Verlegung der Auszahlungstermine** des Familienunterhalts siehe die Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Neuerwerbungen unserer Kunsthalle

So sieht Professor Franz Lenk das anmutige Städtchen Eberbach am Neckar, am Fuße des Katzenbuckels. Das genau, fein und liebevoll geformte Aquarell gehört der Städtischen Kunsthalle Mannheim und wird am Sonntag zusammen mit weiteren sorgfältig ausgewählten Neuerwerbungen der letzten Zeit noch einmal gezeigt.

Geschäftliches

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Die „Badenia“-Bausparkasse GmbH. Karlsruhe veranstaltet am Samstag, nachmittags 4 Uhr, im „Cafino“, Kleiner Saal, R 1 (am Marktplatz) eine Bildmodellschau moderner deutscher Eigenheime, verbunden mit Vortrag über die Finanzierung des eigenen Hauses in der Kriegszeit und lädt jeden Interessenten herzlich ein.

Krügerol das altbewährte Hustenbonbon
Echt nur im Orangebeutel!

Oma's Seifensparer
war beim Wäschewaschen das weiche Regenwasser. Ihr Seifensparer, der in kurzer Zeit hartes Wasser weich macht, ist

Ueber 42 vH. mehr gespendet

Großer Erfolg des 2. Opfersonntages

NSG. Sammler und Spender verzeichnen mit dem Ergebnis ihrer Einsatzbereitschaft, mit der freudigen Hingabe ihrer Opfer am 2. Opfersonntag im Kriegs-WHW 1941—42 ihren bisher besten Erfolg an allen bis jetzt überhaupt durchgeführten Opfer- und Eintopfsonntagen seit 1933. Insgesamt spendeten die Volksgenossen in Baden und Elsaß an diesem Tage 1 045 958,34 Mark gegenüber 733 344,97 Mark bei der gleichen Sammlung im Vorjahr. Damit erhöhte sich das vorjährige Ergebnis um 42,63 v. H.

844 302,49 entfallen hiervon allein auf Baden, dessen Aufkommen am Vorwinteropfersonntag 572 369,19 betrug. Somit wurde eine Steigerung um 271 963,30 oder 47,51 v. H. erreicht. Im Elsaß konnte das Vorjahresergebnis von 163 011,24 Mark um 38 609,61 Mark auf 201 620,85 Mark, mithin um 23,68 v. H. gesteigert werden. Während die Volksgenossen im Elsaß je Haushalt 60,08 Pfennig spendeten, erreichen die Badener je Haushalt den Durchschnitt von 126 Pfg. An der Spitze marschieren in Baden wiederum die Kreise Mosbach, Donaueschingen und Wolfach, während im Elsaß wie immer die Kreise Weißenburg, Zabern und Straßburg an der Spitze stehen.

Blick auf Ludwigshafen

Ausgabe der neuen Kleiderkarten. Nachdem die umfangreichen Vorarbeiten jetzt abgeschlossen sind, beginnt am kommenden Montag für den Stadtkreis Ludwigshafen die Ausgabe der neuen, dritten Reichskleiderkarte, und zwar jeweils vormittags von 1/28 bis 12 Uhr und nachmittags von 1/23 bis 6 Uhr, bei den für die Wohnung der Berechtigten zuständigen Ausgabestellen des Wirtschaftsamtes. Um die Ausgabe reibungslos durchführen zu können, werden alle Volksgenossen ersucht, die vorgeschriebenen Ausgabezeiten und die Buchstabenfolge genau einzuhalten.

Stadtpark wird Volkspark. In den nächsten Tagen beginnen die ersten Vorbereitungsarbeiten für die vollständige Umgestaltung des Ludwigshafener Stadtparks auf der Parkinsel. Nach den Plänen des Stadtgartenamtes wird der Stadtpark, der in den letzten Jahren mehr und mehr verwildert ist, sein Gesicht vollkommen verändern. Neben Liegewiesen und vorbildlichen Sportanlagen werden neue Grünflächen und schmucke Wege entstehen. Auch die Schnakenplage wir dadurch zu einem erheblichen Teil ausgemerzt werden.

Kreissieger beim Sportappell der Betriebe 1941. Nach dem Abschluß der größten sportlichen Veranstaltung des Kreissportamtes der NSG „Kraft durch Freude", Ludwigshafen, die mit einem vollen Erfolg endete, konnten jetzt die Kreissieger von den teilnehmenden Betriebssportgemeinschaften ausgezeichnet werden. In der Betriebsklasse 1 wurden bei den Männern Rhenania Ossag, bei den Frauen die Otto Wolpert-Werke Sieger. Die Betriebsklasse 2 sah bei den Männern die Otto Wolpert-Werke, bei den Frauen Raschig siegreich. In der Betriebsklasse 3 fiel der Sieg an die Firma Dr. F. Raschig bzw. die IG Farbenindustrie, während in der Betriebsklasse 4 ebenfalls die Betriebssportgemeinschaft der IG Farbenindustrie nicht zu schlagen war.

Eine deutliche Lektion. Auf einer Baustelle machte sich der 30jährige Willi St. aus Mörsch erbötig, polnischen Kriegsgefangenen Rauchwaren zu besorgen. St. erhielt auch Geld ausgehändigt, das ihm zum Teil wieder abgenommen werden konnte und das er zum anderen Teil für sich verbrauchte. Vor dem Amtsgericht wurde jetzt festgestellt, daß es sich bei St., der wegen verbotenen Umganges mit Kriegsgefangenen angeklagt war, um einen nur beschränkt zurechnungsfähigen Menschen handelt. Er wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Heidelberger Querschnitt

Von der Universität. Professor Dr. R. Siebeck (Berlin) wurde der durch das Ausscheiden Professor Steins freigewordene Lehrstuhl für Innere Medizin an der Universität Heidelberg verliehen. Gleichzeitig wurde Professor Dr. Siebeck zum Direktor der Ludolf-Krehl-Klinik ernannt.

Sonntags Familienbad im Hallenbad. Ab sofort ist auch im Winterhalbjahr sonntags 10 bis 12 Uhr die Männerschwimmhalle des Hallenbades als Familienbad geöffnet.

Hinweise

Vier Vorspielnachmittage der Klavierklassen Hanni Werber-Römer. Die Mannheimer Musikpädagogin Hanni Werber-Römer veranstaltet in den kommenden Wochen vier Vorspielnachmittage ihrer Klavierklassen, und zwar der Mittel- und Oberstufe wie der Ausbildungsklasse mit den der Konzertreife zustrebenden Schülern. Der erste Nachmittag bringt Werke von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen Johann Christian, Johann Christoph, Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel. Diese Veranstaltung findet bereits morgen Sonntag, 26. Oktober, 15 Uhr, im großen Saale der „Harmonie" statt. Am zweiten Vorspielnachmittag im November werden Klavierwerke von Mozart geboten, im dritten romantische Klaviermusik und im vierten neuere Klaviermusik.

Wiederholung der Aufführung der Opernschule. Die Opernschule an der Mannheimer Hochschule für Musik und Theater bringt am Freitag, 31. Oktober, im Musensaale, die beiden heiteren Opern: „Bastien und Bastienne" und „Der Schauspieldirektor" auf vielseitigen Wunsch zur dritten Wiederholung.

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Sender. Ein Soldat aus Rumänien sendet uns den Text des „Laternenliedes" (Lied des Wachpostens). Es lautet:

Vor der Kaserne vor dem großen Tor
Stand eine Laterne und steht sie noch davor.
Und wenn wir uns mal wiederseh'n,
Woll'n wir bei der Laterne stehn,
Wie einst die Lili — Marlen.

Unsere beiden Schatten sahn wie einer aus
Daß wir so lieb uns hatten
Das sah man gleich heraus.
Und alle Leute soll'n es sehn,
Wenn wir bei der Laterne stehn,
Wie einst die Lili — Marlen.

Schon rief der Posten, sie bliesen Zapfenstreich
Es kann drei Tage kosten,
Kamerad ich komme gleich.
Da sagten wir auf Wiedersehn,
Wie gerne würd ich mit dir gehn
Mit dir Lili — Marlen.

Deine Schritte kennt sie, deinen schönen Gang,
Alle Tage brennt sie,
Doch mich vergaß sie lang.
Und sollte mir ein Leid geschehn,
Wer wird bei der Laterne stehn,
Mit dir Lili — Marlen.

Aus dem stillen Raume, aus der Erden Grund,
Hebt sich wie im Traume
Dein verliebter Mund.
Und wenn sich die späten Nebel drehn,
Werd ich bei der Laterne stehn
Wie einst die Lili — Marlen.

Dem Unteroffizier W. Sch. besten Dank und Grüße aus seiner Heimatstadt.

L. H. „Wo kann ich die Worte von Goethe finden: ‚Ich kann dir leider nichts mehr geben, die Welt ist nicht mehr mein, doch willst im Himmel mit mir leben, sollst du mir sehr willkommen sein?' Ich entsinne mich weder auf den richtigen Text, noch auf die Stelle, wo diese Worte zu finden sind." — — Das gewünschte Zitat findet sich in der Schlußstrophe von Schillers bekanntem Gedicht „Teilung der Erde". Die Strophe lautet:

Was tun? spricht Zeus, die Welt ist weggegeben,
Der Herbst, die Jagd, der Markt ist nicht mehr mein,
Willst du in meinem Himmel mit mir leben,
So oft du kommst, er soll dir offen sein!

M. S. „Unter welchen Umständen tritt eine Unterbrechung der Verjährung ein?" — — Gemäß § 208 ff. BGB wird die Verjährung eines Anspruchs unterbrochen durch Anerkenntnis des Verpflichteten (etwa Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung u. a.) durch Klageerhebung, Zustellung eines Zahlungsbefehls, Anbringung eines Güteantrags beim Amtsgericht oder einer Gütestelle, Anmeldung des Anspruchs im Konkurs, Streitverkündung in einem anhängigen Rechtsstreit, von dessen Ausgang der Anspruch abhängt, und der Vornahme einer Vollstreckungshandlung.

K. IV. Inwieweit ist ein Ladeninhaber verpflichtet, im Schaufenster ausgestellte Waren zu verkaufen. Es handelt sich um zwei Hosen, die in einem Schaufenster mit Preisangabe ausgestellt sind? Beim Betreten des Ladens mußte ich feststellen, daß es sich lediglich um sogenannte Lockvögel handelt und im Laden selbst auch rein gar nichts vorhanden war, was auch nur einigermaßen den Ausstellungsstücken entsprach, weder in Qualität noch in Preis und Farbe. Vorauszahlung und Abholung nach Umdekoration wurde abgelehnt mit dem Bemerken, ich solle wiederkommen, wenn der Erker gemacht würde. Kann ich rechtlich auf die Hosen Anspruch erheben, und zwar in der Form wie oben angeführt?" — — Die Ausstellung der preisausgezeichneten Waren ohne besonderen Vorbehalt dürfte als Angebot zum Abschluß eines Vertrages über einen Barzahlungsverkauf darstellen, der mit Ihrer dem Verkäufer gegenüber abgegebenen Erklärung, die Ware kaufen zu wollen, rechtswirksam abgeschlossen ist und Ihnen einen Anspruch auf Uebereignung der Ware gibt. Diese Ansicht ist in der Rechtslehre nicht ganz unbestritten. Bestimmt aber verstößt der Verkäufer, der die Abgabe ausgestellter Waren ohne gerechtfertigten Grund verweigert, gegen Gewerbe- und Wettbewerbsvorschriften deren Einhaltung die Gewerbepolizei zu beachten hat. Sie wenden sich zweckmäßigerweise zunächst dorthin.

G. B. Mein Sohn aus geschiedener Ehe wird in diesem Monat 16 Jahre alt und befindet sich im 2. Lehrjahre. Meine Tochter ist 13 Jahre alt. Für beide Kinder zahle ich seit meiner Ehescheidung im Jahre 1936 Unterhalt. Bis zu welchem Lebensjahre besteht die Unterhaltspflicht?" — Die Unterhaltspflicht des Vaters gegenüber der ehelichen Kinder endet nicht mit einem bestimmten Alter der letzteren, sondern dauert solange an wie sich die minderjährigen unverheirateten Kinder nicht aus den Einkünften ihres Vermögens oder aus dem Ertrag ihrer Arbeit selbst unterhalten können. Hiernach besteht Ihre Unterhaltspflicht gegenüber ihren Kindern noch so lange, bis dieselben sich aus dem Ertrag ihrer Arbeit oder den Einkünften ihres Vermögens selbst unterhalten können. Können sie sich nur teilweise selbst unterhalten, so mindert sich Ihre Unterhaltspflicht entsprechend.

Nr. 100. „Meine Schwester ist im Alter zwischen 45 und 50 Jahren, und will sich von ihrem Mann scheiden lassen. Sie hat Beweise in Händen, daß er sie mit anderen Frauen betrügt. Ist es richtig, daß ein Gesetz besteht, wonach der schuldige Ehemann keinen Unterhalt für seine Frau, wenn sie geschieden ist zahlen muß, trotzdem er ein hohes Gehalt bezieht und die Ehe kinderlos ist?" — — Gemäß § 66 Ehegesetz hat der allein oder überwiegend schuldig geschiedene Mann der geschiedenen Frau den nach den Lebensverhältnissen der Ehegatten angemessenen Unterhalt zu gewähren, soweit die Einkünfte aus dem Vermögen der Frau und die Erträgnisse einer Erwerbstätigkeit, die von ihr den Umständen nach erwartet werden kann, nicht ausreichen. Hiernach hat Ihre Schwester grundsätzlich einen angemessenen Unterhaltsanspruch gegen ihren Ehemann; ob Ihrer Schwester bei dem geschilderten Alter eine Erwerbstätigkeit zugemutet werden kann, läßt sich ohne genaue Kenntnis des Falles nicht vorhersagen.

Fr. Sch. „Darf ich in meinem Vorplatz zwei Hasen halten?" — — Ohne Genehmigung des Hausbesitzers dürfen Sie keine Hasen halten. Hoffentlich meinen Sie nicht den Vorplatz Ihrer Wohnung.

A. R. „Seit dem 1. Januar 1941 wohne ich in meiner jetzigen Wohnung. Genau wie der vorige Mieter zahle ich ebenso außer der Miete 3 Mark für Gebühren und zwar 2 Mark für Gemeinschaftsantenne, 1 Mark für Treppen- und Kellerbeleuchtung. Ist der Hausbesitzer berechtigt, die 2 Mark für Gemeinschaftsantenne immer zu verlangen oder nur solange bis die damals entstandenen Kosten gedeckt sind. Ich könnte kein Verständnis aufbringen, daß ich die 2 Mark ewig bezahlen soll, da ja die Antenne dann mehrfach bezahlt werden würde." — — Den Anteil an den Herstellungskosten der Gemeinschaftsantenne müssen Sie nur bis zur Erreichung des Betrages der Gesamtkosten zu entrichten, für den Sie anteilmäßig im gesamten haften.

E. E. Nr. „Wieviel % Architektengebühren dürfen bei einem Umbau mit einer Bausumme unter 10 000 Mark berechnet werden? Oder an welche Stelle kann ich mich wenden, um dieses zu erfahren?" — — Wenden Sie sich zweckmäßigerweise an Architekt Zahner in Mannheim, Große Merzelstraße 5.

G. M. „Können Sie mir die Namen der Mannheimer Ritterkreuzträger und deren Waffengattungen nennen?" — Die Namen der Mannheimer Ritterkreuzträger sind: Major Wick (Flieger, vermißt), Oberleutnant Cirener (Pionier, bei Tobruk gefallen), Oberleutnant Gebauer (Pionier), Hauptmann Bertuch (Flieger, im Osten gefallen), Major von Malzahn (Flieger), General Ritter von Speck (kommandierender General, gefallen), Hauptmann Lux (Flieger, vermißt), Leutnant Geschwill (Flieger), Major Bach (Infanterie, Afrika).

Erbe. „Meine Mutter hat sich 1925 zum zweiten Male verheiratet. Aus der ersten Ehe stammen Kinder, aus der zweiten nicht. Der zweite Vater hat nichts in die Ehe gebracht. Meine Mutter starb 1930, der Vater jetzt. Wer sind jetzt die Erben?" — — Ihre Mutter wird zu 1/4 von ihrem zweiten Ehemann, also Ihrem Stiefvater, zu 3/4 von den Kindern aus erster Ehe beerbt. (§§ 1924/1931 BGB.) Der nunmehr verstorbene zweite Ehemann Ihrer Mutter, also Ihr Stiefvater wird, da er eheliche Kinder nach Ihrer Darstellung nicht hat, von seinen Eltern beerbt. An die Stelle eines oder beider vor dem Tod des Ehemanns verstorbener Elternteile treten deren Abkömmliche, also die Geschwister Ihres Stiefvaters.

A. M. „Darf ein Geschäftsmann eine zerrissene alte Papiermark, welche außerdem mit einem ganz unpassenden Papier schlecht zusammengeklebt ist, wieder weiter an das Publikum in Verkehr geben?" — — Ein Verbot besteht hier nicht. Der Geschäftsmann soll aber solche Geldscheine zurückhalten und bei der Reichsbank gegen neue Scheine eintauschen.

Bewerbung. „Wie ist die genaue Anschrift des OKH? Ich habe mir sagen lassen, ich müsse mich nach Berlin wenden, konnte aber eine genaue Adresse nicht erfahren." — — Die Anschrift können wir Ihnen nicht mitteilen, wenden Sie sich an das zuständige Reichsministerium in Berlin.

G. K. „Welche Sonderausgaben dürfen vom Einkommen als nicht versteuerbar gekürzt werden? Fallen auch darunter nicht eintreibbare Gerichts- und Rechtsanwaltskosten, wie verlorene Prozesse, Vermögenslosigkeit usw. der Schuldner? Wirkliche Geschäftsunkosten, die nötig waren, um das Geschäft aufrecht zu erhalten, aber kein Resultat zeitigten?" — — Ihre Anfrage ist zu umfassend, als daß sie von uns restlos beantwortet werden könnte. Die von Ihnen angegebenen Aufwendungen fallen, wenn sie aus geschäftlichen Gründen entstanden sind, unter die Werbungskosten und sind damit abzugsfähige Ausgaben. Wenn Sie Ihren Geschäftsgewinn aus der Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung feststellen, sind diese Ausgaben auch bereits am Vermögen gekürzt. Sonderausgaben sind nur die in § 10 des EStG angegebenen Ausgaben. Die von Ihnen erwähnten Aufwendungen fallen nicht darunter. Sie sind aber, wie bereits bemerkt, als Werbungskosten des Betriebes abzugsfähig. Im übrigen kommt es bei Gerichts- und Anwaltskosten, Verlusten aus Zahlungsunfähigkeit von Schuldnern immer darauf an, ob diese Aufwendungen zur Erhaltung von Einkünften gemacht worden sind. Wenn es sich beispielsweise um Strafprozesse oder um Verluste infolge Zahlungsunfähigkeit von Kapitalschuldnern (nicht gewerblich) handelt, so wird die Abzugsfähigkeit zu verneinen sein. Eine allgemeine Unterrichtung über die von Ihnen gestellten Fragen können Sie sich nur an Hand eines Kommentars zum Einkommensteuergesetz verschaffen.

Frau F. S. Die Firma ist uns nicht bekannt. Vielleicht kann Ihnen die Handelskammer Auskunft geben.

Rio. In Rio de Janeiro wird natürlich portugiesisch gesprochen.

L. S. „Wie ist der Stundenlohn nach Tarif eines jugendlichen Hilfsarbeiters von 15 Jahren? Muß bzw. darf er 10 Stunden im Tag arbeiten? Wieviel Prozent Ueberstunden müssen ihm gesetzlich bei zehnstündiger Arbeitszeit vergütet werden? Wie lange muß er im Betrieb sein, um Anspruch auf Urlaub zu erhalten? Wieviel Arbeitstage Urlaub hat er zu beanspruchen?" — — Wegen dieser Fragen wenden Sie sich an die Deutsche Arbeitsfront.

F. Sp. Wegen der angeführten Luftschutzfragen wenden Sie sich am zweckmäßigsten an den Reichsluftschutzbund in der Hildastraße.

B. W. „Ich bin 48 Jahre alt und Tochter aus einer Bauernfamilie. (Kein Erbhof.) Im ganzen sind wir jetzt noch fünf lebende Kinder, ein Bruder und vier Mädel, alle verheiratet. Der Bruder bewirtschaftet das elterliche Ackerland und wohnt in dem elterlichen Haus. Im Jahre 1930 wurden von den Eltern Loszettel geschrieben, von denen jedes Kind einen ziehen mußte. Auf demselben steht das zukünftige Erbgut, die Aecker, bezeichnet. Von diesem Zeitpunkt an ist mein gewählter Loszettel in meinem Besitz. Da die Eltern gestorben sind kommt eine Teilung in Frage. Der Erbteil des Bruders ist seit Jahren notariell zugeschrieben und bebaut dieser seine eigenen mit den Erbäckern der übrigen Geschwister. Kann ich als Erbe, in der Stadt wohnend, die Aecker erben, anstatt eines niederen Geldbetrages? Besteht ein Gesetz, nach dem nur derjenige die Aecker erben kann, der sie bebaut? Wie hoch beläuft sich ein Ar Ackerland zum Verkauf und zum Verpachten? — — Da Sie die Aecker im Erbgang und nicht durch Rechtsgeschäft erwerben, steht Ihrem Eigentumserwerb nichts entgegen. Bezüglich des Verkaufspreises von einem Ar Ackerland wenden Sie sich um Auskunft am besten an den für das fragliche Gebiet zuständigen Kreisbauernführer.

J. B. „Darf ein Katholik die Bibel im Urtext lesen, und wie kann solche dem betreffenden zugänglich gemacht werden, oder steht dieselbe auf dem kirchlichen Index?" — Die Bibel kann im Urtext (vollständige katholische Ausgabe) gelesen werden. Auch anerkannte Uebersetzungen kann man lesen. Beide Ausgaben müssen kirchlich approbiert sein. Die Einsicht kann bei Bibliotheken erfolgen.

L. Sch. „Auf welchen Wochentag fiel der 18. August 1900?" — — Der 18. August 1900 war ein Freitag.

Mietvertrag. „Hat ein Mieter Nachteile, wenn er nicht im Besitze eines Mietvertrages ist, oder ist der Mieterschutz gesetzlich, gleichlautend mit dem Einheitsmietvertrag, geregelt? Muß ein Mietvertrag verstempelt werden?" — — Auch ein mündlicher Vertragsabschluß hat Gültigkeit. Der Mieterschutz ist einheitlich geregelt. Je nach der Miethöhe ist der Mietvertrag stempelsteuerpflichtig.

K. Sch. „Ich bin im Besitze eines Schäferhundes, den mir die Kompanie, als ich entlassen wurde, übergab, d. h. den Hund sie mir durch einen Kameraden, der im Dezember 1939 auf Urlaub kam in die Wohnung brachte. Es ist ein Hund, der herrenlos war, wahrscheinlich von Evakuierten. Der Kompanie gab ich einen Beleg, daß ich den Hund dem rechtmäßigen Eigentümer wieder übergebe sobald derselbe sich meldet. Jetzt nach zwei Jahren, durch allerhand Forschen, ist es mir gelungen, den angeblichen Besitzer zu erkunden. Ich habe an die Behörde dorthin geschrieben, worauf ich noch keine Antwort erhielt. Der Besitzer gibt mir keine Antwort mehr, nur ein Meister der Gendarmerie. Dieser fordert mich auf, den Hund unverzüglich in einer Kiste zurückzusenden. Er schreibt mir Dienstbriefe, ist dies gestattet? Er setzt mir eine Frist bis zum 1. 11. 1941, andernfalls er andere Stellen in Anspruch nehmen würde. Ich habe nach der Feststellungsbehörde geschrieben, wie es mit den 72 Mark Steuern, die ich bezahlt habe, ist? Ich habe aber noch keine Antwort. Der Meister der Gendarmerie bietet mir fünf Mark an für Steuer, da diese dort soviel betrage. Wer bezahlt mir die Steuer von 72 M und wer bezahlt das Verpflegen des Hundes? Wie hoch ist das Verpflegungsgeld für den Tag? Ist der Gendarmeriemeister berechtigt (zumal er nicht der Besitzer ist), mir eine Frist festzusetzen, oder darf ich den Hund solange behalten, bis die Sache geklärt und ich Antwort habe von der Feststellungsbehörde?" — — Da der fragliche Schäferhund offenbar bei der Rückführung seines Besitzers diesem abhanden gekommen ist, dürfte er als Fundsache gelten. Da Ihnen die Kompanie, die den Hund an sich nahm und somit zunächst als Finderin zu gelten hat, den Hund zu treuen Händen übergeben hat, ist anzunehmen, daß sie Ihnen auch hiermit die Ansprüche des Finders gegen den Eigentümer stillschweigend abgetreten hat. Gemäß § 970 BGB. ist der Eigentümer verpflichtet, dem Finder die von letzterem zum Zwecke der Verwahrung oder Erhaltung der Fundsache oder zum Zwecke der Ermittlung des Empfangsberechtigten (d. i. der Eigentümer) gemachten Aufwendungen, soweit sie der Finder nach den Umständen für erforderlich halten durfte, zu ersetzen. Gemäß § 972, 1000 bis 1002 BGB. haben Sie wegen dieser Ansprüche ein Zurückbehaltungsrecht an dem Hund, so daß Sie denselben nur gegen Erlaß Ihrer Aufwendungen auszufolgen verpflichtet sind. Da nach Ihrer Darstellung die Polizeibehörde (Gendarmerie) Sie mit Fristbestimmung zur Rückgabe des Hundes an die Gendarmerie aufgefordert hat, wozu sie gemäß § 975 BGB berechtigt ist, werden Sie zweckmäßigerweise den Hund an die Polizeibehörde ausfolgen mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß Sie die Zustimmung zur Aushändigung des Hundes an den Eigentümer erst nach Erlaß Ihrer Aufwendungen durch den letzteren geben werden. Ihre Aufwendungen können Sie notfalls im Klagewege gegen den Eigentümer geltend machen. Ueber die Höhe der täglichen Verpflegungsgelder unterrichtet Sie am besten der Mannheimer Tierschutzverein.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co. Mannheim, R 1, 4-6.
Zur Zeit Preisliste Nr. 13 gültig.

Das verlorene Ich

ROMAN VON ALEXANDER VON THAYER

21

„Ja. Ich hatte mit ihm eine einstündige Besprechung."

„Das ist nicht wahr", rief Robert dazwischen, „ich habe Mr. Geronne niemals gesehen und nie gesprochen. Das Bärenfellgeschäft betrachtete mein Vater als seine Domäne, er zog mich deshalb nur selten zu den Besprechungen mit den Leitern der Bärenfang-Station hinzu! So habe ich auch von dem Besuch des Mr. Geronne erst später erfahren."

Robert wurde sofort vom Vorsitzenden zur Ruhe verwiesen. Da fühlte er, daß sich jetzt das Netz um ihn zusammenzog, dem er nicht entrinnen konnte.

„Vielleicht erinnern Sie sich an den Inhalt dieser Besprechung?" fragte jetzt der Verteidiger Roberts. „Denken Sie scharf nach. Wenn Sie Robert Enquist sind, müssen Sie sich doch erinnern. Es handelte sich um keine alltägliche Sache, wie Mr. Geronne zu Protokoll gegeben hat."

„Ich habe Mr Geronne damals nicht gesprochen", beharrte Robert auf seiner Aussage.

„Ich machte Herrn Robert Enquist Mitteilung vom Verlust des Dampfers „Metlakatla". Damals sind uns 200 wertvolle Bärenfelle verloren gegangen", erklärte jetzt Mr. Geronne auf Befragen des Richters.

„Davon erfuhr ich nicht durch Sie, sondern erst später durch meinen Vater", erwiderte Robert.

„Merkwürdig", spottete der Staatsanwalt. „Sprechen Sie weiter, Mr. Geronne", munterte er den kleinen Kanadier auf. „Was hat es damals noch gegeben?"

„Herr Robert Enquist hat mir damals einen bestimmten Auftrag gegeben."

„Ich sagte schon, daß ich Sie nicht gesprochen habe."

„Also dieser Zeuge lügt?" fragte der Staatsanwalt höhnisch. „Schön. Dann will ich Ihrem Gedächtnis aufhelfen. Wie ich aus dem Protokoll ersehe, haben Sie damals Mr. Geronne aufgetragen, zehn schwarze Bären am Anan Creak schießen zu lassen. Erinnern Sie sich jetzt?"

„Nein. Es ist nicht wahr. Ich habe Mr. Geronne niemals gesehen."

„Haben Sie sonst noch etwas zu der Aussage von Mr. Geronne zu sagen?" fragte der Staatsanwalt.

Robert dachte angestrengt nach. Er sah in das neugierige Gesicht des Vorsitzenden, das höhnische des Staatsanwaltes. Er sah all diese Leute an der Zeugenbarre stehen, sah die Menschen in den Bänken des Saales. Hier richteten über ihn Kleinkrämer und Paragraphenreiter. Er konnte ebensowenig gegen sie ankämpfen wie gegen diesen Verbrecher, der sein Bruder war, oder gegen einen verbrecherischen Zeugen wie diesen Geronne.

Er schüttelte stumm den Kopf.

„Ich habe den Antrag gestellt, Kapitän Bert Lindström als Zeugen zu laden", ergriff Robert das Wort und erhob sich von seinem Platze.

„Diesem Antrag ist stattgegeben worden", erwiderte jetzt der Vorsitzende und blätterte in einigen Schriftstücken. „Wir haben aus Hawaii und aus einigen anderen Plätzen telegraphisch die Nachricht bekommen, daß der angeblich von Ihnen gecharterte Motorschoner „Shark" mit Kapitän Lindström seit Wochen in keinen Hafen eingelaufen ist der mit der Welt in telegraphischer Verbindung steht. Das Seeamt in Hawaii gibt Nachricht, daß der Schoner „Shark" wahrscheinlich als verschollen gilt."

Jetzt erhob sich der Staatsanwalt. Seine Lippen umspielte wieder das spöttische Lächeln.

„Während durch die Aussage des Zeugen Geronne mit unfehlbarer Deutlichkeit bestätigt ist, daß der Angeklagte nicht Robert Enquist ist", sagte er und betonte jedes Wort, „führt der Angeklagte einen Zeugen an, der natürlich verschollen ist! Wie könnte es denn auch anders sein! Nach der Lage der Dinge habe ich dies gar nicht anders erwartet. Entlastungszeugen sind ja immer gestorben oder verschollen. Ich habe aber ein Uebriges getan. Ich habe den Besitzer des Schoner „Shark" ausfindig gemacht. Ein Mr. Settin in Hawaii. Er gab zu Protokoll, daß sein Motorschoner „Shark" von einem Mr. William Smith aus San Francisco gechartert wurde, und nicht von Robert Enquist. Sie sind wohl recht vielseitig, Herr Fred Enquist?" wandte sich der Staatsanwalt an Robert. „Warum nennen Sie sich auch Mr. Smith?"

„Ich wollte doch unerkannt bleiben!" rief Robert gequält. „Die Gründe kennen Sie doch! Ich habe sie genügend oft betont."

„Ich glaube, meine Herren", ergriff jetzt wieder der Staatsanwalt das Wort, „daß wir die Debatte, ob der Angeklagte wirklich Fred Enquist ist, abschließen können.

Es genügt uns die Aussage des Herrn Geronne. Sie ist die wichtigste, weil die Besprechung zwischen Mr. Geronne und Mr. Robert Enquist vor der Alaskareise stattgefunden hat. Der Angeklagte kann sich an keinen einzigen Satz aus jener wichtigen und nicht alltäglichen Besprechung erinnern, obwohl damals ein Schiff der Gesellschaft verloren gemeldet wurde. Wollen Sie also Ihre ersten Protokolle aufrechterhalten, daß Sie Ihren Bruder mit Ihren eigenen Papieren nach Alaska geschickt haben, Angeklagter?"

„Ja, ich halte meine Angaben aufrecht", erwiderte Robert. „Ich bitte jetzt um Befragung der von mir als Zeugin vorgeladenen Anne Merina und von Frau Maria Merina."

„Diesem Antrag kann leider nicht stattgegeben werden", sagte der Vorsitzende kurz. „Frau Maria Merina ist am 16. des vorigen Monates in das städtische Krankenhaus von Boston gebracht worden, da sie an einem schweren und unheilbaren Nervenleiden erkrankt ist. Ihre Tochter Anne Merina hat die Mutter nach Boston begleitet und lebt derzeit bei ihrem Bruder in Boston, der die Ueberführung seiner Mutter nach Boston veranlaßt hat."

„Hat man nicht meine Briefe an Fräulein Merina weitergeleitet?" schrie Robert auf.

„Nein, solange die Untersuchung schwebt, dürfen keine Briefe an Angehörige oder nahestehende Personen weitergeleitet werden. Der Gesundheitszustand von Fräulein Merina ist infolge der Aufregungen mit ihrer Mutter sehr angegriffen. Die Obervormundschaft hat sich daher dagegen ausgesprochen, daß dem jungen Mädchen eine Vorladung zu Gericht zugestellt wird."

Robert setzte sich wieder auf seinen Platz. Was der Staatsanwalt, der Vorsitzende des Gerichtes und der Verteidiger noch weiter sprachen, schien für ihn jedes Interesse verloren zu haben. Das letzte, was er im Verhandlungssaal sah, war das höhnische Gesicht Freds, der ihn ganz ungeniert mit einem spöttischen Lächeln musterte, war die rote Nase des kleinen dicken Rechtsanwaltes, der immer öfter auf seine Armbanduhr sah.

Er sah auch nicht auf, als sich der Richter ins Beratungszimmer mit den beiden Beisitzern zurückzog. Im Saale war es lärmend geworden, einige Zuhörer unterhielten sich über mehrere Bankreihen hinüber, indem sie die Zeitungen, die jeder in der Hand trug, zu Trichtern formten und diese wie Sprachrohre benützten. Andere hatten die Beine auf die Rückenlehne der Vorderbank gelegt und lasen in ihrer Zeitung.

Es dauerte keine zehn Minuten, bis der Vorsitzende wieder mit seinen Beisitzern erschien.

Robert hörte das Läuten der Tischglocke wie aus weiter Ferne. Anne, dachte er, meine arme kleine Anne, was mußtest du durchmachen? Wie sehr muß dich das Leid mit ihrer Mutter erschüttert haben? Wie aus weiter Ferne hörte er das Urteil des Richters und seine Begründung.

(Fortsetzung folgt)

Georg Reitz G.m.b.H. Kohlen C 2, 23 Ruf 215 15

Ist es auch ein „Bayer"-Arzneimittel?
Nur das „Bayer"-Kreuz auf einer Heilmittelpackung kennzeichnet unverwechselbar alle „Bayer"-Arzneimittel. Es ist ein Sinnbild wissenschaftlicher Verantwortung. „Bayer"-Arzneimittel haben sich millionenfach in der ganzen Welt bewährt. Überall gilt das „Bayer"-Kreuz als Zeichen des Vertrauens.
BAYER

„Fritz-Schuh" ist ein Begriff der Qualität und Preiswürdigkeit
H 1, 8, Breite Straße MANNHEIM H 1, 8, Breite Straße

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

RAD bei BVG. — Vom Kätzchen bis zur Strickgamasche. — „Venus auf Erden". — „Wenn du Lust hast, wenn du Lust hast . . ."

— **Berlin,** Ende Oktober.

Eben erst haben die Berliner Straßenbahnfahrgäste von den freundlichen Studentinnen und Studenten Abschied genommen, die während ihrer Hochschulferien als Schaffner bei der BVG eingesprungen waren, und schon macht die Reichshauptstadt neue Bekanntschaften auf diesem Gebiete. Diesmal sind es Arbeitsmaiden. Sie haben ihr Pflichtjahr beim Reichsarbeitsdienst hinter sich und wurden nun durchweg noch für ein weiteres halbes Jahr zum Kriegshilfsdienst bestimmt. Rund 4000 Arbeitsmaiden aus den verschiedensten RAD-Lagern im Reiche sind nach Berlin gekommen, um diesen Dienst abzuleisten. 600 der Mädchen, die im Alter von 18 bis 20 Jahren stehen, wurden den Berliner Verkehrsmitteln zur Verfügung gestellt. Der BVG, die mit der Straßenbahn die Hauptlast des Berliner Oberflächenverkehrs zu bewältigen hat, ist diese Hilfe sehr willkommen, denn die schätzungsweise mehr als 3500 täglichen Schaffnerdienste bei der Straßenbahn erfordern eine Menge Personal. Die Gesellschaft hat es nicht an Mühe fehlen lassen, den Arbeitsmaiden ihre Tätigkeit so leicht wie möglich zu machen. Ebenso ist für die Betreuung der Mädchen weitestgehend gesorgt. Wie der Betriebsführer der BVG sagte, habe die Gesellschaft sich so um diese Mädchen bemüht, als seien es ihre eigenen Kinder. Das ist sicherlich auch eine Genugtuung für die Mütter, die nun wissen, daß ihre Ingen, Käthen, Gretchen, Hannas und Lores gut aufgehoben sind. Als äußeres Zeichen ihrer Würde tragen die jungen Maidenschaffnerinnen eine grüne Armbinde auf dem Aermel ihrer BVG-Uniform. Darauf stehen in goldgelber Stickerei die Worte „BVG-Kriegshilfsdienst des Reichsarbeitsdienstes". Durch diese Kennzeichnung wissen auch die Fahrgäste, wen sie vor sich haben, und jeder Berliner wird sich Mühe geben, den kleinen Schaffnerinnen die Tätigkeit im Dienst zu erleichtern.

Nachdem, was man bisher sah, macht der Schaffnerinnendienst den Mädchen Spaß. Die Uniformen stehen ihnen gut. Nicht schlecht auch das Krätzchen, etwas kokett und schräg auf den Kopf gestülpt. Die BVG hat sie auch richtig für den Winter eingepuppt, denn außer Rock, Bluse und Mantel sind auch die Strickgamaschen für sie reserviert worden. Die Verpflegung kommt aus einer großen Gemeinschaftsküche, außerdem haben die Mädchen in ihren Quartieren auch selbst Kochgelegenheiten. Die räumliche Unterbringung war zunächst ein Problem. Es wurde aber gelöst. Große, helle Schlafräume mit zweistöckigen Betten, Zimmer für den Tagesaufenthalt usw. erwecken bei dem Besucher den Eindruck, als befände er sich in einer Art Mädchenpensionat. Es ist für alles vorgesorgt, vom Eßgeschirr und Mundwasserglas, vom Schrank und elektrischen Ofen bis zur Plätzlube und dem Tisch mit frischen Blumen. Natürlich fehlt auch die ständige ärztliche Ueberwachung nicht. Die Arbeitsmaiden-Schaffnerinnen befinden sich bei der BVG, kurz gesagt, in Kost und Logis. Außerdem erhalten die Mädchen ein tägliches Taschengeld von 50 Pfennig, eine ebensolche Kleiderzulage von 1 Mark, die Dienstkleidung und selbstverständlich auch den Freifahrschein.

*

Im nächsten Monat wird Berlins populärster Komponist, Paul Lincke, 75 Jahre alt. Die Reichshauptstadt ist dabei, diesem ihrem Sohn und musikalischen Meister ein festliches Jubiläum zu diesem runden Lebensabschnitt zu bieten. An öffentlichen Ehrungen aller Art wird es dabei nicht fehlen. Eine der sinnfälligsten jedoch ist die Tatsache, daß der Komponist selbst auf dem Höhepunkt seines Schaffens mit jenem Werk wieder an die Oeffentlichkeit kommt, das einst seinen Ruf als erfolgreicher Tonsetzer begründet hat. Die Plaza hat die Kurzoperette „Venus auf Erden", die der Vorläufer der späteren großen Prunkrevuen war, auf den Spielplan des nächsten Monats gesetzt, wo sie das halbe Programm füllen wird. Vom Standpunkt des Varietéstiles ist dieser Schritt nicht ohne Vergleiche. Es sind nämlich fast die gleichen Ursachen (neben dem Anlaß des Jubiläums selbst), die dabei mitwirken, wie vor rund 40 Jahren, als Paul Lincke ein Begriff wurde. Damals standen die Berliner Varietés in einer Hochkonjunktur. Die einzelnen Häuser suchten sich gegenseitig zu überbieten. Da kam der Direktor des Apollo-Theaters auf die Idee, den gewohnten Rahmen der Spezialitätendarbietungen zu durchbrechen. Er ließ sich von dem talentierten Kapellmeister eine kurze, einaktige Operette schreiben, ausgestattet mit schönen Melodien und kostbaren Dekorationen. Durch diesen Schritt ersparte sich der Direktor das halbe Programm an artistischen Nummern.

Heute haben wir eine ähnliche Situation. Die Varietékräfte sind voll beschäftigt. Ein großer Teil von ihnen wird bei der Truppenbetreuung eingesetzt. Die Heimat hat aus diesem Grunde zurückzutreten. Was lag da näher, als wieder auf den gleichen Ausweg zu kommen wie an der Jahrhundertwende? Das Varieté braucht sich dabei nicht einmal den Vorwurf machen zu lassen, daß es in die Bezirke einer anderen Kunstgattung eingegriffen habe, denn gerade diese Kurzoperette von Lincke wurde ja ausdrücklich für den Varietérahmen geschrieben.

Paul Lincke selbst aber, der ewig jugendliche Komponist, hat nicht versäumt, der Neubearbeitung seines „Erstlings" auch frische Melodien mitzugeben, die dem burlesken Einakter sicherlich eine Neuauflage des ersten Erfolges bringen werden. Vor allem ist darunter ein geschickt gesetztes und schmissig instrumentiertes Marschlied „Wenn du Lust hast" dabei.

Wenn du Lust hast, wenn du Lust hast,
Geh'n wir heute fein soupier'n.
Wenn du Lust hast, wenn du Lust hast,
Woll'n wir flott uns amüsier'n.
Wenn du Lust hast, wenn du Lust hast,
Küss'n wir dann beim Monden'schein,
Wenn du Lust hast, wenn du Lust hast,
Woll'n wir heut noch lustig sein.

Hierbei kann übrigens verraten werden, daß diese Worte aus Paul Linckes eigener Feder stammen, während das Buch sonst von seinem verstorbenen alten Mitarbeiter und Textdichter Bolten-Baekers ist. Wenn nicht alles trügt, dürften die Spatzen diesen Schlager bald von allen Dächern pfeifen.

Der Berliner Bär.

Spaziergang aus Dankbarkeit

Erzählung von Adolf Obée

„Herbstgedanken?" fragte eine Stimme hinter Hellin, der langsam durch die stille alte Kastanienallee hinzog, aus deren Wipfeln hier und da die grünen Stachelkugeln mit dumpfem Aufschlag niederfielen und zerplatzend die glänzende Frucht entrollern ließen.

Noch während sich der Angeredete umwandte, hellten sich seine Züge auf. „Keineswegs, Fräulein Astrid!" versetzte er, „und wenn es so gewesen wäre — wie sollten Herbstgedanken standhalten vor solcher Blütenfrische?" — Einen Augenblick schwieg er, um sich nichts von der erwarteten lieblichen Erscheinung entgehen zu lassen, diesem langsamen Erröten wider Willen, das seine sonderbar hüllenlosen und unmittelbaren Huldigungen jedesmal hervorriefen. — „Nein", fuhr sie fort, „ich komme sonst nie in diese Gegend. Nur einmal im Jahre, wenn die Kastanien reifen, gehe ich hier spazieren — aus Dankbarkeit."

„Aus Dankbarkeit? Kann man aus Dankbarkeit spazieren gehen? Aber halten Sie mich nicht für schwerfällig . . . ich begreife schon so ungefähr . . ."

„Wieder falsch vermutet, Fräulein Astrid! Es handelt sich zwar wirklich um ein ziemlich hübsches Mädchen — Vergleiche darf man freilich nicht anstellen — und eine nicht ganz glatt verlaufene Liebesgeschichte, aber sie geht mich gar nichts an, und doch bin ich sozusagen die Hauptperson dabei. Darf ich Sie ein Stückchen begleiten? Die Namen der Beteiligten können Ihnen gleichgültig sein. Sie sind ja ein Neuling in der Menschensammlung unserer Stadt, die kostbarste Erwerbung seit langem . . ."

„Gehört das zu Ihrer Geschichte?"

„Natürlich, als Einleitung! Vor drei Jahren, in den ersten Oktobertagen, suchte ich einen Freund auf, um ihn zu einem Herbstgang abzuholen. Er war aber nicht in der Laune, sich mir zu widmen. Am Abend vorher hatte er sich in einer Gesellschaft bei seinen heutigen Schwiegereltern verlobt und war nun, das Herz voll Glück und den Kopf voller Pläne, kein geeigneter Gesprächspartner. Ich bat mir daher nur eine Zigarre aus, mein Etui hatte ich daheim vergessen, und ging ungekränkt allein meiner Wege.

Es freute mich, daß meines Freundes Herzenshandel zum guten Ende gekommen war, denn einige Wochen zuvor hatte es eine gefährliche Störung gegeben. Es tauchte damals in unseren Kreisen ein Brasilianer auf, Orteaga hieß er, der den reinen Typ seiner Landsleute zu verkörpern schien, bräunlich, schlank, feurig und gewandt; auch sagte man ihm beträchtliches Vermögen nach. Landbesitz, Tabakplantagen, Exporthandel. Von dieses Gesellen fremdländischem Reiz ließ sich die Unworbene bestricken, fast wäre es zum Bruch mit meinem Freunde gekommen; schließlich besann sie sich doch noch auf ihre gute und gesunde Natur, dankte den Südländer kurz ab und wandte sich wieder dem halb schon Verlassenen zu. Der Eindringling benahm sich dabei ritterlicher als ich von ihm erwartet hatte, war auch noch bei der Abendgesellschaft anwesend und der erste gewesen, der dem Bräutigam die Hand drückte, dabei in seinem fremdländischen Akzent versichernd, niemand könne besser als er das Glück des Bräutigams ermessen.

All das überdachte ich, als ich an jenem Morgen von meinem Freunde kam und unter diesen Kastanien ging, besorgt, ob nicht doch ein Schatten des Geschehenen auf die Zukunft fallen werde, bis mich eine eigene Verdrießlichkeit ablenkte. Ich hatte eben die entliehene Zigarre, die einzige, in Brand gesetzt, als eine herabfallende grüne Stachelkugel mir das glimmende Kraut mit erstaunlicher Wucht aus den Lippen zu Boden schlug. Erschreckt und ärgerlich sah ich mich um, ob niemand in der Nähe sei — vielleicht war sie noch rauchbar. Keine Seele zu sehen. Da zuckt, im Augenblick des Niederbückens, eine kaiserhohe, grellweiße Flamme auf, Glutrauch weht mir übers Gesicht — und was ich dann von der Tabaksrolle noch vorfand, war nichts als ein dünnes, mit feinem Draht umwundenes Röhrchen, geborsten und geschwärzt, das die Sprengladung enthalten hatte.

In vollem Lauf, mit versengten Augenbrauen, stürme ich zu meinem Freund zurück und schlage dem Erschreckten die Zigarre, die er eben anzünden wollte, aus dem Mund, aber das war überflüssig, es war nur diese einzige gewesen, die der dunkle Ehrenmann, der sich auf solche Künste verstehen mochte, meinem Freund am Abend zuvor ins Etui gesteckt hatte, das sich in der Manteltasche befand. Der südliche Ritter war natürlich verschwunden. Wir hüteten uns, ihn verfolgen zu lassen und schwiegen unverbrüchlich. Die junge Frau weiß noch heutigentags nichts davon.

Verstehen Sie nun, daß man aus Dankbarkeit unter Kastanien spazieren kann? Denn ohne die hilfreiche Frucht — wer weiß, ob ich mich heute des Anblicks erfreuen könnte, der mich eben entzückt."

Wieder zog über Fräulein Astrids Wangen der liebliche Rosenschimmer. Dann fragte sie: „Ist das wirklich wahr? Man weiß bei Ihnen nie recht . . ."

Hellin fiel ihr ins Wort: „Wahr? Die Kastanie habe ich damals mit aufgerafft und bewahre sie daheim in meinem Glasschrank. Er birgt nur Dinge, an die sich eine merkwürdige Geschichte knüpft. Fräulein Astrid, wann endlich besuchen Sie mich einmal?"

Im Kölner Schauspielhaus findet die Uraufführung der dramatischen Legende „Das blinde Herz" von Herbert Becker statt. Das Werk behandelt den erschütternden Abschluß der Liebe der Prinzessin Amalie von Preußen zu Friedrich von der Trenck.

Schwere deutsche Panzer während eines Nachtangriffs
im Kampfgelände bei Podsschja.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Böhmer, HB., Zander-Multiplex-K.)

Ein Eisenbahn-Erkundungstrupp erhielt Feuer
Im Nu haben die Pioniere das MG. in Stellung gebracht, um den feindlichen Widerstand zu brechen.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Mahle, Atl., Zander-Multiplex-K.)

Musik im Haus ist noch nicht Hausmusik

Von Dr. h. c. Hans Joachim Moser

Es mag Völker geben, bei denen der Schwerpunkt der geistigen Existenz in der öffentlichen Versammlungshalle oder sonstwo liegt — für uns Deutsche liegt das Zentrum alles Seins im Hause, in der Familie. Der Dürersche „Hieronymus im Gehäus" wie die Schusterglocken des Hans Sachs, Jakob Böhmes und des Raabeschen Hungerpastors sind wie ein Symbol dessen, daß wir in stillen Stuben am liebsten nicht nur schmurren und träumen, sondern auch unsere schöpferischen Kämpfe austragen; man hat gesagt: der französische Gelehrte lebe in der öffentlichen Bibliothek, der deutsche am eigenen Schreibtisch — und so in vielen Berufen. Was das deutsche Haus an Traulichem und Heimlichem zu bieten hat, gibt es wohl kein zweitesmal auf der Erde.

Daß wir das Volk intimer Musik sind, braucht ebenfalls kaum groß bewiesen zu werden: mag uns der Franzose in der Musik des Gesellschaftstandes und der Italiener in der Opern- und katholischen Kirchenmusik zu Zeiten voraus gewesen sein, so sind unsere Kammermusik und unsere Sinfonik, unser Klavierschaffen und unser Sololied Einmaligkeiten im Nebeneinander der Nationen wie im Nacheinander der Zeitepochen. Bachs Fugen und Händels Suiten, Mozarts Sonaten und Haydns Streichquartette, Beethovens Klaviertrios und Schuberts Liederwelt, Schumanns Klavierstücke, die Brahmsschen Quintette und Sextette, und so fort bis zu Regers Kammermusik und in Pfitzners Lieder hinein sind dessen ragende Wahrzeichen, Kunstwerke von unerhörter Intensität trotz kleiner Besetzungen.

Ist es nicht schicksalsbestimmt, daß so deutsches Haus und deutsche Musik in dem Begriff „deutsche Hausmusik" zu etwas ganz Besonderem zusammenfließen mußten? Staatliche Repräsentationsmusik und blendendes Virtuosenkonzert haben auch anderswo hohe Blütezustände erlebt. Aber das Zusammenklingen der Seelen eines stillen, innerlichst verbundenen Menschenkreises in gemeinsamem Musizieren dürfte in der Verdichtung, die wir kennen, üben und lieben, wohl völlig eine deutsche Sonderkultur darstellen. Da geht der Begriff der kunsthaften Vorführung eines empfangenden Publikums verloren gegenüber dem wundersamen Gefühlsgleichgewicht einer kleinen Gemeinde, eines beseelten „Kreises", in dem jeder gibt, was er beizutragen vermag, in dem das Ausüben wie das Zuhören vor allem „Kontakt mit den Meistern" bedeutet, die Unsagbares sagbar gemacht haben, die die Geheimnisse der jenseitigen und überirdischen Welt, das Metaphysische hinter dem Physischen der nüchternen Wirklichkeit haben spürbar werden lassen; und das nicht nur im anspruchsvollen Spitzenwerk mit seinen technischen Grübeleien, sondern auch im schlichten Choral und Volksliedsatz, den eine echte deutsche Mutter mit ihren Kindern ums Klavier oder mit der Gitarre in der Hand zu Klang und Leben werden läßt.

Man erinnere sich der rührenden Schilderung, die der junge Richard Wagner heimwehkrank in Paris über „deutsches Musikwesen" gegeben hat.

„Die Instrumentalmusik ist das ausschließliche Eigentum des Deutschen, sie ist sein Leben, ist seine Schöpfung! Und eben in jener bescheidenen, schüchternen Verschämtheit, die einen Hauptzug des deutschen Gemütes ausmacht, mag das Gedeihen dieses Genres einen wichtigen Grund haben. . . . Der Deutsche kann sein musikalisches Entzücken nicht der Masse mitteilen, er kann es nur dem vertrauten Kreise seiner Umgebung . . . . Ist dieser Kreis nicht zahlreich genug, so sind es ein Klavier und ein paar Saiteninstrumente, auf denen musiziert wird . . . . Auf diese Art ist man berechtigt, anzunehmen, daß die Instrumentalmusik aus dem Herzen des deutschen Familienlebens hervorgegangen ist: daß sie eine Kunst ist, die nicht von der Masse eines großen Publikums, sondern nur vom vertrauten Kreise Wenniger verstanden und gewürdigt werden kann . . ."

Diese hohe Hausmusikkultur, die unser deutsches Familienleben seit Jahrhunderten reich, warm und schön gemacht hat, schwebt in der Gefahr des allmählichen Vergehens: denn was etwa der Lautsprecher und die Schallplatte liefern, ist selbstverständlich zwar „Musik im Hause", aber keine „Hausmusik". Diese besteht nur soweit, als sie mit Liebe selbst gemacht wird, von der Gemeinschaft derer, die geistig „das Haus" bilden — der kleinste Kanon, das schlichteste Liedchen, von ihnen mit Liebe und Verständnis gesungen, gibt seelisch mehr aktive Kraft als das großartigste Konzert in mechanischer Uebertragung, falls man es nur als „Klangberieselung aus dem Hintergrund" passiv über sich ergehen läßt. Rundfunk und Schallplatte brauchen keineswegs den Verderb für die Hausmusik zu bedeuten, sie können vielmehr die Anreger sein, um aus dem Gehörten Geschmack und Ansprüche für die eigene hausmusikalische Betätigung zu gewinnen.

Wer selbst, und sei es auch nur in laienhaft bescheidenem Umfang, singen und spielen lernt, der wird damit nicht nur ein beliebtes und gesuchtes Glied der Gesellschaft, sondern er lernt auch in Oper und Konzert weit sicherer und lebhafter aufnehmen und beurteilen, er wird damit teilhaftig an dem gewaltigen Kulturbestand derer, die als Publikum von Kennern und Liebhabern den Nährboden der lebendigen deutschen Musikentwicklung darstellen. Und man weiß heute, daß ohne eine musikalische Laienkultur auch eine „hohe Kunst" der Musik ohne Atemluft bleiben würde. Oeffentliche Musikpflege und Hausmusik, sie gehören auf Gedeih und Verderb zusammen, und wenn das deutsche Haus unmusikalisch wird, so stirbt auch die deutsche Konzertmusik ab. Wer aber möchte das wollen?!

Peinliche Situation

„Donnerwetter, nun hab ich doch meine Brille verlegt und kann sie nicht eher suchen, bis ich sie gefunden habe —!!"

Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!

Besseres Licht — und sparsamer dazu — durch die richtige Osram-D-Lampe!

Dunkelheit draußen — da soll es daheim schön hell sein! Osram zeigt den Weg, die zur Verfügung stehende Elektrizitätsmenge richtig auszunutzen. (Der Arbeitspreis beträgt ohnehin meist nur noch 8 Rpf. und weniger für die Kilowattstunde!) Osram-D-Lampen bieten große Lichtleistung bei geringem Stromverbrauch, vor allem bei höheren Wattstärken. Die Osram-D-Lampe 60 Watt/220 Volt gibt z. B. gegenüber einer Osram-Lampe 25 Watt/220 Volt mehr als dreimal soviel Licht. Dafür sorgt ihr Herz, die Osram-Doppelwendel. Glühlampen, die nicht den Namen Osram tragen, sind auch nicht von Osram hergestellt.

OSRAM-D-LAMPEN INNENMATTIERT

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Der kommende Handballsonntag

SpV Waldhof — TV Ketsch

Schon die ersten drei Spielsonntage haben gezeigt, daß auch in der neuen Spielzeit SpV Waldhof seine Favoritenstellung zu behaupten in der Lage ist. Die Mannschaft hat sich gegen das letzte Jahr nicht allzu sehr geändert. Die Turngemeinde Ketsch hat sich von dem ersten Schlag wieder erholt und wird besonders, wenn von ihren Soldaten einige Urlaub haben, einen starker Gegner abgeben. Auch die Postler sind wieder da, so daß man schon sagen kann, daß auch im Spieljahr 1941/42 SpV Waldhof, TV Ketsch und Post die Tabellenspitze bilden werden. Wer von den übrigen Vereinen an diesem Trio Anschluß erhält, kann schon der kommende Sonntag klären. Der letzte Oktobersonntag bringt nachstehende Spiele:

SpV Waldhof — TV Ketsch
VfR — TV 98 Seckenheim
Reichsbahn SpV — TV Friedrichsfeld
Reichsbahn SpV — TV Friedrichsfeld aH
VfL Neckarau — Post SpV
MTG — TV 46
Turnerschaft Käfertal — Daimler Benz

Das wichtigste Spiel steigt am Sonntagnachmittag auf dem Waldhofplatz, wo sich die TG Ketsch zum Kampfe stellt. Die Ketscher haben in Friedrichsfeld bewiesen, daß sie noch „da“ sind und werden mit den Urlaubern, unter denen besonders Schmelzer zu nennen ist dem Meister einen harten Kampf liefern. Auf dem VfR-Platz treten sich die Platzherren und 98 Seckenheim schon am Vormittag gegenüber. Beide Vereine sind noch ohne Punktverlust; wer es nach dem Spiel am Sonntag noch ist, läßt sich schwer vorhersagen... vielleicht keiner mehr.

Im Frauenhandball finden nur zwei Spiele statt, und zwar die Begegnungen:

Post SpV — TV Friedrichsfeld
TBd Neulußheim — TV 46

Im Jugendhandball gibt es in Laudenbach noch Vergleichskämpfe der Banne und Jungbanne 110/Heidelberg und 171/Mannheim. Die Vorspiele gewann Mannheim knapp, so daß auch bei den Rückspielen in Laudenbach mit knappem Ausgang, allerdings für Mannheim, gerechnet werden darf.

Handballspieler im Lehrgang

Für Dänemark auch Schunk und Uigenannt ausersehen

Zur Vorbereitung auf den Länderkampf gegen Dänemark am 2. November in Hamburg sind 17 Spieler zu einem Lehrgang nach der Hansestadt einberufen worden. Es sind dies die Torhüter Boysen (Hamburg) und Körvers (Lintfort), die Verteidiger Krischkat (Hannover) und Heinrich (Hamburg), die Läufer Schwunck (Wandsdorf), Schunk (Frankfurt a. M.), Bick, Kühn (beide Hamburg), Mücke und Pfitzner (beide Berlin), ferner die Stürmer Thielecke (Magdeburg), Uigenannt (Wandsdorf), Theilig, Sohlke (beide Hamburg), B. Brüntgens (Lintfort), Fromm und Dentschel (beide Berlin).

Mit dem Treffen gegen Dänemark feiert der deutsche Handballsport übrigens ein Länderspiel-Jubiläum, denn es wird der 50. Länderkampf sein. Seit dem Jahre 1925, das die erste internationale Handballbegegnung überhaupt zwischen Deutschland und Oesterreich brachte, sind 49 Länderspiele durchgeführt worden. Den in diesen Kämpfen errungenen 45 deutschen Siegen stehen nur vier Niederlagen gegenüber. Von den insgesamt 40 Feldspielen der Männer gingen nur drei, zwei gegen Oesterreich und das zuletzt ausgetragene gegen Ungarn verloren. Die Frauen unterlagen in ihren drei Feldspielen nur einmal. Die von den Männern weiterhin bestrittenen sechs Hallenspiele sind sämtlich gewonnen worden. Gespielt wurde gegen 10 Nationen, gegen die in 49 Länderspielen ein Torergebnis von 666:200 herausgeholt wurde.

Großer Eissport-Start in Berlin

Ueberlieferungsgemäß wird auch diesmal der Berliner Eissport-Winter im Sportpalast mit einer Großveranstaltung gestartet, für die die Berliner Eissportgemeinschaft ein gutes Programm zusammengestellt hat. Am 8. und 9. November kommen dabei alle Sparten des Eissportes zum Zug. An den Eishockeyspielen beteiligen sich der Deutsche Meister, SC Rießer See, der Berliner Schlittschuh-Club und Rotweiß Berlin. Den Kunstlaufteil bestreiten an beiden Tagen Ilse und Erik Pausin, Hanne Niernberger, Erich Zeller, Gudrun Olbrich und Ulrich Kuhn. Die erste Veranstaltung am 8. November wird zugunsten des WHW durchgeführt. Hierfür haben sich auch Nagl und Ernst Baier zur Verfügung gestellt.

Skiklub Todtnau 50 Jahre alt

Der Skiklub Todtnau im Schwarzwald feiert im November sein 50jähriges Bestehen. Im November 1891 ging damals die sensationelle Kunde einer Durchquerung Grönlands auf Skiern durch die Zeitungen. Hierdurch angeregt, beschlossen einige Bürger Todtnaus die Gründung des SC Todtnau, der ja zur Keimzelle des deutschen Skisportes wurde. Vier Jahre später entstand der Skiklub Schwarzwald, aus dem zehn Jahre später der Deutsche Skiverband wurde.

Europameisterschaften der Boxer

Die Europameisterschaften der Amateurboxer, die mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse mehrmals verlegt werden mußten und nun vom 7. bis 11. Dezember in Budapest stattfinden sollen, sind nun endgültig gesichert. Ungarns Boxverband hat bereits die Einladungen an folgende 18 Länder verschickt: Belgien, Protektorat Böhmen und Mähren, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Kroatien, Norwegen, Rumänien, Slowakei, Spanien, Schweden und die Schweiz. Grundsätzlich zugesagt haben bereits Deutschland, Italien und Schweden. Die Titelkämpfe finden in der nunmehr fertiggestellten Budapester Sporthalle statt, die am 6. Dezember ihrer Bestimmung übergeben wird.

Boxmeister verteidigen ihre Titel

Die Berufsboxkämpfe in der Deutschlandhalle

Auch an ihrem bevorstehenden Kampftag am 26. Oktober wartet die Berliner Deutschlandhalle wieder mit zwei Meisterschaftskämpfen auf. Im Schwergewicht und im Federgewicht sind diesmal die Titelhalter von ihren Herausforderern bedroht, wobei zu bemerken ist, daß sowohl die Meister als auch die Herausforderer den grauen Rock tragen. Walter Neusel will versuchen, den vor einem Jahr an der gleichen Stelle an Lazek verlorenen Titel eines deutschen Schwergewichtsmeisters von dem Wiener zurückzuholen. Er hat in seinen letzten Kämpfen gezeigt, daß er blendend in Schuß ist von Lazek müssen sich die Zuschauer in dieser Hinsicht überraschen lassen; denn seit Monaten ist er nicht mehr im Ring gewesen. Immerhin unterzog er sich in den letzten Wochen einem eingehenden Training auf die gewiß nicht leichte Aufgabe. Er verfügt über eine ausgezeichnete Linke und versteht auch rechts genau und hart zu schlagen. Die vorgesehene Meisterschaftsdistanz von 12 Runden liegt ihm gut, wenn er ohne Hemmungen kämpft, müßte er den Titel behaupten können. — Federgewichtsmeister Ernst Weiß setzt sich abermals mit dem Leipziger Kurt Bernhardt auseinander. Er gewann die letzte Begegnung, bekam dabei aber doch die Schlagkraft Bernhardts zu spüren und mußte sogar zu Boden. Gelingt dem Sachsen ein Volltreffer, dann könnte es leicht eine Ueberraschung geben, dazerisch ist aber der Wiener viel höher einzuschätzen.

Das Rahmenprogramm ist international. Mittelgewichtsmeister Besselmann trifft auf den Italiener Mattarelli, der in seiner Heimat schon eine Reihe guter Leute, u. a. Rossi und de Laurentis schlug. Der deutsche Fliegengewichtsmeister Schillers hat den schnellen Italiener Bolli zum Gegner, und als dritter Boxer aus dem Süden kommt der Schwergewichtler Lazzari, der gegen Neusels Trainingspartner Heinz Sendel antreten wird.

Italiens Amateurringer bestritten in Bari einen Länderkampf im klassischen Stil gegen Kroatien, das demnächst auch Deutschlands Gegner sein wird. Mit 6:1 Punkten landeten die Italiener einen sicheren Sieg.

Württembergs Meisterschaft im Mannschaftsringen wurde am Wochenende gestartet. Die ersten Ergebnisse waren: KSV Feuerbach — SV Untertürkheim 2:5; KSV Leinang — TV Cannstatt 5:2; KSV Stuttgart-Ost — SV Göppingen 3:4. Meister LSV Münster war kampffrei.

Ungarns Fußballmeister Ferencvaros Budapest wurde im Verlauf der neuen Meisterschaftsspielzeit nun schon zum dritten Male geschlagen diesmal zuhause von Großwardein mit 1:4 Toren. Der Meister steht damit in der Tabelle an vierter Stelle.

Auch der Fußballmeister der Slowakei, der Preßburger SK, mußte am Sonntag eine Niederlage im Meisterschaftskampf hinnehmen. Der SK Bruck schlug ihn mit 5:2 Toren.

Mülhausen und Friedrichshafen bestreiten am kommenden Samstag, 25. Oktober in Mülhausen einen Städtekampf im Schwimmen. Mülhausen gewann kürzlich schon den Vorkampf in Friedrichshafen mit 62:48 Punkten.

Norwegens Fußballmeisterschaft wurde bereits am Sonntag beendet. Das Endspiel fand in Oslo statt und wurde von Odd mit 1:0 gegen Orn gewonnen.

Die Münchner Amateurboxer von der Reichsbahn-SG hatten auf ihrer Schlesienreise kein Glück. Nach der Niederlage in Kattowitz folgte eine weitere in Beuthen mit 4:8 Punkten.

Ein Lehrgang im Bodenturnen wird vom Fachamt Turnen im NSRL vom 16. bis 19. Oktober in Berlin veranstaltet. Jeder Bereich bzw. Gau kann einen Vertreter entsenden. An diesem Lehrgang werden auch die Dänen Harry Nielsen und Sven Hemm teilnehmen.

Italiens beste Leichtathleten trafen sich am Sonntag in Mailand. Bemerkenswert ist der Diskuswurf von Consolini mit 50,58 Meter.

Die Kriegsmarine kam in Friedrichshafen zu einem schönen Fußballsieg. Die Elf des VfB Friedrichshafen wurde in einem torreichen Treffen mit 10:3 geschlagen.

Nordmarks Fußballelf gewann in Hamburg einen Freundschaftskampf gegen Berlin-Brandenburg mit 3:1 (1:1) Toren.

Die Niederrhein-Boxstaffel wurde im Bereich Nordmark erneut geschlagen, diesmal in Lübeck von einer Nordmarkauswahl mit 10:4 Punkten.

Die Münchner Boxstaffel der Reichsbahn-SG trat in Kattowitz einer Auswahl von Oberschlesien gegenüber und verlor knapp mit 6:8 Punkten.

Zwei Nürnberger Straßenfahrer endeten beim Rundstreckenrennen in Innsbruck in Front. Pfannenmüller siegte vor Kehler, dem Chemnitzer Niemann und dem Münchner Treischl.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Erfolgreicher Deutscher Ring

Größter Zugang seit Bestehen — Ueber 1,7 Milliarden RM Lebensversicherungsbestand — Gesunkene Unkosten — 25 v. H. Versichertendividende

Die den Generalversammlungen am 22. Oktober 1941 vorgelegten Geschäftsberichte sind Ausdruck des gefestigten Wirtschaftslebens unter dem starken Schutz der deutschen Wehr. Die Lebensversicherung erbrachte den größten Zugang seit Bestehen. Die Verwaltungskosten wurden gesenkt. Die Gruppe verwaltet in der Lebensversicherung jetzt 1,7 Milliarden RM Bestand (i. V. 1,5), betreut in der Krankenversicherung 450 000 Personen (428 000), vereinnahmte an Prämien 87,6 Millionen (79,6) und verfügt über 404 Millionen (389) Kapitalanlagen.

Die Stammgesellschaft **Deutscher Ring Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft der Deutschen Arbeitsfront, Hamburg** hat 200 Millionen RM Lebensversicherungssumme geworben (150) und damit ihren Bestand um 182 Millionen netto auf 1,30 Milliarden (1,12) erhöht. Die Prämieneinnahme beträgt 51 Millionen (45), die Prämienreserve 168 Millionen (142). 20 Millionen wurden an Versicherungsleistungen gezahlt. Der Ueberschuß beträgt 8 005 492,74 (2 771 984,09) und geht mit drei Millionen in die Gewinnreserve der Versicherten. Der Aktionär erhält 4 v. H. Dividende (81 900.—). Den gewinnberechtigten Versicherungen der Normaltarife wurden 25 v. H. Versichertendividende gutgeschrieben. Im Zusammenhang damit erörtert die Gesellschaft auch die Maßnahmen, die durch die allgemeine Zinssenkung notwendig wurden.

Die Wiener Tochtergesellschaft **Deutscher Ring, Oesterreichische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft der Deutschen Arbeitsfront, Wien**, die bekanntlich den ehemaligen Phönix-Bestand verwaltet, ist im Neugeschäft sehr erfolgreich gewesen, denn ihr Nettozugang von 18 Millionen erhält dadurch besonderes Gewicht, weil der ehemalige Phönix-Bestand ein Liquidationsbestand ist, der starke Abgänge aufweist. Kapitalanlagen, Prämieneinnahmen und Deckungskapital wurden ebenfalls erhöht.

Der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg, betreut rund 1 Million Volksgenossen, davon über 400 000 in der Einzelversicherung. An Versicherungsleistungen wurden bisher 160 Millionen gezahlt. Beitragseinnahme: 21,42 Millionen (21,01). Der notwendigen Gesundheitspflege wurde besondere Beachtung geschenkt, in mehr als 2000 Fällen wurden ausreichende Kurzuschüsse gewährt. Die Schadenrückstellung erhöht sich auf 3,3 Millionen, die Deckungsrückstellung für das Sterbegeld beträgt 2,4 Millionen.

Deutscher Ring, Oesterreichische Krankenversicherungs-Anstalt a. G., Wien, betreut 42 000 (38 000) Personen. Beitragseinnahme: 1 Million (905 000), Versicherungsleistungen: 700 000 (685 000).

Bei der **Deutscher Ring Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg**, findet die kriegsbedingte Verkehrslenkung in der Bilanz ihren Niederschlag. Prämieneinnahme: 1 489 000 (1 377 000), Schäden: 1 184 000 (1 068 000), Prämienüberträge u. Schadenreserven: 1 443 000 (1 439 000). Der Gewinn von 5251 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Jubiläum bei Kollmar & Jourdan AG Pforzheim.** Direktor Max Kollmar konnte auf eine vierzigjährige Tätigkeit an leitender Stelle bei der Kollmar & Jourdan AG zurückblicken.

* **Heinr. Auer Mühlenwerke KGaA, Köln-Deutz.** Im Bericht der Heinr. Auer Mühlenwerke KGaA Köln-Deutz für 1940 wird u. a. ausgeführt, daß die Beschäftigung unwesentlich höher als im Vorjahre war. Es wurden wiederum Mehle angekauft, um die Ansprüche der Kundschaft zu befriedigen. Im neuen Geschäftsjahr wurde der Betrieb als nationalsozialistischer Musterbetrieb ausgezeichnet. Der Rohüberschuß betrug 2,42 (2,90) Mill. RM. Nach Abschreibungen von 0,53 (0,51) Mill. RM und Absetzung der übrigen Aufwendungen stellt sich der Jahresgewinn auf 77 296 (40 885) RM. Unter Verrechnung des Gewinnvortrages von 56 021 (14 537) RM ergibt sich ein Reingewinn von 132 297 (56 021) RM. Hieraus sollen 100 000 RM der freien Rücklage zugeführt und der Rest von 32 297 RM auf neue Rechnung vorgetragen werden. (AK 8 Mill. RM.) — Die HV nahm den Abschluß zur Kenntnis, aus dem AR ist aus Gesundheitsrücksichten Dr. Hans Klingspor-Berlin ausgeschieden. Ebenso schied Direktor Dr. Seidel, früher Dresdner Bank Köln aus, an dessen Stelle wurde Direktor Max Nordhoff, Dresdner Bank, Düsseldorf, neu in den AR gewählt.

Idar-Oberstein liefert 34 Millionen Schmucksteine

Auch in diesem Jahre bedachte man die hiesige Steinindustrie weitgehend mit den Aufträgen für WHW-Abzeichen. Bei der diesjährigen zweiten Reichsstraßensammlung gelangen bekanntlich germanische Schilde zum Verkauf, die daran erinnern sollen, daß wir für ein jahrtausendealtes Erbe Deutschlands und Europas kämpfen, ein Erbe, das unsere germanischen Vorfahren mit Schwert und Schild errangen und verteidigten. Der Schmuckstein in der Mitte der Schilde ist durch hiesige Schleifer hergestellt. Das hiesige Wirtschaftsgebiet gilt im Sinne der öffentlichen Auftragsvergebung als ein Notstandsgebiet und der in diesem Jahre wieder erteilte Auftrag lautet auf über 34 440 000 Schmucksteine, deren Herstellung alle verfügbaren Kräfte erfordert. Die große Zahl wurde durch die alten Meister und die Lernenden bewältigt, also ohne die Einberufenen.

Die Metallwarenindustrie unserer Gegend nimmt gleichfalls seit Jahren durch Prägung von Plaketten an den Aufträgen teil. Ihre Produktion an Schildplaketten beträgt 11¼ Millionen während die Edelsteinindustrie bisher schon über 170 Millionen der für die WHW-Abzeichen benötigten halbrunden Steine beschafft hat.

Geänderte Gebührenordnung für Tabak

In Neuordnung der zur Bestreitung ihrer Kosten erhobenen Gebühren legt die Reichsstelle für Tabak eine Devisengebühr in Höhe von anderthalb Promille des Betrages fest, auf den die erteilte Devisenbescheinigung oder die auf Grund der Mitwirkung der Reichsstelle erteilte Genehmigung lautet. Bei Bescheinigungen, mit denen Erhöhung oder Uebertragung eines Kontingents genehmigt wird, beträgt die Gebühr im Falle eines Mengenkontingents 10 Pfennig je Kilogramm; im Falle eines Wertkontingents 1½ Promille des Wertes des erhöhten oder übertragenen Kontingents, bei gleichzeitiger Genehmigung der Erhöhung oder Uebertragung eines Mengen- und Wertkontingents errechnet die Gebühr sich nach der Menge. Für verarbeiteten Rohtabak wird für je angefangene hundert Kilo 10 Pfennig Verarbeitungsgebühr erhoben, jedoch nur, soweit bei den Herstellern von Tabakwaren eine monatliche Verarbeitungsmenge von 100 Kilogramm überschritten wird. Mindestsatz einer Gebühr beträgt immer 50 Pfennig. Buch- und Betriebsprüfungen durch die Reichsstelle sind kostenlos, jedoch nur dann, wenn die Prüfung keine Verstöße des Unternehmens gegen behördliche Verordnungen oder Anordnungen oder Verletzungen der aus dieser Gebührenordnung sich ergebenden Pflichten feststellt.

Die Handelsspannen für gebrauchte Kraftfahrzeuge

Für die Entscheidung der Frage, welcher Höchsthandelsaufschlag auf den Ankaufspreis des Händlers beim Ankauf zu einem geringeren Preise als dem Schätzungswert zulässig ist, ist laut Bekanntgabe des Reichskommissars für die Preisbildung als Grundgesetz der § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung maßgebend. Danach wird ein höherer Handelsaufschlag auf den Einkaufspreis als der vom Händler vor Kriegsbeginn regelmäßig erzielte grundsätzlich unzulässig sein. Ferner wird der damals höchstzulässige Handelsaufschlag von 30⅓ v. H. auch jetzt grundsätzlich die allgemeine Höchstgrenze zu bilden haben.

* **Mietsenkung usw. für Bedürfnisse der Bauwirtschaft.** Durch einen Erlaß im Mitteilungsblatt des Reichskommissars für die Preisbildung (20. 10. 1941) werden die Abschreibungs- und Verzinsungssätze bzw. „Mieten für Baracken, Buden und Meßinstrumente der Bauwirtschaft mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. erheblich gesenkt.

* **Wiederholung der Weinhandelswoche.** Die für den 18. bis 22. November 1941 in Neustadt a. d. W. anberaumte Weinhandelswoche soll im Februar oder März kommenden Jahres eine Wiederholung erfahren, da großes Interesse an der Teilnahme dieser Veranstaltung besteht. So sind Teilnehmer aus Königsberg, Hamburg, Leipzig, Rügenwalde, Oldenburg, Göttingen, Hildesheim, Erfurt, Regensburg, aus dem Schwarzwald, Mosel, Thüringen und Ahr und insbesondere aus der Westmark angesagt.

* **Ausfuhren nach den besetzten Niederlanden zollfrei.** Auf Grund der Reichsabgabenordnung und des Zollgesetzes wird vom Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichswirtschaftsminister verordnet, daß ausfuhrzollbare Waren, die aus dem deutschen Zollgebiet nach dem besetzten niederländischen Gebieten ausgeführt werden, vom Ausfuhrzoll befreit sind. Die Verordnung tritt am 1. November in Kraft.

Wieder allgemein kleine Umsätze

Berlin, 25. Oktober.

Auch zum Wochenschluß lagen die ersten Notierungen an den Aktienmärkten überwiegend höher. Wiederum erhielt jedoch etwa die Hälfte der variablen Aktienwerte eine Strichnotiz. Die Umsätze waren allgemein klein, da weder nennenswerte Kaufneigung bestand, noch größere Abgaben erfolgten. Befestigt lagen Elektrowerte, Braunkohlenwerte und einzelne Spezialpapiere. Der Montanmarkt bot ein ruhiges Bild. Mannesmann und Rheinstahl vermochten sich nicht voll zu behaupten, während Harpener und Hoesch je 0,50 v. H. gewannen. Vereinigte Stahlwerke blieben unverändert. Bei den Braunkohlenwerten zogen Bubiag und Deutsche Erdöl je um 0,50 v. H. und Rheinbraun um 2 v. H. an. Kaliaktien wurden überwiegend, Kabel- und Drahtwerte durchweg gestrichen. Chemische Papiere fanden einige Beachtung. Von Heyden wurden um 1,75 v. H. heraufgesetzt. Farben stiegen bei etwas größerem Umsatz um 0,50 auf 198. Bei den Elektrowerten gewannen AEG 0,75, Siemens 1 und Lahmeyer 1,50 v. H. Versorgungswerte blieben fast ohne Umsatz. Rheag verloren 3,75 v. H. Maschinenbauanteile, Metall-, Bau-, Textil-, Brauerei- und Zellstoffwerte lagen außergewöhnlich ruhig, was auch in zahlreichen Strichnotierungen zum Ausdruck kam. Bei den Autoaktien befestigten sich Daimler um 1,00 v. H. Von variablen Renten blieb die Reichsaltbesitzanleihe vorerst ohne Notiz und stellte sich im Verlauf auf 162,25 gegen 162,20.

Berlin, 25. Okt. Am Geldmarkt blieben Geldsätze unverändert.

Zum Handel mit Kolonialanteilen und Kuxen

Im Reichsanzeiger veröffentlicht Reichswirtschaftsminister Funk eine Anordnung über den Handel mit Aktien, Kolonialanteilen und Kuxen, wonach die Kreditinstitute vom 1. November 1941 an sämtliche Käufe und Verkäufe von Aktien, Kolonialanteilen und Kuxen, die an einer deutschen Börse zum Handel zugelassen sind, ausschließlich an der Börse durch Vermittlung eines Kursmaklers oder eines freien Maklers zu den amtlich festgestellten Kursen durchgeführt werden müssen. Die Anweisung gilt nicht für Käufe und Verkäufe dieser Wertpapiere im Ausland. Eine entsprechende Bestimmung wird in den Börsenordnungen veranlaßt, so daß etwaige Verstöße gegen den Erlaß unter die Straf- und Disziplinarbestimmungen der Börsenordnungen fallen.

Für den Handel mit festverzinslichen Wertpapieren wird bekanntlich einstweilen von einer gleichartigen Regelung abgesehen.

Förderungsgemeinschaft des deutschen Landwaren- und Mehlhandels

Zur Sicherung der Einschaltung des selbständigen Landkaufmanns beim Aufbau in den neuen Gebieten ist vom Landhandel die „Förderungsgemeinschaft des deutschen Landwaren- und Mehlhandels AG“ gegründet worden. Sie verfügt über ein Aktienkapital von drei Mill. RM und hat die Aufgabe, insbesondere durch die Uebernahme und den vorübergehenden Betrieb von bestehenden Handelsgeschäften und artverwandten Betrieben in Großdeutschland und seinen wirtschaftlichen Einflußgebieten den deutschen Landwaren- und Mehlhandel zu fördern. Dies soll vor allem durch Ueberführung solcher Betriebe in andere Hände unter besonderer Berücksichtigung von frontverdienten Berufsangehörigen geschehen. Die Förderungsgemeinschaft will also kein neues Großhandelsunternehmen darstellen, sondern darüber wachen, daß der Landhandel beim Aufbau in den neuen Gebieten in dem entsprechenden Umfange eingeschaltet wird.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	24.	25.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4% Schatz D. R. 38	101,8	101,8
4% Baden 1927	---	---
Altbes. Dt. Reich	162,1	162,0
STADTANLEIHEN		
4% Heidelberg 26	101,3	101,*
4% Mannheim 26	101,3	101,3
4% Pforzheim 26	---	---
PFANDBRIEFE		
4% Frank. Hyp. Gol. R 1—4	108,5	108,5
4% Mein. Hyp. Bank R 2 und 4	108,5	108,5
4% Pfälz. Hyp. Bank 24—26 R 3—5	---	---
4% Rh. Hyp.-R. 44 u. 45	---	---
4 Rh. Hyp.-Bank 47	---	---
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler-Benz 27	114,7	114,*
4½ Dt. Ind.-Bank 39	114,3	114,3
5 Gelsenkirchen v. 36	108,5	108,5
4½ Krupp v. 36	---	---
4% Ver. Stahlwerke	105,2	105,2
6 IG. Farb. RM-Anl. 39	140,5	140,.
AKTIEN		
Ada-Ada Schuhfabrik	178,0	178,0
Adlerwerke Kleyer	147,0	149,0
Ak. Gebr.	208,0	108,0
A. E. G.	---	---
Aschaffenb. Zellstoff	---	---
Augsb.-Nürnb. Masch.	--	218,0
Bayr. Motorenwerke	197,0	180,0
Brown, Boveri & Cie	158,0	163,0
Conti Gummi	284,0	286,0
Daimler-Benz	177,2	180,3
Deutsche Erdöl	170,5	171,0
Dt. Gold u. Silber	370,0	375,.
Deutsche Steinzeug	377,0	377,.
Durlacher Hof	182,0	..
Eichbaum-Werger	178,0	178,.
Elektr. Licht u. Kraft	272,0	27.,.
Enzinger Union	---	..
I. G. Farben	198,2	198,.
Goldschmidt	213,0	213,.
Grün u. Bilfinger	416,0	41.,.
Harpener Bergbau	177,0	177,.
Heidelberger Zement	220,0	22.,.
Hoesch Bergw.	1.0,0	..
Holzmann Ph.	141,2	143,.
Kalker Brauerei	---	..
Klein, Schanzl., Becker	200,0	20.,.
Klöckner-Werke	190,0	19.,.
Lanz A. G.	266,0	27.,.
Ludwigshaf. Akt.-Br.	---	..
Ludwigshaf. Walzm.	---	..
Mannesmann	166,.	16.,.
Metallgesellschaft	119,5	11.,.
Rhein. Elektr. Mannh.	178,1	17.,.
Rhein.-Westf. Elektr.	184,0	1.,.
Rütgers	2.7,0	..
Salzdetfurth	220,0	22.,.
Salzwerk Heilbronn	278,0	278,.
Schwartz-Storchen	191,0	..
Zellindustrie (Wolff)	148,5	14.,.
Siemens u. Halske	312,0	31.,.
Süddeutsche Zucker	282,0	28.,.
Zellstoff Waldhof	344,1	344,.
BANKEN		
Badische Bank	148,0	150,0
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	186,5	186,5
Commerzbank	141,7	141,.
Deutsche Bank	143,5	143,.
Deutsche Reichsbank	183,0	18.,.
Dresdner Bank	141,0	141,2
Pfälz. Hyp.-Bank	148,5	148,.
Rhein. Hyp.-Bank	177,0	177,.

*) Zwischenkurs.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Rheinpegel	21.	22.	23.	24.	25.
Rheinfelden	2,18	2,19	2,17	2,20	2,20
Breisach	1,68	1,72	1,70	1,66	1,63
Kehl	3,01	2,83	3,02	2,98	3,17
Straßburg	2,47	2,38	2,15	2,30	2,3.
Maxau	4,03	4,06	4,05	4,09	4,05

Rheinpegel	22.	23.	24.	25.
Mannheim	2,31	2,21	2,05	2,..
Kaub	2,34	2,56	2,51	2,..
Köln	2,31	2,37	2,7.	2,..
Neckarpegel				
Mannheim	2,43	2,60	2,18	2,07

Curtaform

zu reinigenden und kühlenden Umschlägen bei kleinen Verletzungen, Schwellungen, Entzündungen, Prellungen, Insektenstichen usw.

zum Gurgeln bei Heiserkeit und Erkältung

zum Zähneputzen bei leicht blutendem Zahnfleisch

Verlangen Sie den Original-Beutel zu RM -.35. Sie können sich mühelos auch mit gewöhnlichem Leitungswasser eine geruchlose, klar haltbare Lösung nach Art der essigsauren Tonerde bereiten.

Das griffige Kohlenpapier

Gewachste Rückseite.
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Schrift.
Farbkräftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz!

Lofix-Zündkohle

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG-ALTWASSER (SCHLES.)

MARCHIVUM

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentod unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Rudolf Enders

Grenadier in einem Inf.-Regt.

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 34), den 25. Okt. 1941.

In tiefer Trauer:
Familie Phil. Enders
mit Angehörigen.
St1135

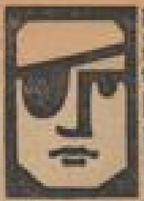
DANKSAGUNG

Für die lieben Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Karoline Oßfeld geb. Seubert

sagen wir innigen Dank allen denen, die der lieben Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben. Ganz besonderen Dank den Niederbronner Schwestern von D 4 für ihre aufopfernde Pflege.

Mannheim, den 24. Oktober 1941. St1117
Die trauernden Hinterbliebenen: Gustav Oßfeld / August Oßfeld, z. Z. im Felde / Elisabeth Vogt, geb. Oßfeld / Friedrich Vogt.



Künstliche Augen

fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten

F. Ad. Müller Söhne
WIESBADEN

In Mannheim: Union-Hotel, am Hauptbahnhof, vom 3. bis 7. November 1941. - Zugelassen bei Kassen und Behörden. (22622

Ankauf von **Alt-** Gold Silber Doublé 534
Joh. Klein, Inh. K. Reichart
Uhren, Gold- und Silberwaren
Waldhofstraße Nr. 6 Ruf 522 81
Nr. A u. C 41/3941

Moderne Personenwagen
bis 5 Liter kauft Kasse ab Standort 18 885
Gebrauchtwagen Kurfürstendamm 156
Berlin-Halensee Fernspr. 97 34 12.

Die Verlobung unserer Tochter Maria mit Herrn Bernhard Mayer beehren wir uns anzuzeigen
Paul Gläser und Frau Susanna geb. Diebold.
Mannheim, am 26. Okt. 1941 Meerwiesenstraße 6.

Als VERLOBTE grüßen:
Maria Gläser
Bernhard Mayer
Mannheim, Meerwiesenstr. 6 — Mannheim-Neckarau, Rheingoldstr. 3a, Singen a. H., Ekkehardstraße 23.
St1120

Zurück
Dr. C. Wieland
Aerztin
Waldhofstr. 144 Tel. 532 12
22603

Zurück!
Dr. Jrion
Frauenarzt
am Plankenhof 22706

Gold und Silber
kauft und verrechnet
H. Marx
Uhren und Goldwaren
R 1, 1 — am Markt
Ankaufbesch. 11/364 16

Sie schämt sich und hätte es nicht nötig denn Hornhaut, Schwielen und **Hühneraugen** beseitigen in kurzer Zeit
Dr. Scholl's Zino-Pads
Schuhdruck und Reibung, die Ursache aller Hühneraugen, werden behoben. In Drogerien, Apotheken, Sanitätsgeschäften.
Wichtiger als Seife der erfrischende Badezusatz für Fuß- und Vollbad
Dr. Scholl's Badesalz

Alles für das Kind
DIE VOLLSTÄNDIGE
Säuglings-Ausstattung
DIE ZWECKMÄSSIGE
Kinder-Kleidung
GUT UND PREISWERT
VOM FACHGESCHÄFT
Wambsganß
O 7, 20 Ruf 21592

Achtung! Achtung!
Schutz gegen Brandbomben

Die Flammensichermachung des Holzwerks in den Dachstöcken von Fabriken, Lagerhäusern usw. mit amtlich zugelassenen Feuerschutzmitteln übernimmt:

Ernst Richert, Stuttgart-N Rotestraße 26 Fernruf 241 24

Spezialunternehmen für Feuerschutzimprägnierungen.

Ich führe hier z. Z. Imprägnierungen durch und übernehme noch Aufträge. (22700

Kostenvoranschläge gerne u. unverbindlich

Staatlich anerkannte Schule für Massage und Fußpflege an den Universitätskliniken Heidelberg
Leiter: Prof. Kirschner.

Der nächste halbjährige Ausbildungskursus in
Massage, Fußpflege und Badewesen
beginnt am 2. Januar 1942
Anmeldungen erbeten an die Direktion der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg.
Prospekte können angefordert werden.

Holzbetonwerk
liefert laufend aus Spezialbaustoff Novoklith zerlegbare und transportable
Wohnbaracken
Lagerhallen
Kantinen
in jeder Größe. Auf Wunsch auch Holzbetonplatten separat. 22 788
Holzbetonwerk Novoklith, München 54, Pettenkoferstraße 52.

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein i. Taunus
Innere Krankheiten Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

Das Vitamin-Päckchen

Es wäre keine schlechte Idee, öfter eine Packung vitaminreicher Turlin-Hefe ins Feld zu schicken!

Wie dankbar ist der Körper nach großem Kräfteverbrauch für vitaminhaltige Kost! Turlin-Hefe enthält neben wertvollen Mineralsalzen stärkende B-Vitamine, die den ganzen Organismus straffen und minder anfällig machen. Wetterfest verpackt und trocken aufbewahrt, kann Turlin-Hefe nicht verderben. So wird sie als gutes Schutznährmittel überall willkommen sein! Ja,

TURLIN-HEFE
gibt frische Säfte und steigert enorm die Widerstandskräfte!

Turlin-Hefe gibt es zum unverbindlichen Richtpreis von RM 1,35 je Originalpackung in Apotheken und Drogerien
CARMOL-FABRIK, RHEINSBERG (MARK)

Niederlage Mannheim: Otto Harren, Rheinhäuserstr. 83 - Tel. 444 37

Ihr Kind

braucht die Wertstoffe frischer Pflanzen wie von Möhre, Spinat und Tomate. Geben Sie in der gemüsearmen Zeit

Schoenenbergers
PFLANZENSÄFTE

Möhrensaft . . . . . RM -.76 zuzügl. 15 Pfg. Flaschenpfand
Spinatsaft . . . . . RM 1.35
Tomatentrank . . . . RM -.90 zuzügl. 15 Pfg. Flaschenpfand

In allen Reformhäusern zu haben.
Prospekte auch von der Herstellfirma
WALTHER SCHOENENBERGER
Pflanzensaftwerk / Magstadt bei Stuttgart

...krankenversichert bei der lichterfelder privat bedeutet richtige vorsorge...

HEILKOSTEN-VERSICHERUNGEN
Arzt- und Zahnarztbehandlung, Krankenhaus, Heil- und Hilfsmittel, Wochenhilfe, Sterbegeld usw. . . . . ab monatlich RM 3.75

KRANKENGELD-VERSICHERUNG
für Arbeiter, Angestellte und Selbständige mit und ohne Sachleistungen wie Zahnersatz (auch Edelmetall), Heil- und Hilfsmittel, Wochenhilfe usw. ab monatlich RM 1.20 bzw. 2.10

FAMILIEN-VERSICHERUNGEN
- im Anschluß an alle Tarife - ab mtl. RM 3.90

Haupt- und nebenberufliche Vertreter gesucht

Lichterfelder PRIVAT-Krankenkasse V. a. G. zu Berlin
BEZIRKSVERWALTUNG MANNHEIM
E 2, 17 FERNRUF 200 85
22694

Güter-Beförderung
durch den Gemeinschaftsdienst der
Köln Düsseldorfer und Niederländer Reindampfschiffahrt

Rascher Versand von Stückgütern und Wagenladungen durch die täglichen

Personenboote
ab Mannheim nach allen Rheinstationen bis Rotterdam mit Anschlußverkehr in deren Nachbargebiete

Kurze Laufzeiten, günstige Frachtsätze einschließl. vollwertiger Transportversicherung.

Frachtauskünfte, Güterannahme bei der Agentur

Roland Küpper & Co. G. m. b. H. Mannheim
Schiffahrt - Umschlag - Spedition - Autoverkehr
Rheinvorland 3-5 unterh. der Rheinbrücke - Ruf 20069 - 24064
1-02

Nimm **DARMOL**
Du fühlst Dich wohl

Autsch, mein Finger!

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden", dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungfördernden

Wundpflaster
TraumaPlast
in allen Apotheken und Drogerien
T9

Hartnäckige
Hustenqualen
und Bronchitis

chronische Verschleimung, hartnäckiger Luftröhrenkatarrh und Asthmabeschwerden werden seit Jahren mit Dr. Boether-Tabletten, auch in alten Fällen, erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen oft geradezu begeisterten Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurffördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchiengewebe. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen von dankbaren Patienten und zufriedenen Ärzten! In Apotheken RM 1.31 und 3.34.

Für Überarbeitete
Rekonvaleszenten, schwache und kränkelnde Kinder das biologische Kräftigungs- u. Belebungsmittel für Blut, Gewebe, Drüsen und Nerven
LACTONICUM HENSELWERK
Für Erwachsene .... Flasche RM 2.90
Für Kinder .... Flasche RM 2.—
in allen Reformhäusern zu haben

Existenz! Ein gut eingeführtes, rentables Ingenieur-Büro mit Maschinenlager, Vertretungen usw., komplett mit Büro, in Südwestdeutschland geleg., besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. — Angebote unter Nr. 22 491 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Amtl. Bekanntmachungen

Auszahlung des Familienunterhalts

Aus postechnischen Gründen wird die Verlegung des Auszahlungstermins für den Familienunterhalt notwendig. Wir geben hiervon den Unterhaltsberechtigten Kenntnis. Mit dem am 27. Oktober 1941 zur Auszahlung gelangenden Scheck wird der Familienunterhalt für 20 Tage, und zwar für die Zeit vom 1. bis 20. November 1941, bezahlt.

Am 20. November 1941 erhalten die Unterhaltsberechtigten die nächste normale Auszahlung für einen vollen Monat, und zwar für die Zeit vom 21. November bis 20. Dezember 1941. Der Familienunterhalt wird künftig laufend jeweils am 20. eines jeden Monats zur Auszahlung gebracht.

Unterhaltsberechtigte, die infolge der Kinderlandverschickung oder aus sonstigen Gründen Mannheim auf längere Zeit oder vorübergehend verlassen, wollen künftig jeweils bis spätestens 10. des laufenden Monats ihre neue Anschrift der Abteilung Familienunterhalt bekanntgeben. Bei späterer Benachrichtigung kann die rechtzeitige Auszahlung des Familienunterhalts an die neue Anschrift nicht gewährleistet werden.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir wiederholt darauf hin, daß die Entlassung oder Beurlaubung Einberufener vom Wehrdienst oder sonstiger Formationen der Abteilung Familienunterhalt **sofort** zu melden ist.

Das gleiche gilt, wenn der Einberufene Friedensgebührnisse bezieht oder Kriegsbesoldung bezieht bzw. beantragt.

Wer infolge der nicht rechtzeitigen Meldung zu Unrecht Familienunterhalt weiter erhält, macht sich strafbar. 191

Mannheim, den 20. Oktober 1941.

Der Oberbürgermeister.

Ausgabe von Gemüsekonserven

Zusammen mit den Kleiderkarten wird in der nächsten Woche an alle Verbraucher, die Kleiderkarten erhalten, eine „Bezugskarte für Gemüsekonserven und Trockengemüse" ausgegeben. Auf die Karte werden in der Zeit vom 19. Januar bis 14. Februar 1942 2 Dosen Gemüsekonserven zugeteilt. Zu diesem Zweck sind die Konserven in der Zeit vom 27. 10. bis 1. 11. 1941 bei einem Kleinverteiler zu bestellen. Der Verbraucher ist in der Wahl des Kleinverteilers innerhalb der Stadt Mannheim frei. Der Kleinverteiler trennt den Bestellschein für Gemüsekonserven (an der Karte links unten) ab und versieht die Karte an der dafür vorgesehenen Stelle mit seinem Firmenstempel. Die Karte verbleibt in der Hand des Verbrauchers.

Die Kleinverteiler haben bis spätestens 7. November 1941 die Bestellscheine bei unseren Kartenstellen abzuliefern. Abrechnungsscheine dafür sind bei den Kartenstellen erhältlich. Gegen die Ablieferung erteilen wir Bezugscheine A. Diese Bezugscheine sind bis spätestens am 11. November 1941 dem Großhändler zu übergeben, es sei denn, daß der Kleinverteiler die Ware unmittelbar beim Hersteller bezieht. Wegen der Weitergabe der Bezugscheine im letzteren Falle sowie der Großbezugscheine verweisen wir auf die Bekanntmachung in den Fachblättern. Die Fristen sind genauestens einzuhalten.

Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Eierverteilung

Auf den vom 20. Oktober bis 16. November 1941 gültigen Bestellschein Nr. 29 der Reichseierkarte werden insgesamt 2 Eier ausgegeben, und zwar:

auf den Abschnitt a 1 Ei,
auf den Abschnitt b 1 Ei.

Eine bestimmte Ausgabezeit wird nicht festgesetzt. Die Eier sind vielmehr jeweils sofort nach Eingang von den Kleinhändlern an die Verbraucher abzugeben, diese sollen die Eier alsbald nach Belieferung ihres Kleinhändlers abholen.

Die Kleinverteiler werden gebeten, in ihren Geschäften einen Aushang anzubringen, sobald die aufgerufenen Eier angeliefert sind und abgegeben werden können. 189

Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Ablieferung von Eiern durch Hühnerhalter

Allen Mannheimer Hühnerhaltern, die Eier abliefern müssen, sind im Monat März 1941 Eierablieferungsbescheide zugestellt worden. Die Kontrolle über die Erfüllung der Ablieferungspflicht durch die Hühnerhalter wird nunmehr weitergeführt. Demgemäß fordern wir die Hühnerhalter der unten angegebenen Stadtteile auf, in der angegebenen Kartenstelle und an den genannten Tagen nachzuweisen, wie weit sie ihrer Pflicht zur Ablieferung von Eiern nachgekommen sind. Dieser Nachweis kann erbracht werden durch Vorlage

von Ablieferungsbescheinigungen der bestellten Eiersammler,
von Bezugscheinen über Eier,
von Bezugscheinen über Bruteier oder
von Bestellabschnitten der Reichseierkarten, wobei die Abschnitte 25 für je sechs, die Abschnitte 26 für je vier, die Abschnitte 27 für je zwei und die Abschnitte 28 für je drei Eier gutgebracht werden,

am 27. und 28. Oktober 1941 für den Stadtteil Neckarau in unserer Kartenstelle „Germaniaschule", für den Stadtteil Rheinau in unserer Kartenstelle „Gasthaus zum Schwanen", Hauptstr. 97;

am 29. Oktober 1941 für den Stadtteil Neuostheim in unserer Kartenstelle „Stadion (Tennisgarderobe)", für den Stadtteil Schwetzingerstadt in unserer Kartenstelle, Schwetzinger Straße 106;

am 30. Oktober 1941 für den Stadtteil Waldhof in unserer Kartenstelle „Rathaus", für den Stadtteil Lindenhof in unserer Kartenstelle „Lindenhofschule";

am 31. Oktober 1941 für den Stadtteil Neckarstadt-West in unserer Kartenstelle „Neckarschule", für den Stadtteil Neckarstadt-Ost in unserer Kartenstelle: Waldhofstraße 23.

Die Stellen sind an den genannten Tagen von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. 190

Die in der Altstadt, Oststadt und Jungbusch wohnenden Hühnerhalter werden aufgefordert, in der Woche vom 27. bis 31. Oktober 1941 bei unserer Abt. Selbstversorger, Qu 2, 16, den Nachweis über die Eierablieferung zu erbringen.

Städt. Ernährungsamt.

Ausgabe der Dritten Reichskleiderkarte

Die Ausgabe der Dritten Reichskleiderkarte erfolgt in der Zeit vom 27. bis 31. Oktober 1941. Bei der Abholung ist der grüne „Ausweis zur Abholung der Lebensmittelkarten" vorzulegen. Ohne Vorzeigen dieses Ausweises werden die Kleiderkarten nicht abgegeben. Die Abholung von Kleiderkarten durch Kinder kann nicht zugelassen werden.

Die Karten werden in der nachstehenden Ordnung ausgegeben:

A B C D E	am Montag, 27. Okt. 1941,
F G H J	am Dienstag, 28. Okt. 1941,
K L M	am Mittwoch, 29. Okt. 1941,
N O P Q R S (ohne Sch)	am Donnerstag, 30. Okt. 41,
Sch T U V W X Y Z	am Freitag, 31. Okt. 1941.

Die Reichskleiderkarten sind in der für die Wohnung des Berechtigten zuständigen Zweigstelle des Amtes, in den Siedlungsgebieten in den dort besonders errichteten bekannten Ausgabestellen abzuholen.

Die Ausgabestellen sind an sämtlichen Ausgabetagen von 8—12 Uhr und von 14.30—18 Uhr geöffnet. In den Siedlungen Schönau, Rheinau und Sonnenschein kann die Ausgabe nur in der Zeit von 8—13 Uhr erfolgen.

Um eine reibungslose Abwicklung der Kleiderkartenausgabe zu sichern, können die Berechtigten nur an dem Tag abgefertigt werden, an dem sie zur Abholung aufgerufen sind. Wir bitten, zum Abholen möglichst nicht die Hauptgeschäftsstunden zu wählen.

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Zweigstellen durch die Ausgabe der Reichskleiderkarte können Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in der Zeit vom 27. Oktober bis 1. November 1941 nicht entgegengenommen werden.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT - WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Vorbeugen ist besser als instandsetzen

Je sorgfältiger und gewissenhafter die Schuhe täglich gereinigt und gepflegt werden, umso länger hält das Oberleder allen Beanspruchungen stand ohne brüchig zu werden.

Lodix Schuhpflege
mit dem Heinzelmännchen
heute nötiger denn je!

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT - WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Eugen T 5, 17
Tel. 20121
kauft laufend getragene H.-Anzüge, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Radioapparate und Musikinstrumente.
An- und Verkauf!

Staubsauger
Protos, Progreß, Vampyr, Elektrolux, auch reparaturbedürftige kauft (nach Vereinbarung unter Nachnahme)
Elektrokarax
Berlin W 30, Fürther Straße 1

Kanin-Hasen-Reh-Ziegen-Zickel-
Felle
kauft
Franz Spohn
Häute und Felle
Mannheim, Hölferstraße Nr. 24

Versteigerung
Mannheim, P 7, 6
Montag, den 27. Okt. 1941, ab 10 Uhr
Perser-Teppiche — Nußbaum-Schlafzimmer, kompl., Holz- und Eisenbetten, Matratzen und Federbetten, Schränke, Vertiko, Kommoden, Teewagen, Rauchtisch, Nähmaschine, Tische, Sofa, Sessel, Stühle, Koffer, Beleuchtungen, Ausstellachen, Glas, Porzellan, Haushaltungsgegenstände u. viel. m. in behördl. Auftrag. 1217
Versteigerer:
Alfons Roy
Mannheim — P 7, 6 — Fernsprecher Nr. 258 10.

Färberei Kramer reinigt färbt
Läden: Bismarckpl. 15-17, C 1, 7; S 1, 7; G 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstraße 45; Max-Josef-Straße 1; Seckenheimer Str. 34; Neckarau: Friedrichstr. 16a — Zahlreiche Annahmestellen
Ruf Hauptladen: 402 10 - Ruf Werk: 414 27
MANNHEIM

Hier gibt's Skandal! Ich hör's genau —
Jetzt schreit er Lebewohl* - nun stöhnt die Frau!
So sind die Männer! seufzt sie mitleidigt. —
Drin aber — ward ein Hühnerang' beseitigt. —

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Schachtel (8 Pflaster) 60 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 40 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl", da häufig weniger gute Mittel als „ebensogut" vorgelegt werden.

Offene Stellen

Der verstärkte Ausbau unserer Entwicklungslaboratorien erfordert naturgemäß einen erhöhten Einsatz von wissenschaftlich und technisch vorgebildeten Herren. In unseren verschiedenen Werken finden unsere Mitarbeiter Gelegenheit, sich besonders auf den Gebieten zu betätigen, die ihren wissenschaftlich-technischen Fähigkeiten u. Neigungen entsprechen. Es handelt sich durchweg um entwicklungsfähige Stellungen, die auch nach dem Kriege die Möglichkeit zu weiterem Aufstieg bieten.

Wir suchen: 1177

Für unsere Patentabteilung einen

Diplom-Ingenieur oder Physiker

möglichst mit Erfahrungen auf dem Gebiet der elektrischen Nachrichten-Technik. Der Betreffende soll die Bearbeitung eines sehr interessanten und noch in der Entwicklung befindlichen Gebietes übernehmen. Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Patentgebiet sind nicht erforderlich.

Als Mitarbeiter für die Leiter unserer Laboratorien Herren mit abgeschlossener Hochschulbildung, welche die notwendige Initiative und Freude zu zielbewußten Entwicklungsarbeiten auf den verschiedenartigsten Gebieten der Physik und Hochfrequenztechnik mitbringen.

Physiker

Hochfrequenz-ingenieure

Ferner für andere Arbeiten auf obengenannten Gebieten:

Prüffeldtechniker und Meßtechniker

Für unser Konstruktionsbüro auf dem Gebiet des feinmechanischen Apparatebaues tüchtige

Konstrukteure

die selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Absolventen höherer technischer Lehranstalten werden bevorzugt.

Teilkonstrukteure

Es handelt sich auch hierbei um sehr interessante Arbeitsgebiete. Herren, die es verstehen, sich mit größtem Interesse einzuarbeiten, ist die Möglichkeit zu weiterem Aufstieg geboten.

Einen Leiter

der Hollerith-Abteilung

mit langjährigen Erfahrungen, besonders auf dem Gebiet der Lohn- und Materialerfassung und der Betriebsabrechnung.

Einen Assistenten

für den Leiter der Betriebsbuchhaltung

Es kommen nur Herren in Frage, die bereits über praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Betriebsabrechnung, der Lohn- und Materialabrechnung verfügen. Dieser Posten ist bei Bewährung sehr ausbaufähig.

Einen Assistenten

für den Leiter der Arbeitsvorbereitung

Es wollen sich nur Herren melden, die gute praktische Erfahrungen, möglichst auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik, nachweisen können und das gesamte Gebiet einschließlich Planung, Stücklistenbearbeitung, Terminverfolgung usw. beherrschen.

Für unsere Betriebsbuchhaltung

Techn. Kaufleute und Nachkalkulatoren

für die Abrechnung von Nachrichtengeräten. Bewerber müssen mit den Methoden des neuzeitlichen Rechnungswesens vertraut und in der Lage sein, Nachkalkulationen selbständig zu erstellen. Außerdem sind Kenntnisse neuzeitlicher Organisationsmethoden in bezug auf Fertigung und Abrechnung erwünscht.

Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des früh. Eintrittstermins erbeten an

LÖWE RADIO
AKTIENGESELLSCHAFT
Berlin-Steglitz, Wiesenweg

Wir suchen und stellen laufend ein:

Vorrichtungskontrolleure
Werkzeug- und Vorrichtungsschlosser
Schlosser für die Waffenmeisterei
Maschinen- oder Motorenschlosser
Elektriker für FT-Anlage
Spitzendreher
Klempner
Kupferschmiede
Schweißer
Spritzlackierer
Rundschleifer
Werkzeugschleifer

Bewerbungen mit Angabe der Lohnforderung und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an: 21 751

Flugwerke Saarpfalz G.m.b.H. Speyer am Rhein.

Gewandte 1059

Stenotypistinnen

für sofort od. später gesucht.

Siemens-Schuckertwerke AG. Zweigniederlassg. Mannheim, N 7, 18 (Siemenshaus).

Zinkdrucker für Hausdruckerei für einfache Arbeiten an der Schwarzpresse u. Fotoarbeiten sofort gesucht. Schriftliche Angebote an: Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof. 22 694

Wir suchen zum Einsatz in Deutsch-Osten (Warthegau)

Rohrleger, Monteure Rohrschweißer, Facharbeiter

Angebote an: 22 536
Reuther Tiefbau G. m. b. H. Mannheim-Waldhof.

Zeitschriften-Vertrieb sucht Boten ganz oder halbtags in Festanstellung. Ang. unt. Nr. 22 537 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für den Ausbau einer

Kontroll-Organisation

suchen wir einen qualifizierten, in der feinmechanischen Massenfabrikation erfahrenen

Hoch- oder Fachschulingenieur

Die Aufgabe verfolgt den Zweck, dem Verbraucher vor allen eventuell auftretenden Mängeln zu schützen, die erkannten Mängel der Fertigfabrikate auf die entsprechenden Einzelteile zurückzuführen, die zu diesen Mängeln führenden Ursachen klarzustellen und ihre Beseitigung zu veranlassen, sei es durch Schulung der Arbeiter, Aenderung der Betriebsmittel oder Aenderung der Konstruktion. Außerdem ist der sebenen Wirtschaftlichkeit durch Einhaltung der für die Kontrolle und für Fehlarbeit vorgesehenen Aufwandes Rechnung zu tragen.

Herren, welche die Meßtechnik sowohl in schwierigen Einzelmessungen wie auch in mechanisierten Massenmessungen beherrschen und die Neigung und Fähigkeiten zu dieser ebenso interessanten wie auch verantwortungsvollen Tätigkeit haben, werden um ihre Bewerbung unter Beifügung folgender Unterlagen und des Kennzeichens 6 A 170 gebeten: Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild neuesten Datums, ferner der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages.

Voigtländer & Sohn
AKTIENGESELLSCHAFT
Braunschweig
Personal - Abteilung.

Wir suchen für sofort oder später:

1 Betriebsingenieur
für unsere Schlosserei und spanabhebende Bearbeitung.

1 Betriebsingenieur
für die Ueberwachung und Instandhaltung der gesamten elektr. Anlagen und Maschinen, der Heizungsanlagen und sämtl. Baulichkeiten,

1 Bordfunker

Arbeitsvorbereiter

Kontrolleure
mögl. aus dem Flugzeugbau.

Ausführl. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an: 21 752

Flugwerke Saarpfalz G.m.b.H. Speyer am Rhein.

Hilfsbuchhalter (in) von erstem Hause gesucht. - Handschriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe des früh. Eintrittstermines erb. unter P St 949 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lohnbuchhalter(in) von größerer Fabrik in der Vorderpfalz mit guten Aufstiegsmöglichkeiten in Dauerstellung sofort od. später gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 22 712 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zeichner u. Zeichnerinnen, auch Hilfszeichner u. -Zeichnerinnen für die Abteilungen Werkzeugbau, Fabrikeinrichtungen und Werksplanung zum sofortigen Eintritt gesucht. — Praktische Erfahrungen sind nicht in jed. Falle Vorbedingung, wohl aber gute schulmäßige Kenntnisse im Maschinen-, Freihand- oder kunstgewerblichen Zeichnen. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Heinrich Lanz, Mannheim Aktiengesellschaft, Personalabteilung. 1050

Stuttgarter Kohlengeschäft sucht zum 1. Dezember oder früher möglichst für dauernd)

zuverl. Kranenführer

mögl. **gelernter Schlosser,** für neuen elektr. Greifer Drehkran. Eilangebote mit Lichtbild an: **Hugo Knödler & Co.,** Kohlenhandlung, **Bad Cannstatt,** Waiblinger Straße 8. 22 395

Geeignete Personen z. Austragen und Kassieren von Zeitschriften für verschiedene Stadtbezirke gesucht. Die Tätigkeit kann haupt- od. nebenberuflich übernommen werden. — Angebote unter Nr. 22 532 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einige tüchtige Packer per sofort gesucht. Söpag, Süddeutsche Papier - Manufaktur Dummeldinger & Co., K.-G., Mannheim, Werfthallenstraße 1a. 22 721

Kaufmann mit techn. Kenntnissen und gutem techn. Verständnis für selbständiges Arbeitsgebiet zum 1. 12. 1941 oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf an Meyerhofer & Co. G.m.b.H. Mannheim-Waldhof. 22 698

KALTLEIM

preisgeschützt, bezugscheinfrei, glänzend begutachtet, in Kannen und Kleinverkaufspackungen,

Vertreter

zum Besuch der einschlägigen Verbraucher- u. Händler-Kundschaft von sehr leistungsfähiger chemischer Fabrik sofort gesucht. Angebote erbet. unt. M 2553 an die Geschäftsstelle d. Blatt. (22 491

Nebenverdienst! Wir suchen zum Tragen von Zeitschriften einmal wöchentlich Damen und Herren. Zu erfrag. bei Knorr & Hirth, D 2, 11, Laden. 22 641

Maßgebliche Fabrik der Branche sucht für das hiesige Gebiet einen tüchtigen, seriösen

Reisenden

Es kommen nur solche Herren in Frage, die bereits jahrelang für Firmen von Ruf im Außendienst tätig, markenartikelmäßig aufs beste geschult sind u. nur allererste, überdurchschnittliche Erfolge nachweisen können. Anfänger, seitherige freie Vertreter od. Durchschnitts-Reisende zwecklos. — Wir bieten beste entwicklungsfäh. Dauerexistenz und legen nur Wert auf grundsolide, vorwärtsstrebende, wirkliche Könner. — Handschriftl. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 22 695 an die **Geschäftsstelle** dieses Blattes.

Für meine Großbaustellen im Osteinsatz suche ich sofort

4 Bauführer
2 Buchhalter
6 Lohnbuchhalter

Bewerbungen sind zu richten an **Friedrich Heller,** Baugeschäft, Inh. Eduard Armbruster, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 4. 22 796

Nebenverdienst! — Gute Nebeneinnahmen bieten sich Teilzahlungskassierern sowie Vertretern, die Privatkundschaft besuchen, bei richtiger Auswertung ihrer Beziehungen. — Gefl. Anfragen unter St 1095 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere Baubüro - Kaufleute für Baustellen im Reich und den angegliederten Ostgebieten zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Brown, Boveri & Cie. AG., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1040, Personalbüro. 110

Für meine Großbaustellen im Osteinsatz suche ich sofort

2 Hochbaupoliere
2 Tiefbaupoliere
2 Zimmerpoliere
10 Zimmerleute

Bewerbungen sind zu richten an **Friedrich Heller,** Baugeschäft, Inh. Eduard Armbruster, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 4. 22 797

Zwei Wachleute für Luftschutz-Nachtwache gesucht. Angebote unter Nr. 22 804 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere Hilfsarbeiter
sofort gesucht. 22 294
Brauerei Habereckl.

2 Sattler sowie **1 Näherin** per sofort gesucht. J. Flörchinger, Autosattlerei, Mhm., J 6, 13-17, Fernsprecher 283 76. 22 623

Schmiede-Lehrling gesucht. Wilh. Suland, Oberscheffenz. St1092

Für Rheinau u. Pfingstberg Austräger(in) zum Austragen einer 14tägig erscheinenden Illustr. Zeitschrift gesucht. Angebote an Fritz Stay, B 1, 2. St1180

Nebenverdienst! Wir suchen in Waldhof, Gartenstadt od. Sandhofen sowie für Mannheim, Schwetzinger Vorstadt, je eine zuverlässige Person, Mann oder Frau, zur Belieferung von festen Zeitschriften - Beziehern usw. (Ortsagentur). — Fahrrad erwünscht, jedoch nicht Beding. Meldungen schriftlich erbeten unter Nr. 22 783 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hilfsarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Bäcker oder Konditor bevorzugt. Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabrik, Mannheim, Neckarauer Str. 126-134. 22803

Jüngere Anwaltsgehilfin oder Stenotypistin zum baldigen Eintritt in Anwaltskanzlei gesucht. Persönliche Vorstellung nachm. zw. 3—6 Uhr außer samstags erb. Rechtsanwalt Dr. v. Luschka, Mannheim, Friedrichsring 20, Fernspr. Nr. 435 71. 22 685

Mehrere tüchtige Stenotypistinnen für unser Werk Mannh.-Käfertal gesucht, nach Möglichkeit mit Berufserfahrung. Es kommen jedoch auch Anfängerinnen in Betracht. Brown, Boveri & Cie. AG., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1040, Personalbüro. 110

Perfekte Stenotypistin, möglichst aus der Elektro- u. Rundfunkbranche, zum 2. Januar 1942, eventl. schon früher, gesucht. Wallenstätter & Co., N 4, 21. 22 753

Perfekte Stenotypistin

von erstem Hause gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter P St 930 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 22 806 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gewandte Stenotypistin von kaufmännischem Betrieb mit durchgehender Arbeitszeit per sofort od. später gesucht. Bewerbungen erbeten von 8 bis 16 Uhr: Amt für Lotteriewesen, Kaiserring Nr. 48, I. 22 787

Gewandte Kontoristinnen für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an: C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H., Personal-Abteilung, Mannheim-Waldhof. 14 306

Stenotypistin auf größeres Fabrikbüro für Dauerstellung in die Vorderpfalz sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 22 710 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalterin, bewandert in sämtlichen vorkomm. Buchhaltungsarbeiten (Kreditüberwachung u. Mahnwesen) in größeres Fabrikbüro in d. Vorderpfalz in Dauerstellung gesucht. — Schriftliche ausführliche Bewerbungen unt. Nr. 22 711 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin, mit Buchhaltungsarbeiten vertr., zum baldmögl. Eintritt v. Kohlengroßhdlg. ges. Ang. u. P St 1028 an d. Gesch.

Stenotypistinnen zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Bopp & Reuther G. m. b. H. Mannheim-Waldhof. 22 686

Einige tüchtige Verkäuferinnen od. Fräuleins für M. Kantinenbetrieb (Nähe Bayreuth) sofort oder zum 1. Nov. gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Angebote mit Bild usw. an Kantinenpächter Nikolaus Hager, Bayreuth 4. 22 780

Modistin. In gutes Salongeschäft nach Stuttgart wird tüchtige, selbständige Kraft per sofort oder später gesucht. Angebote unter Az. 3019 an „Ala", Stuttgart, Friedrichstraße 20. 22 755

Erfahrene, kinderlb. Hausgehilfin mit guten Zeugnissen zum 1. 11. gesucht. Frau G. Krug, Kantstraße 20, Tel. 430 50. 22 805

Mehrere Frauen oder Mädchen für leichtere Arbeiten gesucht. L. Stromeyer & Co., Friesenheimer Straße 17a. 22 460

Frauen und Mädchen werden bei uns für halbtagweise Beschäftigung eingestellt. — Arbeitszeit: vorm. von 9—14 Uhr oder nachm. von 14—19 Uhr. Anmeldungen im Verwaltungsgebäude Gummistr. 8, Abteilung Verwaltung. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannh.-Neckarau. — Wir können nur solche Frauen u. Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden. 81

Junge, nette Bedienung für Weinhaus sowie **älteres, tüchtiges Alleinmädchen** sofort gesucht. Rosenhof, K 4, 19, Tel. 233 08. 22 468

Gesucht

in anerkannte Lehrgärtnerei m. Gutsbetrieb, der 7 junge Mädels schult und Imkerei, Vieh, Geflügel, Weinberge, Obstanlagen und Kellerei dabei hat, suche ältere, gesunde, alleinstehende

Hausmutter

Betriebsführerin! Gepr. Kräfte, wie Gärtner, Wirtschaftslehrerin sind da, ebenso gut eingeschulte Hilfsarbeitskr. Buchführung u. Verkehr mit Behörden, ebenso Kenntnisse in den obengenannten Fächern notwendig. Behagliche Wohnverhältnisse in stiller Waldgegend. Bild, selbstgeschr. Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Erkundigungsadressen an **Frau L. Michel** Geheimrat Dr. Wwe., **Kirchheimbolanden, Saar-Rheinpfalz.** (22 683)

Aelteres Alleinmädchen, zuverlässig, in ruh. Haushalt gesucht. Dr. Hanemann, Mollstraße 34, Fernsprecher 432 49. St1067

Hausgehilfin, solide und tüchtig, in gepflegten Haushalt gesucht. Dietsche, L 8, 11. 22 709

Halbtags- od. Tagesmädchen f. uns. gepfl. Haushalt gesucht. Angebote unter Fernsprecher 270 66. St1154

Frau oder Fräulein zur Führung d. Haushalts eines im Schwarzwald gelegenen Bauerngutes mit Pension gesucht. 2—3000 Mark Kaution muß gestellt werden. Zuschriften unter P St 1159 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausgehilfin in gepflegten Haushalt gesucht. Anruf Tel. 425 01 oder Angebote unter Nr. 22 682 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Hausgehilfin mit guten Kochkenntnissen gesucht. — Schwarzwaldstraße 74, Fernruf Nr. 204 95. 22 638

Hausgehilfin zu älterem Ehepaar wegen Verheiratung der jetzigen in gepflegten Villenhaushalt gesucht, die im Kochen und allen Hausarbeiten vollkommen selbständig ist. Frau Dr. Keller, Heidelberg, Bergstraße Nr. 162, Fernsprecher 7126. St1169

Putzfrau für Wirtschaft täglich einige Stunden gesucht. — Windeckstraße 91 bei Wassel. 22 639

Zuverlässige Hausgehilfin für gepflegten Haushalt sofort oder später gesucht. — Angebote an Frau Hort, Weinheim a. d. B., Bissingerstraße 16. 22 789

Gute

Schneiderin

zur Anfertigung von Kinderkleidung in oder außer d. Hause gesucht. 22 274
Fernspr. 432 46.

Saub. Putzfrau

stundenweise gesucht. Vorzustel. 17—18 U. bei Gerabel, Friedrichsring 48, 2 Tr. St1145

Eine kleine Anzeige kostet wenig Geld — sie wird von vielen tausend Lesern beachtet.

Stellengesuche

Mädchen

in all. Hausarbeit. bew., wünscht Stellung in gepfl. Haushalt. Angeb. unter St 1138 a. Geschft.

Stellengesuche

Kaufmann, lange Jahre im Kraftfahrzeughandwerk selbst., zuletzt Geschäftsführer in kleiner. Betrieb, in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, sucht Vertrauensposten z. Unterstützung oder Vertretung des Inhabers. Angebote unter Nr. 22 684 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wo fehlt kaufmännische Hilfe? Gewissenh. selbständiger Kaufmann, durch Zeitverhältnisse nicht vollbeschäftigt, sucht tage- oder stundenweise Betätigung. Offerte unter St 1133 an die Geschäftsstelle.

Strebsamer junger Mann aus dem Dekorationsfach sucht Stellung als Vertreter. Gehaltsangabe erbeten unter St 1131 an die Geschäftsstelle.

Junge Dame aus guter Familie, mit höherer Schulbildung, sucht Tages- oder Halbtagsbeschäftig. als Sprechstundenhilfe oder Empfangsdame, als Hilfskraft in einem Büro od. Buchhandlg. Angebote unter St 989 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Sekretärin sucht für 3 bis 4 Nachmittage in der Woche Beschäftigung. Angebote unter St 1151 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin - Buchhalterin sucht stunden- od. halbtagweise Beschäftigung. — Angebote unter St 1118 an die Geschäftsstelle.

Buchhalterin mit Schreibmasch. sucht Heimarbeit. — Angebote unter St 1170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geldverkehr

Etwa 100 000.— RM., ganz od. in Teilbeträgen, gegen festen Zins und angemessene Gewinnbeteiligung als stille Einlagen bei gewerbl. Unternehmen Südwestdeutschlands, Neckartal bevorzugt, anzulegen. Ang. m. Darleg. der Verhältn. bei vertr. Behandlung erbeten unter Nr. 22687 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche 500 Mark gegen Sicherheit in 5 Monatsraten gesucht. Angebote unter St 1166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermietungen

Gut möblierte

3-Zi.-Wohng.

m. Zentralhz., Bad, Tel., evtl. Garage, für d. Dauer des Krieges an ruhig. Ehepaar z. vermiet. Ang. u. Nr. 22 403 a. d. Geschäftsstelle.

2 leere Zim.

mögl. an Einzelpers. zu verm. St1181 Adr. i. d. Geschft.

Leeres Zimmer

an berufst. Herrn od. Dame zu verm. C 4, 16, 2 Trepp. St1077

Möbl. Zimmer

zu vermiet. St1141 Hagmann, Friedrichsfelder Str. 40.

Bahnhofplatz 3, 1 Tr.

Gut möbl. Zim. 1 od. 2 B. sof. zu v. St1161

ZIMMER

mit 2 Betten, als Schlafstelle zu vm. bei Kretschmer, Alphornstr. 43, 3. St. St1178

R 7, 11, Selb.

Möbl. Zi. a. berufst. Frl. zu v. 2 Tr. lks. St1175

Schlafstelle

nur an Hrn. zu vm. J 1, 15, Wißner, 3. St. St1174

Möbl. Zimmer

zu verm. St1167 M 2, 9, 1 Tr. r.

2 gut möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzi., separ. Eing., Bad, Balkon, in gt. Hs. per sof. zu vermiet. Grabenstr. 3, 1 Tr. (Ecke Luisenring.) St1188

Mannheim wäre heute nicht zu denken ohne die großzügige Anlage des vor rund 200 Jahren geschaffenen Paradeplatzes und ohne die Bauten seiner kunstliebenden Fürsten. Aber auch die neuen Bauten sind mit dem Bilde der Stadt verwachsen. Zu den Bauten, die heute seit Jahrzehnten der Stadt das Gepräge geben, gehört auch das größte Haus für Herren- und Knabenkleidung

Engelhorn + Sturm

Mannheim · O 5 · 2–7

1521

Vermietungen

Oststadt — 7-Zimmer-Wohnung, Zentralheizg. u. entspr. Nebenräume, in Einfamilienhaus, 2. Obergeschoß, neu hergerichtet, für RM 250.— monatl. per sofort zu vermieten. — Näheres: Immobilienbüro Geisel, Mannheim, N 7 Nr. 7. 245

Neuhergerichtete 4-Zimmer-Wohg. m. Kammer ohne Mans., 3 Tr., Oberstadt, sof. zu verm. Angebote unt. St 1155 an d. Gesch.

Gut möbl. Zi.

an berufst. Mieter z. 1. 11. zu verm. L 15, 6, IV. St1134

Eleg. möbl. Zi.

m. Bad, in bester Lage zu vermieten. Adr. in d. Geschft. St1071/72

Mietgesuche

Fabrikations- und Lagerräume

in jedem Umfange, eventl. mit Gleisanschluß, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 22 88 an die Geschft. 496

Wein- oder Bierlokal sofort oder später von Fachleuten gesucht. Angebote unter St 1119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Räumlichkeiten, zur Lagerung v. Möbel geeignet, zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 22 648 an die Geschäftsstelle d. Bl.

4- bis 6-Zimmer-Wohnung

in Mannheim-Oststadt, Neuostheim od. Feudenheim, evtl. auch in Viernheim, Weinheim oder Heidelberg gesucht. 5-Zimmer-Wohnung in Düsseldorf mit Zubehör (part. Zweifamilienhaus) könnte evtl. zum Tausch od. Ringtausch angeboten werden. — Angebote unter Nr. 22 664 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bescheid, 3-Zimm.-Wohng. umständehalber gesucht geg. eleg. 3-Zi.-Wohng. mit eing. Bad u. Zentralheiz., 110 RM. Zuschr. unt. Nr. 22 646 an die Geschst.

Mehrere möblierte Zimmer für unsere Gefolgschaftsmitglieder sofort gesucht, möglichst Nähe unserer Fabrik Neckarau. Stotz Kontakt G. m. b. H., Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel Mhm.-Neckarau, Voltastraße 1. 22 397

Junge berufstätige Frau mit einem Jahr alten Sohn sucht Zimmer leer od. möbliert, wo das Kind tagsüber in gut. Pflege ist. Angebote u. St 1153 an d. Gesch.

2 eretkl. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzi.) mit Baderaumbenutz. u. wenn mögl. mit voll. Pension von Großkaufmann in nur gut. Hause der Oststadt sof. gesucht. Ang. unt. St 1078 an die Gesch.

Leeres Zimmer, evtl. weit. leerer Raum, mit Zentralh. u. Wasser, zu ebener Erde oder Erdgeschoß geleg., sof. od. spät. zu mieten gesucht. Oststadt bevorzugt. — Ang. u. St 1080 an die Geschst.

Wohn- u. Schlafzimmer, modern möbliert, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. St 1162 an die Geschäftsstelle.

Neuostheim. Ingenieur - Ehepaar sucht 1—2 Zimmer, möbl. oder unmöbl., mit Küchenben. Angebote u. P St 1180 a. d. Gesch.

Möbl. Wohnung od. Pension von jg. Ehepaar (Dipl.-Ing.), mögl. mit Zentralheizg., an der Bergstraße, in Heidelberg oder Umgebung sofort gesucht. Angebote unter Nr. 22 791 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Leer. Zimmer

od. Mansarde v. ruh. berufst. Mann gesucht. Ang. u. St 1149 a. d. Geschäftsstelle.

Ein od. zwei leere Zimmer mit Küchenbenützg. von einzelner Dame gesucht. Angeb. u. Nr. 22 689 an d. Geschst. d. Bl.

Gut möbl. Zi.

m. voll. Verpflegg. (Einfamh. Neckarstadt) ges. Zuschr. Wolf im Firma Kech. Lang, Mannheim. St1144

Alt. Angestellter i. möbl.

Möbl. Zimmer

in II. Zim., Neckarstadt, Nähe Hildaschule, bes. Ang. u. St 1099 a. d. Gsch.

2 Zi. u. Küche

od. 2 leere Zimm. zu miet. gesl. Ang. u. St 1128 a. Gsch.

Welt. Herr, 38 J., in led. Stell. sucht gemütlich. Heim ev. m. voll. Pens. Wäsche usw. evtl. f. Möbel gest. w., am lbst. b. Alt. Leuten od. alleinst. Frau Ang. u. St 1136 a. Gsch.

Wohnungs-Tausch

Einfamilien-Villa, modern, 7 Zimmer im 1. und 2. Stock, viele Nebenräume, Sandsteinfassade, Wert etwa RM 100 000.—, in Mannheims bester Wohnlage, gegen ebensolche in Frankfurt am Main zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 22 708 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch Mhm. — Erfurt. 4-Zim.-Wohng. mit Bad, 90 M., gegen gleiche in Erfurt od. Umgebung gesucht. Angebote unter St 976 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch nach Frankfurt. 3-Zi.-Wohn. sof. ges. geg. 2-Zi.-Wohn. mit Bad, 60 M. Frf.-Ostp. Ang. u. Nr. 22 647 a. d. Geschst.

1 Zim. u. Kü.

gegen 2 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. Auskft. in der Geschäftsstelle. St1173

Tiermarkt

2 bis 3 ältere Leghühner

zu k. ges. Grager, Rheinau-Schule ob. Fernsprecher 431 44.

Tausch

Neuwertige **Damenschuhe** schwarz, Größe 38, gegen H.-Armbanduhr zu tausch. gsl., evtl. Aufzahlung. — Angeb. u. St 1094 a. d. Geschäftsstelle.

Lest die NMZ.

Tiermarkt

10 weiße Leghorn gibt ab Kleintierzucht - Verein Mannheimia, Stall Nr. 42, Sonntag von 10 bis 12 Uhr. St1123

Automarkt

1- bis 5 - Tonnen - Anhänger zu kaufen gesucht. Corona-Schuhfabrik, Mannh., Seckenheimer Landstraße Nr. 210. 22 754

Verkäufe

Schleppkahn (Spitz) 318 To., 1922 erbaut, 38,00 × 5,05 × 2,03 m, Leerhöhe 3,40 m, verkäuflich durch: Gebr. Kluth, Duisburg-Ruhrort, Harmoniestraße 1d. 22 647

Dr.-Schleifr.-Läufer-Motor, gebr., für 120 Volt, 7,5 PS, 1440 n, 18 PS, 960 n, 20 PS, 965 n, sofort abzugeben. Anfragen unter Nr. 227 14 an die Geschäftsst.

Wäsche - Mangel, gut erhalten, günstig zu verkaufen. Schäfer, M 7 Nr. 24. 22 723

Zu verkaufen: Sehr gut erhaltener dunkl. Damenmantel mit Pelzkragen, sehr schöne Plüschjacke und dkl.-blaues Kostüm, Gr. 42, mittl. Figur, daselbst auch ein 3flammiger Gaskocher preisw. zu verkaufen. Schobert, Hebelstraße Nr. 1. 22 640

Krokodilledorkoffer — Alligatorrücken —, Leder gefüttert, mit komplett. Toiletteneinrichtung, Kristall u. Sterlingsilber, Größe 67×40, zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. St1089

Stell. Herrentoilette

1 Waschbecken für Bad, 1 Warmwasserbereiter zu verk. Dam.-Sal. H. Gölfel, Schwetzingerstr. Nr. 43, Tel. 434 63. (St1022)

Ski (Hickory)

Gr. 2,20 m, m. Bindung u. Spl. Rohrstöcken 30 M., Ski-Stiefel, Mahagon. Gr. 40-41, 25 M., Damen-Sportstiefel, Gr. 39, 15 M., Wechselrahmen, Nugel, 10 M. zu verkauf. St1088 Adr. in der Gesch.

Bringmaschine

Handbetr., Stahl gebraucht, preisw. zu vk. B 6, 6, 1 Tr. r. St1112

Kleine Küche

zu verkaufen. Zu erfragen 22 943 C 7, 13, Hinterhs.

Mod. Couch

u. Stehle zu verk. Angeb. u. St 1193 i. d. Geschäftsstelle.

Weit. Verlautbarg. an anderer Stelle.

Hypotheken

Hypothekengelder

für Grundstücke jeder Art, Umschuldung bestehender Hypotheken, Neubauten, Wohn- u. Geschäftshäuser, 4,5% Zins, volle Auszahlung, durch: 340

J. Hornung, L 7 Nr. 6, Grundstücksverwertung — Ruf 213 97.

?0 000.— RM. aus Privathand als 1. evtl. 2. Hypothek oder stille Einlage bei gesundem Unternehmen geg. Sicherheit zu vergeben. Angebote erbeten unter Nr. 22686 an die Geschäftsst.

Grundstücks- und Kapitalmarkt

Wer verkauft oder tauscht 2- bis 3-Familien-Haus geg. modernes Einfamilienhaus, Neuostheim? Näheres: **K. H. Weidner, Immobilien,** Mollstraße 12, Fernsprecher Nr. 443 64. 240

Rentenhaus mit allem Komfort, gebäudesondersteuerfrei, 4mal 4 Zimmer, Küche, Bad, Mans. und 3mal 3½ Zimmer, Küche, Bad, Mansarde usw., vornehme Waldpark - Lage, nur wegen Alters der Besitz. zu verkaufen. Erf. Anzahl. Mk. 30 000.—. Interessenten erfahren Näheres nur auf schriftl. Anfrage durch: **Gebr. Mack,** Bankgesch./Grundstückverwertg. u. Verwaltungen, Friedrichsplatz 1. 366

Ich übernehme noch einige

Hausverwaltungen

zuverlässig mit Erledigung aller Steuersachen und dessfenrechtlichen Erfordernissen. 340

J. Hornung, L 7 Nr. 6, Grundstücksverwertung — Ruf 213 97.

Einfamilienhaus zu kaufen od. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 22 109 an die Geschäftsst.

Einfamilienhaus

6 bis 8 Zimmer, möglichst mit Garage, in guter Vorort-Lage Mannheims zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 21 736 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Den Ankauf und Verkauf

von Wohn- u. Geschäftshäusern, Rentenhäusern — Einfamilienhäusern — Industriewerken und Industriegelände übernimmt in zuverlässiger Durchführung 340

J. Hornung, L 7 Nr. 6, Grundstücksverwertung — Ruf 213 97.

Oststadt - Villa, 12 Zimmer mit 4 Mansarden u. reichl. Zubehör, in ruhigster Lage, Warmwasser u. Zentralheizung, mit Garten und Garage, per sofort zu vermieten, evtl. zu verkaufen. — Näh.: Immobilienbüro Geisel, Mannheim, N 7, 7. 245

4-Zimmer-Haus in Ketsch m. Garten, Pr. 8000 Mk. Anz. 3-4000 Mark. — 3 mal 2 - Zim.-Haus, Pfingstberg. — Ernst Schäfer, Mannheim, K 1, 9. Immobil. St1140

Einfamilienhaus (Stadtrand) sof. zu kauf. gesucht. Gr., helle, bill. 4-Z.-Wohn., zentr. gel., L'hafen kann dann bezogen werden. — Ang. unt. St 1163 an die Gesch.

Wohnhaus

4 Zimmer, Küche, Bad sowie mehrere Fabrikationsräume und massive Halle, gr. Keller und bile Garten, zu verkaufen. RM. 20 000.— (Anzahlung nach Vereinbarung). Vorläufig nur schriftl. Anfragen an W. Weber, Immobilien-Büro, Bensheim-Auerbach. (254

Neuostheim! Sofort beziehbares

Einfamilienhaus

mit Garten u. Garage, zum genehmigten Preis von 40 000 RM zu verkaufen. 399 Schriftliche Anfragen erbeten an J. Harro, Immobilien, Karl-Ludwig-Straße 22, Telefon 409 12

Heidelberg:

Erstklassiges

Wohn- und Geschäftshaus

2 Läden, 8 Wohnungen, Einfahrt, gr. Hof, Werkstätten, gr. Lagerräume, Platz für Groß-Garage, RM. 185 000.—, Auszahlung nach Vereinbarung, zu verkaufen dch.: Hugo Klemm, Immobilien, Heidelberg, Zähringerstraße 2 Fernsprecher 7178. 385

Wohnhaus, evtl. mit Garten und Einfahrt, in Mannheim od. Vorort zu kaufen gesucht. — Angebote unter St 1085 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haustausch! Schönes 3×3-Zim.-Haus mit einger. Bädern, groß. Hühnerhof u. groß. Garten, in Friedrichsfeld, gegen ein Wohn- od. Geschäftshaus in Mannheim zu vertauschen dch. Ph. Wetzler Immobilien, U 3, Nr. 19, Fernsprecher 217 70. St1104

MARCHIVUM

JETZT ENTWURF
WARENZEICHEN
FIRMENMARKEN
WORTZEICHEN
BRIEFKÖPFE
PROSPEKTE
ANZEIGEN u.a.
WERBEORGANISATION
WERBEBERATER
H. FR. SCHNEIDER
MANNHEIM-FEUDENHEIM · RUF 52672

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inh. W. Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899
Handelskurse
Beginn: Ostern und Herbst.
Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben.
Auskunft und Prospekte kostenlos

Private Handels-Unterrichts-Kurse
Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernsprecher 41412
GRONE
Kurse am Tage u. abends
in Kurzschrift und Maschinenschreiben
An den neuen Tageskursen kann noch teilgenommen werden.
Auskunft und Prospekte kostenlos!

Für Ihr Kind:
HIPP's KINDERNAHRUNG
gegen die Abschnitte A-D der Klk-Brotkarte in Apotheken und Drogerien

Autoscheiben
Glaserei Lechner
S 6, 30 Tel. 263 36

Blitzartig
kommt oft die Erkenntnis daß etwas geschehen muß, um die Familie vor Krankheitsschäden zu sichern. Dann aber auch gleich handeln, solange es noch Zeit ist. Bei Uebertritt aus reichsgesetzlicher Versicherung erfolgt Anrechnung der Wartezeiten.
Die Deutsche Mittelstandskrankenkasse
Volkswohl Dortmund
ist die beliebte Familienkasse mit günstigen Tarifen für alle Ansprüche.
— — — Hier ausschneiden! — — —
Ich habe Ihre Mitteilung gelesen und wäre nicht abgeneigt, Ihre neuesten Tarife einmal unverbindlich zu prüfen.
Name: ____
Anschrift: ____
Bitte deutlich schreiben u. senden an:
Bezirksdirektion: 1016
A. Neubauer, Mannheim
O 7, 5, Ruf Nr. 288 02.

THALYSIA-Kräuter-Rohsäfte
erhalten gesund und helfen heilen. Pfefferminz für Magen und Leib, Löwenzahn für Nieren u. Drüsen, Spitzwegerich für Katarrh u. Asthma u.v.a. - Fl. M 1,80.
THALYSIA
Alleinverkauf
Karoline Oberländer
Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz) Fernsprecher 263 37
Heidelberg, Hauptstr. 121, Fernspr. 4683

Zum Eigenheim durch Bausparen
Wir finanzieren gemeinsam mit den Badischen Öffentl. Sparkassen unter sehr günstigen Bedingungen jeden Wohnungsbau schon bei 25–30% Eigenkapital des Bauherrn, und zwar praktisch zu jedem Zeitpunkt. Bausparen hilft Steuer sparen; ein Versicherungsschutz sorgt für Hinterbliebene. - Prospekte und Aufklärungsschriften kostenlos durch:
Badische Landesbausparkasse Mannheim
Anstalt des öffentl. Rechts
Augusta-Anlage 33
Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihre Drucksachen
Name: ____
Beruf: ____
Wohnung: ____
Badische Landesbausparkasse Mannheim 17

Arznei für die Wäsche
nennt man ALT-EX wegen seiner erstaunlichen Wirkung. 1–2 Tabletten auf 2½ Liter Wasser geben eine ALT-EX Lösung, die alle Gewebe verstärkt und weich und griffig macht. ALT-EX frischt auch verwaschene Farben auf, vernichtet Schweiß und verlängert so die Lebensdauer Ihrer Wäsche und Kleider.
ALT-EX
40 ₰
Georg Utz, chem. techn. Erzeugnisse, Ulm/Donau, Fischergasse 4. 1136

Verloren
Roter Leder-**Geldbeutel**
m. Inhalt am Mittwochabend verlorengegangen. Der ehrl. Finder wird gebet., denselben gegen Belohnung auf dem Fundbüro abzugeb. 22 713

Schlüsselbund
mit 3 Schlüssel vom Pfälzer Hof, D 1 bis Halleft. Fischer-Riegel verloren. Abzugeb. geg. Bel. auf dem Fundbüro. St1173

An- u. Verkauf Moll

Gebrauchs-Gegenstände aller Art
Herren-Anzüge · Mäntel · Hosen · Wäsche · Ankauf von Pfandscheinen · Photos · Harmonikas · Radios · Plattenspieler
Mannheim, G 5, 7 - Tel. 276 82
Inhaber: Helene Moll

„Auf Wiedersehen" ruft **Regina** aus,
„Bald bring ich wieder Glanz ins Haus!"

Einmachen kinderleicht mit **Friko**
rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zubindegläsern und -gefäßen
Beutel 25 Pfg.
Hersteller: Friko-Dortmund, Postfach 223, Ruf: 34732
„Friko-Auslieferungslager" Karl Böhler
Mannheim, L 5, 1, Postfach 249, Ruf 22744

Auch Sie können sich **das** leisten:
unsere Krankenversicherung nach Tarif »K«. Sie bekommen 10 Mark Tagegeld und Zuschuß für Operations- und Krankentransportkosten. In all den Fällen, wo Krankenhausaufenthalt notwendig ist, eine wesentliche Hilfe, die Sie sich für 2 Mark monatlich sichern. (Tarif »K«) kann als Einzelversicherung oder zu jeder bereits bestehenden Krankenversicherung abgeschlossen werden.
Nur 2 Mark monatlich, aber gut angelegt!
Für jeden die richtige Versicherung:
DEUTSCHER RING
Bezirksdirektion Nordbaden/Pfalz
Mannheim D 1, 7-8 (Hansahaus), Ruf 213 71

Z a h n e r s a t z
aus Kautschuk, Kunstharz, Metall und jedem anderen Material ist ohne Bürste und ohne Mühe stets einwandfrei sauber, wenn Sie das was mehr als 10000 Zahnärzten und Dentisten verordnete, völlig unschädliche Kukident anwenden.

Kukident wird nur in Wasser aufgelöst und die Platte über Nacht hineingelegt. Morgens nehmen Sie sie völlig sauber heraus.
Kukident zieht gleichzeitig die Mundbakterien.
Kukident-Verbraucher kennen keinen Belag, keinen Zahnstein, keine Verfärbungen und freuen sich über den entstehenden Geschmack und den guten Sitz der Platte.
Das echte Kukident wird auch während des Krieges in unveränderter Güte hergestellt, alle ohne irgendwelche Streckung durch Ersatzstoffe.
Es ist in Apotheken und anderen Fachgeschäften erhältlich aber kann, falls gerade ausverkauft, besorgt werden.
Aufklärungsschrift kostenlos. Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.
Wer es kennt — nimmt Kukident!

Gottesdienst-Ordnung
Evang. Gottesdienstanzeiger
Sonntag, den 26. Oktober 1941:
Trinitatiskirche: 10.00 Grimm; 11.15 KG. Grimm; 12.00 Chrl. der unt. Pfarrei, Scharnberger.
Jungbusch: 12.00 Chrl., Grimm.
Konkordienkirche: 10.00 Luh, Chrl. im Hauptgottesdienst; 11.15 KG., Luh; 17.00 Luh.
Christuskirche: 10.00 Dr. Weber; 11.15 KG., Kreis; 11.15 Chrl., Mayer und Dr. Weber; 17.00 Orgelfeierstunde mit Werken von Mozart, A. Landmann.
Neuostheim: 10.00 Dr. Hauck; 11.00 Chrl., Dr. Hauck; 11.30 KG., Dr. Hauck.
Friedenskirche: 9.15 Chrl., Münzel; 10.00 Münzel; 11.15 KG., Münzel.
Johanniskirche: 9.00 Chrl., Emlein; 10.00 Eröffnungsgottesdienst zum Konfirmandenunterricht, Emlein; 11.15 Chrl., Scharf; 11.15 KG., Emlein; 17 Scharf.
Markuskirche: 10.00 Bühler u. Dr. Horch; 11.00 Kr., Dr. Horch; 15.00 Jugendvortrag, Dr. Horch; 18.30 Gemeindeabend, Dr. Horch.
Matthäuskirche: 10.00 Kiefer; 11.15 KG., Bühler.
Lutherkirche: 10.00 Walter; 11.15 Chrl. und KG.
Eggenstraße: 9.00 Walter.
Melanchthonkirche: 10.00 Hahn; 11.15 KG., Hahn.
Zellerstraße: 10.00 Gemeinde- u. Wehrmachtgottesdienst, Standortpfr. Mayer.
Auferstehungskirche: 10.00 Bodemer; 11 Chrl., Bodemer; 11.30 KG., Bodemer.
Pauluskirche: Samstag: 17.00 Bodemer; Sonntag: 10.00 Clormann; 11.15 KG., Clormann.
Sandhofen: 10.00 Bartholomä, anschließ. Chrl.; 11.30 KG.
Siedlung Schönau: 9.30 Stieger; 10.30 KG., Stieger.
Diakonissenhaus: 10.30 Inspekt. Weber, Berlin.
Städt. Krankenhaus: 9.00 Dr. Haasbauer.
Feudenheim: 10.00 Sänger; 11.15 KG., Sänger.
Friedrichsfeld: 10.00 Schönthal; 11 KG.; 13.00 Chrl., Schönthal.
Käfertal: 10.00 Bey; 11.15 KG., Bey.
Käfertal-Süd: 10.00 Schäfer; 11.15 KG., Schäfer.
Rheinau: Samstag: 20.00 Chrl.; Sonntag: 10.00 Lohe; 11.00 KG.
Pfingstberg: 9.00 Luger; 10.30 KG.
Seckenheim: 9.00 Chrl., Dr. Duhm; 10.00 Dr. Duhm; 11.00 KG., Dr. Duhm.
Wallstadt: 9.15 Chrl., Abelmann; 10.00 Abelmann; 11.15 KG.
Wehrmachtgottesdienst:
Zellerstraße: 10.00 Standortpfr. Mayer.
Reformationsschülergottesdienste:
Freitag, den 31. Oktober 1941:
Konkordienkirche: 10.00 Luh.
Christuskirche: 16.00 Prof. Dr. Krieger.
Markuskirche: 17.00 Speck.
Matthäuskirche: 16.00 Bühler.
Pauluskirche: 16.00 Gilischer.
Wochengottesdienste
Trinitatiskirche: Dienstag 18.30 Uhr, Scharnberger.
Konkordienkirche: Samstag 17.00 Uhr Wochenschlußandacht.
Christuskirche: Mittwoch 18 Dr. Weber.
Friedenskirche: Mittwoch 18 Uhr Andacht.
Johanniskirche: Donnerstag 18.00 Scharf.
Markuskirche: Donnerstag 18.30 Speck.
Matthäuskirche: Mittwoch 17.30 Abendandacht.
Lutherkirche: Mittwoch 18.00 Frauenstein. Samstag 13.00 Wochenschlußandacht.
Auferstehungskirche: Montag bis Samstag 8 Uhr Morgenandacht. Mittwoch 19.30 Uhr Bibelstunde.

Evang.-luth. Gemeinde (Diakonissenhaus, F 7, 29)
Sonntag 16.45 Uhr, Pfr. Marth.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Liebenzeller Mission) Lindenhofstr. 34: Sonntag bis Samstag 19.30 Bibelstunde; 19.30 Uhr Evangelisation, Insp. Weber, Berlin.

Alt-Katholische Kirche:
Schloßkirche: 10 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

Hustenqualen!
Wer sich davor schützen will, nimmt zur Abwehr von Erkältungen den bewährten
Kräutersirup **Husten-Wehr**
In Apotheken u. Drogerien: Fl. RM 0.72 u. 1.24

HILGER u. KERN
FERNR. 23655 · TELEGR. HILGERHANDEL
MANNHEIM Q 7, 1

Brennfix
AUTOGENSCHNEIDMASCHINEN

KAUFE:
Altgold
Altsilber
Doublé
alten Schmuck
bei reellster Bedienung
Josef Schmid
Uhrmachermstr., F 7, 18
Heidelberger Str. Ruf 23821

Kelim
2 × 4 m, Empire-Möbel, gr. Bank, 4 Sessel (Seidendamast) handgeschnitzte Einrahmung zu verk. Anfr.: Fernsprecher Heidelberg Nr. 3036. (St 1082)

Putzenfenster
farbig, Bleiverglasungen, 2 Paar, Gr. 1,45 × 0,50 m, gr. Fenster u. 1 Fenster 54 × 49 cm sowie 1 Wagendecke (Segeltuch), ca. 5 × 4 Mtr., zu verkaufen. Angeb. u. St 1137 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Nußbaum-Schlafzimmer
alt. Möbel, Speisezimmer, mass. Eiche, Küche m. 2 Schränken, alter Modell, Kücheneckschränke, einzelne Einzelteile m. Kopf., gräß. Schränke, Kommoden, Matratzen, Federbetten, große Haarschneidemaschine, 220 Volt, zu verkauf. 106
Schiller, Schwetzinger Straße 47, Am- und Verkauf, Fernsprech. 439 68.

1 elektrische **Waschmaschine**
2 gebrauchte Fenster 1 Sprungfedermatratze u. 1 Chaiselong zu verk. Angeb. u. St 1165 a. d. Geschäftsstelle.

Gebr. Damenrad
sowie 1 Gemälde (Ölgemälde) 36 × 52 × 1 Fell zu verk. G. Dangel, U 5, 16 St1198

1 Kofferanhänger
neuwert., f. Schäferhundgespann zu verk. Emil Schlang, M.-Rheinau, Groß-Mannheim. Straße 7. Tel. 487 22 (22 734)

H.- u. Da.-Rad
zu verk. Anzuf. Sa. vorm. Neckarau Rheingoldstraße Nr. 41. 22 795

2 Herren-Sakkos
Gr. 44, u. gut erh. Gr. 10 ₰ zu verk. Halbmaier, K 2, 34. St1190

Jünglingsanzug
fast neu, dkl. gestr., Gr. 42, zu ak. Ang. Sonnt. ab 10 Uhr. Banuch, Speijestraße 18 St1171

Frauenmantel
schwarz, Größe 44, sowie schwarz. Damenmantel zu verkauf. Waldhofstr. 2, 2 Tr. hoch, rechts. St1198

Jugendliches
Abendkleid
geblümt, Georgette, Gr. 42/44, elegante Wäschegarnitur, Gr. 44, Cut., mittl. Figur, Millionmutter Laute zu verkaufen.
Adresse in d. Geschäftsst. 22 820

Weit. Verkaufsung. an anderer Stelle.

Unterricht
Grdl. Nachhilfe in Latein, Französ., Griechisch u. Italienisch erteilt K. Bopp, D 5, 7, 3 Treppen St902

Töchterlandheim
Grdl. Ausb. i. Haush., Koch., Back., Gar., Serv., einschl. Handarb., gl. Umgangsfr., beste Verpflegung, Mon. RM. 85.—, f. Rebenkosten. Prosp. d. B. Kursbeginn 1. Novbr. St981
Weinheim-Heiligenberg Wagen.

Einzelunterricht
in **Stenographie u. Maschinenschreiben**
Gründl. Ausbildung
Frau Joos, E 1, 1a.

Unterricht
Italienisch!
Für November neue Anfänger- u. Fortgeschr.-Kurse vorgeseh. Mon. Geb. 5 ℛℳ.
Signa Goffrida Zini, Dipl.-Lehrerin
Augartenstraße 25, Fernsprecher 438 88.

Englisch Französisch · Italienisch Spanisch · Russisch
Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.
BERLITZ INSTITUT
Nur Friedrichsring 2a am Wasserturm. — Fernruf 416 00.

Ankauf Gold und Silber
alte Silbermünzen, Brillantschmuck
Gen. 1 a. C 41/218
HERMANN **APEL** P 3, Nr. 14 Planken
gegenüber Modehaus Neugebauer · Gegründet 1903

Fortschritt
CHRISTIAN LEISER
Moderne Büro-Einrichtungen
Mannheim-Friedrichsplatz 15
Fernruf 448 05

Familien-Anzeigen in die N.M.Z.

Heiraten

Liebe und Treue
verbunden mit einer sorgfältigen Wahl und Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte über 30 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund F Mannheim
Schließfach 602

Dame (Endvierzig), viels. gebildet, gute Erschein., mit schön. Heim, eig. Einkommen, wünscht Bekanntwerden mit Herrn in guter Stellung zw. Ehe. Bildzuschr. unter St 1034 an die Geschst.

Vollwaise, 21 J., aus guter Fam., schlank, symp. Erscheing., mit Vermögen, Aussteuer und Hausanteil, frohes, natürl. Wesen, häusl. u. vielseit. interess., ersehnt innige Neig.-Ehe mit lieb. versteh. Kameraden. Näh. unt. Nr. 5460 durch: Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestraße 1. I (Ehemittler). 1105

20jähr. Mädel, jugendfrisch, symp. heiter, schlicht u. natürlich, mit Verm., wünscht aufricht. Herrn m. vornehm. Charakter, zwecks Ehe kennenzulern. Frdl. Zuschr., wenn mögl. m. Bild, d. zurückgesandt wird, u. St 1150 an die Geschäftsst. Vermittlg. unerw.

Wahres Eheglück
finden Sie durch unsere vornehme seit Jahren bestemolohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die
Geschäftsstelle des Ehebundes
Mannheim - M 3, 9a - Ruf 277 66

Kaufmann, 27 Jahre, wünscht nettes, kath. Mädchen kennenzulernen zwecks spät. Heirat. Zuschriften mit Bild erbeten unter St 1139 an die Geschst.

Kaufmann, 35 Jahre, kath., in gut. Position, wünscht die Bekanntschaft eines netten, charakterfesten Mädels zwecks späterer Heirat. Zuschriften u. St 1137 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Witwe, Mitte 40, mit schön. Wohnung, wünscht Herrn mit gutem Charakter zw. Heirat kennenzulernen. (Geschied. nicht erw.) Zuschr. u. St 1152 a. d. Gesch.

Techniker, 37 J. alt, 1,77 m groß, in geord. Verh. u. gut. Pos. (IG-Beamt.) sucht gepfl. u. gesunde Dame aus gut. Hause zw. Ehe. Zuschr. mit neuerem Lichtbild erb. unt. St 1185 an die Gesch.

IG. Handwerker, 38 J. alt, 1,80 gr., schlank, solider gut. Charakter, möchte durch mich lieb. fleiß. Mädel kennenlernen zw. bald. Heirat. Frau R. Ohmer, Ludwigshafen a. Rh., Lisztstr. 174, Ruf 600 51. Die langjähr., erfolgr., diskrete Eheanbahnung. Kleine einmalige Gebühr. Honorar erst bei Erfolg. Sprechzeit täglich. St1183

Witwer, Ende der 50er J., mit 2 Mädchen v. 5–15 J., v. Beruf Vieh- u. Schweinezüchter, sucht fleiß., liebe, unabh. Frau i. Alt. v. 35–50 J. zur Führung seines Haushalts u. spät. Heirat. Verm. nicht erf. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild u. St 1126 an d. Gesch.

Kaufmann, 42 J., blond, schlank, charaktervoll, mit Verm., Pens. sucht n. schwerer Enttäuschung mit Dame pass. Alters, v. lieb. Wesen, schlank u. pflichttreu zw. Heirat bekannt zu werden. Ausf. Zuschr. (Bild ev. z. zur.) erb. u. P St 1169 an die Gesch.

Kfm. Angestellte, 35 J., hübsch, angenehm. Äußere, häuslich m. eleg. Aussteuer u. spät. Vermög. wünscht pass. Ehepartn.
Kaufmann, Mitte 30, in gut. Stellung, ersehnt Neigungsehe mit hübschem Mädel. Näh. **Frau Hammer - A 2, 3 a.** Tel. 278 30. (482

Lehrer i. Staatsstellung, 30 J., sehr gute Erscheinung, sucht natürl. lb. Mädel zwecks bald. Heirat. Näh. u. AV 662 DEB.

Fabrikant, 37 J. sehr gut. Eink. sucht gebild. charakterf. Lebensgefährtin. Näh. u. AV 663 DEB.

Stadtoberinspekt. sehr gute Erschg. Wwr., eig. Haus, sucht geb. symp. Dame zw. Heirat. — Näheres u. AV 664 DEB.

Fabrikant, Ende 50, sehr rüstig, strebsam, sucht pass. Heirat. Näh. u. AV 665 DEB.

Näheres: (144
D. E. B.
W Mohrmann
Mannheim, M 3, 9a
Telephon 277 66
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung

28jähr. Mann
Kriegsbeschädigter, m. a. d. Wege d. Mädel kennenlernen zw. sp. Heirat. Auch Witwe, Mädel mit Körperfehler oder Kind angen. - Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild, m. zurückg. w., u. P St 1111 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Diplom-Chemiker (Dr.)
30er, elegante Erscheinung, in gut. Posit., möchte mit feingebildeter Dame von 18–28 J. eine Ehe eingehen, deren Grundsteinen Liebe u. Vertrauen sein soll. Näheres unter M 91 durch Briefbund 1015
„Treuhelf"
Geschäftsstelle: München 31, Schließfach 37.

Fräulein
28 Jahre, evangel., ingbl. Erschg., gesund, lebensbejahd., Sinn f. Natur, Musik, häusl., Hausfr., aus guter Familie, mit kompl. Ausst. u. Wohng., berufstätig, möchte, da Mangel an Gelegenheit, auf d. Wege ehrb. Annäherung zum Herrn mit gut. Charakter in gesch. Verhältnissen zw. Heirat. Ernstg. Zuschr. erbet. unter St 1192 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Witwer
gelernt. Baufacharbeiter, guter Verdienst, eig. Wohng., mit 11jähr. Sohn, wünscht Fräul. od. Wwe., zw. 30–38 Jht., zw. baldiger Heirat kennenzulernen. (Hausangestellte angen.) Zuschr. u. St 1184 a. d. Geschäftsstelle.

Wünschen Sie Neigungsehe
mit od. ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung d. 1 ℛℳ als Werbeprobe zahlreiche Vorschläge u. ca. 100 Bilder ob. ca. 250 Bilder geg. 2 ℛℳ 8 Tage zur Ansicht (1187
Eos-Briefbund
Bremen, Postfach 791
Lest die NMZ!

Selbständiger Landschaftsgärtner
gereift, Alt., mit eig. Haushalt u. Raar selbstangel. Wochenendstücklg. in herrl. Waldwiesental, sucht naturverb., lebensfroh, gottgl. Mädel, d. gewillt ist, mitzuhelf. zu beiderseit. Glück. Vermögen nicht erforderlich, doch viel Sinn f. all. Schöne u. Gute. Ernstl. Bildzuschr. u. P St 1177 an d. Geschäftsstelle d. Blatt. erbet.

Kaufgesuche

Metallverarbeitend. Betrieb, klein bis mittel, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unt. St 1179 an die Geschäftsstelle

Flachgehender Schlepper mit Motor- u. Dampfkraft, mit einem Tiefgang von 60 bis 70 cm, zu kaufen gesucht. Gebr. Kluth, Duisburg-Ruhrort, Harmoniestraße Nr. 1 d. (22697

Schreibmaschine Olympia oder and. Fabrik. zu kaufen od. geg. and. zu tauschen gesucht. Eilangeb. unt. St 1073 a. d. Gesch.

Kastanien für Wildfütterung zu kaufen gesucht. — Abzuliefern Büro Mannh., Qu 4, 4. 22450

Kleiner Herd, gebraucht, zu kaufen gesucht. Tel. 52 070. St1120

Kinderdreirad oder Holländer zu kaufen gesucht. C 1, 2, Laden. St1164

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an: Fernsprecher 521 69. 498

Puppenwagen, modern und sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter St 1182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

„Vom Winde verweht" u. andere gut erhaltene Bücher zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P St 1103 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhalt., schöner **Puppenwagen**
zu kaufen gesucht. - Ang. u. Nr. 22 804 a. d. Geschäftsstelle.

Klavier
gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. u. St 1147 an Gesch.

Einspänner-Rolle
zu kaufen oder zu leihen gesucht. Englein, Schwetzingerstraße 4, Ruf 247 19 St1122

Kleinerer **Flaschenschrank**
gut erh., z. Priv. z. kfn. gef. Angeb. u. P St 1079 a. Gesch.

Kleiner St1071
Volksempfänger
gebraucht, zu kauf. gesucht. — Adr. zu erfr. in der Gesch.

Leere Karton
gesucht. Geschäftsgrößte 20 000
Schneider, C 7, 13, Kleinchs.

Einfüriger **Kleiderschrank**
Nähmaschine, gut erhalt., zu kfn. gesucht. — Angeb. u. P St 1099 a. Gesch. St1099/1100

Kobb.-Matr.
zu kn. gef. Ang. u. P St 1136 a. Gesch.

Werkstatt-Ofen
neu od. gebr., sof. zu kauf. gef. Mil. Spieß, Brunnenstr., Fernsprech. 511 85. St1148

Kl. Füßchen oder Gaulwagen, Fahrradanhänger i. Kn. gef. Lemmert, L'hafen, Goßstraße 3 St1176

H.- u. Da.-Rad
zu kaufen gesucht. - Ang. u. Nr. 22 794 a. d. Geschäftsstelle.

Koffergrammophon
neuwert., zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 1191 a. Gesch.

Garten
Niederfeld od. Sonnenweide sowie **Leichtmotorrad** zu kn. gef. Ang. u. St 988 a. d. Gesch.

Damen-Mantel
Gr. 42, zu kn. gesucht. Angeb. unter P St 1130 a. Gesch.

Da.-Reitstiefel
Gr. 38, zu kn. gesucht. Angeb. unter St 977 a. d. Gesch.

Da.-Reitstiefel
Gr. 41, zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 1190 a. Gesch.

Kind.-Fahrrad
f. 9jähr. Jg. zu kn. gesucht. Angeb. u. P St 1124 an die Geschäftsst. d. Bl.

Puppenwagen
Puppe, Wiege od. Bett, gesucht. Ang. u. St 1138 a. Gesch.

Größ. Puppe
zu kn. gef. Angeb. u. P St 1161 a. Gesch.

Verkäufe

Holzbettstelle
m. Pat.-Rost, neue Matratze, fast neuer Ofen u. Lautsprecher zu verkauf. St1129
Greis, K 2, 22.

Ein Bett
m. Matr. u. Oberbett sehr bill. sof. z. vf. S 3, 4, b. Eis. Fa. St1125

Küche
weiß, gut erhalt., zu verk., Käfertal, Roßbühlstr. 40, III.

Einige St1115
Zimmeröfen
alt. Modelle, sowie 1 Essigbehälter m. Wasser., billig zu verk. Josef Walter, Mittelstraße Nr. 23

Kl. Zim.-Ofen
1 Bettlade zu verkf. Matteser, J 3, 10, 3 Tr. r. St1157

Ski
2,20 Mtr., Eschen, geib. m. Bindung, Stöcken, gut erh., f. Festpreis von 50 ℛℳ zu verkauf. St1167
Müller, Eichendorffstraße Nr. 23.

Heute neue Wochenschau!

So wurden die Sowjetarmeen zerschlagen!

Die Wacht am Kanal — Luftwaffe und Kriegsmarine schützen deutschen Geleitzug — Die Funkstation von Dover — Deutsche Fernkampfbatterien eröffnen das Feuer.

Siegreicher Vorstoß an der finnischen Front — Leningrad im Wirkungsfeuer schwerer und schwerster Batterien — Die Schlacht am Asowschen Meer — Sturm auf Melitopol und Mariupol — Die Doppelschlacht von Wjasma und Briansk.

Die Eroberung von Orel — Der Uebergang über den Ugra — Aus dem Raum von Wjasma weiter vorwärts nach Osten — Der Kampf um Juchnow — Kaluga entzogen.

Der bolschewistischen Wehrmacht ist das Rückgrat gebrochen.

2. Woche!

2.30 4.45 7.15

So ab 1.30 Uhr

Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

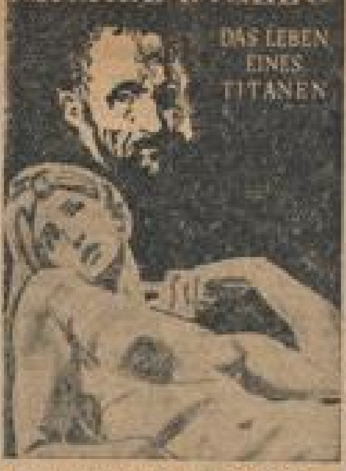
Der große Erfolg!

Clarissa

Syb. Schmitz - Gust. Fröhlich
Gustav Diessl - Julia Serda
Werner Scharf - E. Brink
Alb. Florath - Josefine Dora

ALHAMBRA P7.23

MICHELANGELO



Ein Film-Kunstwerk ohnegleichen - ein Großkulturfilm ohne Vorbild u. Beispiel

Nochmalige Wiederholung!

Früh-Vorstellung!

Morgen Sonntag, vormitt. 11 Uhr

DIE WOCHENSCHAU!

Jugendliche zugelassen!
Es empfiehlt sich, Karten im Vorverkauf zu lösen!

ALHAMBRA P7.23

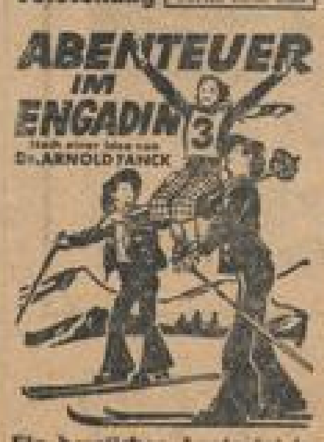
Wiederholung

des großen Erfolges wegen

Morgen Sonntag

Jugend-Vorstellung vorm. 10.45 Uhr

ABENTEUER IM ENGADIN



Ein herrliches Lustspiel in Schnee und Sonne

von ansteckender Fröhlichkeit.

Im Beiprogramm:
Die neueste Wochenschau

SCHAUBURG K1.5 Breitestr.

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Ich KLAGE AN

Das Schicksal eines großen Arztes

Heidemarie Hatheyer
Paul Hartmann
Mathias Wieman

Heute neue Wochenschau!

So wurden die Sowjet-Armeen zerschlagen!

Die Wacht am Kanal - Siegreicher Vorstoß an der finnischen Front - Leningrad im Wirkungsfeuer der deutschen Batterien - Die Schlacht am Asowschen Meer - Sturm auf Melitopol und Mariupol

Die Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk

Sa 2.00 4.30 7.15. Hptf. 2.30 5.10 7.50
So 1.15 3.45 7.00. Hptf. 1.45 4.30 7.15

Jugendliche nicht zugelassen!
Die Wochenschau läuft Sonntags am Schluß
Bitte die Anfangszeiten beachten!

UFA Film Morgen-Veranstaltung

Sonntag vorm. 10.45 Uhr

Wir zeigen das komplette Tagesprogramm!

6 Tage Heimaturlaub

Neueste Wochenschau!

Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

PALI J1,6

Montag letzter Tag

Die Entführung

Gustav Fröhlich
Marieluise Claudius, Theo Lingen. Regie: Geza v. Bolvary
Die neueste Wochenschau!
Jgd. nicht zugel.

[illegible]

R-6-Schecks

Umtausch [illegible]
Tauschbörse, H 3, 3.

UFA-PALAST

AB HEUTE DIE NEUE

DEUTSCHE WOCHENSCHAU

So wurden die Sowjet-Armeen zerschlagen!

Die Wacht am Kanal - Luftwaffe und Kriegsmarine schützen deutschen Geleitzug - Die Funkstation von Dover - Deutsche Fernkampfbatterien eröffnen das Feuer - **Siegreicher Vorstoß an der finnischen Front - Leningrad im Wirkungsfeuer schwerer und schwerster Batterien - Die Schlacht am Asowschen Meer - Sturm auf Melitopol und Mariupol - Die Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk** - Die Eroberung von Orel - Der Uebergang über den Ugra - Aus dem Raum von Wjasma weiter vorwärts nach Osten - Der Kampf um Juchnow - Kaluga entrissen - **Der bolschewistischen Wehrmacht ist das Rückgrat gebrochen.**

Gustav Fröhlich - Maria Andergast

6 Tage Heimaturlaub

mit Käthe Haack - Hilde Sessak - Günther Lüders - Lotte Werkmeister

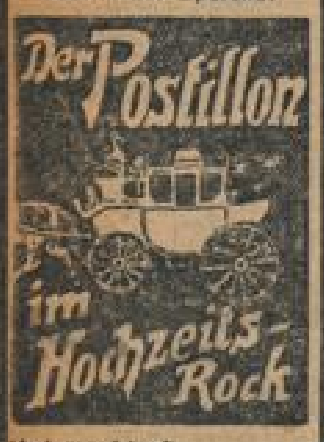
Beg.: 2.15 4.45 7.15. Sonntag: 10.45 2.15 4.45 7.15 - Für Jugendl. ab 14 J. zugel.

Bombenstimmung

über das entzückende Sonder-Programm

Willy Eichberger

der Sänger auf dem Kutschbock in der Operette:



Und was ist mit
Lucie Englisch?
„Sie wartet schon lange auf den Hochzeitstag.

Ein köstlicher Spaß!

Ganz große Heiterkeit

Jugendliche zugelassen

Die neueste Wochenschau

Täglich 2.30 4.50 7.10 Uhr
Sonntag ab 1.15 Uhr

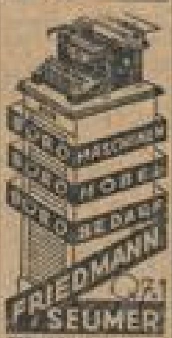
SCHAUBURG

K 1, 5, Breite Straße Ruf 240 88

Photo KLOOS

C2,15

Seit 1896



MANNHEIM

Möbel-Transporte

Umzüge, Lagerung
Pommerfsberger,
H 6, 10,
Fernspr. 230 12.

OSRAM

VERKAUFSSTELLE GORDT MANNHEIM

CAPITOL

Heute
Käthe Dorsch
Hilde Krahl
Henny Porten in

Komödianten

Hauptfilm Beg. 3.30 5.50 8.10

Ein Großfilm der Bavaria-Filmkunst mit Gust. Diessl, W. Janssen - L. Schmitz u.a. Nach dem Roman „Philine" von Olly Boeheim

WOCHENSCHAU 3.20 7.40 Uhr

Jugendl. ab 14 J. zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute
Heinrich George
Maria Landrock
Gustav Knuth
Ursula Deinert in

Pedro soll hängen

Hauptfilm Beg. 3.40 5.50 8.10

Ein lebenssprühend. Film von südlichem Temperament, heißblütigen Frauen und leidenschaftl. Männern

WOCHENSCHAU 4.45 7.00 8.55

Jugendl. nicht zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

Anfangszeiten für Sonntag: Capitol 1.30 Uhr, Lichtspielhaus Müller 1.45 Uhr.

Nationaltheater Mannheim

Spielplan vom 26. Oktober bis 3. November 1941

Im Nationaltheater:

Sonntag, 26. Okt.: Miete A 6 und 2. Sondermiete A 3: **„Die Macht des Schicksals".** Oper v. Verdi. Anf. 17 Uhr, Ende 20.15 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.

Montag, 27. Okt.: Außer Miete 1. Gastspiel d. Stadttheaters Straßburg, mit Werner Krauß in „Traumulus". Tragische Komödie v. Arno Holz und Oskar Jerschke. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.

Dienstag, 28. Okt.: Außer Miete 2. Gastspiel d. Stadttheaters Straßburg mit Werner Krauß in „Traumulus". Tragische Komödie v. Arno Holz und Oskar Jerschke. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.

Mittwoch, 29. Okt.: Miete E 6 und 2. Sondermiete E 3: **„Cäsar".** Tragödie von H. Schwarz. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr.

Donnerstag, 30. Okt.: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgem. Mannheim Nr. 4 und Gruppe D freiwillig: **„Tiefland".** Oper v. Eugen d'Albert. Anfang 18 Uhr, Ende gegen 20.30 Uhr.

Freitag, 31. Okt.: Miete C 6 und 2. Sondermiete C 3: **„Mutter Erde".** Drama von Max Halbe. Anfang 18 Uhr, Ende 20.15 Uhr.

Samstag, 1. Nov.: Miete B 6 und 2. Sondermiete B 3: in neuer Einstudierung: **„Fidelio".** Oper von Beethoven. Anfang 18 Uhr, Ende nach 20.30 Uhr.

Sonntag, 2. Nov.: Außer Miete: **„Der Vogelhändler".** Operette von Carl Zeller. Anfang 17 Uhr, Ende 19.45 Uhr. Umtausch von Gutscheinen aufgehoben.

Montag, 3. Nov.: Miete H 6 und 2. Sondermiete H 3: **„Cäsar".** Tragödie v. Hans Schwarz. Anfang 18 Uhr, Ende 20.30 Uhr.

Für alle Kinder

ist Kalk-Fluorid, das biologische Vitamin-Kalk-Aufbaupräparat, ein wertvoller Helfer für kraftvolles Wachstum und widerstandsfähige Gesundheit. Interessante Broschüre durch

THALYSIA

Karoline Oberländer, Mannheim
O 2, 2 (a. Paradepl.) Ruf 267 37
Heidelberg:
Hauptstr. 121 Fernspr. 4683

National-Theater MANNHEIM

Samstag, 25. Oktober 1941

Vorstellung Nr. 54 Miete G Nr. 6
2. Sondermiete G Nr. 3

Uraufführung:

CAESAR

Eine Tragödie in fünf Akten (sieben Bilder) von Hans Schwarz

Anfang 18 Uhr Ende etwa 20.30 Uhr

Sonntag, 26. Oktober 1941

Vorstellung Nr. 55 Miete A Nr. 6
2. Sondermiete A Nr. 3

Die Macht des Schicksals

Oper in vier Akten (9 Bildern)
In der Textbearbeitung von Johann Christoph Grünbaum
Neurevidiert von Georg Göhler
Musik von Giuseppe Verdi

Anfang 17 Uhr Ende 20.15 Uhr

LIBELLE

Täglich 19.45 Uhr pünktlich:

Jenny Jaeger

die Meisterin der Jonglеusen

Herm. Dörseln

Berlins beliebtester und beliebtester Film-Komiker, bekannt von den Filmen: „Jud Süß" - „Kora Terry" - „Bismarck"

Nicola Lupo

der unerreichte Blitz-Verwandlungs-Künstler

und ein vollständig neues Programm!

Sonntag, 15.30 Uhr

Familien-Vorstellung

Morgen Montag 18.30 Uhr

Musensaal - Rosengarten

Berauschende

Musik des Südens

LETZTES GASTSPIEL

Eduardo

BIANCO

das weltberühmte Orig.-Tango-Orchester

José Uribarri

der spanische Meister des Belcanto

Als Gast: **Charlotte**

DALYS

Deutschlands große Tänzerin
Die Neuentdeckung des Films

Veranstalter: Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
Arrangeur: Heinz Hoffmeister Mannheimer Gastspieldirektion.

Karten: RM 1.- bis 3.50 in den KdF-Dienststellen d. Konzertkasse K. F. Heckel, O 3, 10, im Verkehrsverein, 1. Plankenhof, Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher a. Tattersall, Ludwigshaf.-Rh.: Verkehrsbüro Kohler a. Ludwigspl.

... nervöses Herz?

Herzklopfen, Herzstechen u. andere nervöse Herzbeschwerden? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken. Flasche 2.70, nur in Apotheken.

Robert P. Magnus'
Herzkraft

Wir kaufen laufend neue und gebr.

Zimmeröfen

Kermas & Manke

D 2, 4—5,
Fernspr. 227 02.

Eugen [illegible]

kauft laufend
Radio-Apparate Plattenspieler u. Schallplatten

T 6, 17

---

1. Nov. Samstag bis 8. Nov. Samstag

Jeweils 19.30 Uhr

8 Tage

Festliches Varieté

im Rosengarten

Triumph der Leistung und des Humors!

Jubel und Begeisterung!

Maria Ney
Deutschlands beliebt. Humoristin m. ihr. Schifferklavier

Namping-Truppe
die hervorrag. chinesischen Exzentriker

Rostando
der ausgezeichnete Jongleur

2 Brasellos
der unerreichte Schlapp-Drahtseil-Akt

Charlott u. Marlis Rickert
der größte Damen-Kraft-Sportakt der Zeit

2 Pankonas
ein Zahn-Kraftakt am Trapez

Kambar der König des kleinen Akkordeons

van Dick der famose Trickzeichner

Mittwoch, Donnerstag, Samstag, jeweils 16 Uhr
Große Fremden-Vorstellung!
Ungekürztes Programm! Bedeutend ermäß. Preise

Die Vorst. a. 1. u. 2. finden als gescht. Veranstaltungen für den Veranstaltungsring 1941-42 statt.

Karten: RM 1.- b. 3.50 in d. KdF-Dienststellen der Konzertkasse K. F. Heckel, O 3, 10, im Verkehrsverein im Plankenhof, Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikh. Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher a. Tattersall, Ludwigsh. Kohler-Kiosk, Ludwigsplatz

Veranstalter: Die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Arrangeur: Heinz Hoffmeister, Mannh. Gastspieldirektion

---

Verein der Hundefreunde e. V.

und Ortsverband der Rassefachschaft Groß-Mannheim

Oeffentliche Mitglieder-Versammlung

Sonntag, den 26. Oktober 1941, um 10.00 Uhr, im „Schwarzen Lamm", G 2, Nr. 17.
Hauptthema: Abrechnung der Hundemusterung vom 6. Juli.
Futterfragen — Musterung der Hunde.

Gäste willkommen! Eintritt frei!

Verdunklungs-Rollos

aus Papier zum Selbstaufrollen prompt lieferbar:

Twele

E 2, 1
Fernruf 229 13.

Konzerte der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Winter 1941/42

2. Symphonie-Abend des Landessymphonie-Orchesters Westmark

am Sonntag, 2. Nov. 1941, 17 Uhr, im großen Saale des Feierabendhauses der IG. Farbenindustrie A.-G.
Leitung: Generalmusikdirektor Karl Friderich
Solist: Kammersänger Gerhard Hüsch, Bariton.

VORTRAGSFOLGE:

1. Rudolf Petzold: Musik für Streichorchester-Uraufführung
2. Georg Vollerthun: 4 Lieder aus Ostland, op. 38
3. Kurt Gillmann: 4 Gesänge für Bariton und Orchesterbegleitung
4. Richard Strauß: Tod und Verklärung, Tondichtung für großes Orchester op. 24

Eintrittskarten: zu RM. 3.50, 2.50, 1.50 und —.80 an der Abendkasse und in den Vorverkaufsstellen in Ludwigshafen a. Rh.: KdF., Bismarckstr. 45, Musikhaus J. V. Blatz, Bismarckstr. 75 und Verkehrskiosk am Ludwigsplatz - In Mannheim: Musikhaus Karl Ferdinand Heckel, O 3, 10 (Kunststraße)

Baum-Blüthe Blüthner

Mannheim O 7, 11

Neuheiten

Waffen- und Gebrauchsartikel aller Art enthält in mehreren hundert Angeboten jede Ausgabe d. „Pößnecker Handelsblatt", Pößneck 41, Probe-Nr. gegen Voreinsendg. von 12 Pfg.

Sammeln Sie R6 Schecks?
Bilder u. Alben erhalten Sie beim
Bilderdienst
R 3.5

Pianos

bekannte Marken, große Auswahl

Arnold
N 2, 12

Anoden-Batterien

erhältlich bei
Radio Hoffmann
G 2, 7, Marktplatz.

Bücher

Klassiker
Größere Werke
Karl May
werden angekauft
F. Nemnich
Buchhandlung
Mannheim
N 3, 7/8
Fernruf 224 29

Auch mit der neuen Kleider-Karte - wie immer - zu uns!

Das Haus in dem man Kunde bleibt

Anker

KAUFSTÄTTE MANNHEIM

RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSCHKÖNIGS

8. Rat:

Poliere nach!

Viele halten den Polierlappen für überflüssig. Das ist er keineswegs! Wer Wert auf ausgesprochenen Hochglanz legt, darf nach dem Bürsten nie versäumen, nachzupolieren. Das gibt erst den letzten Schliff! Und welche Schuhcreme? Natürlich - auch in Nachfüll-Packungen - das bestens bekannte,

das altbewährte **Erdal**

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Städt. Planetarium

Vortragsreihen im Winterhalbjahr 1941/42

1. **Die Welt der Klänge und des Lichtes**
8 Vorträge mit Lichtbildern und Vorweisungen.
Donnerstag, 13. u. 27. November, 11. Dezember, 15. und 29. Januar, 19. Februar, 5. und 19. März, jeweils 19 Uhr.
2. **Einführung in die Vererbungslehre**
8 Lichtbilder-Vorträge.
Donnerstag, 6. u. 20. November, 4. Dezember, 8. und 22. Januar, 5. und 26. Februar, 12. März, jeweils 19 Uhr.
3. **Allgemeinverständliche Himmelskunde**
12 Lichtbilder-Vorträge.
Alle 14 Tage, Sonntag, 17 Uhr. Beginn am 2. November.

Einzelkarten 0.50 RM. Wehrmachtsangehörige und Schüler 0.20 RM. Reihenkarten für 8 Vorträge nach Wahl 2.— RM. Wehrmacht und Schüler 1.— RM. - Ausführliche Programme im Planetarium und beim Verkehrsverein.

Raupenleim

Klebgürtel und Zubehör und allen Baumpflegebedarf

HEINR. PROPFE MANNHEIM

Fachfirma für Schädlingsbekämpfung

Stadtschänke „Durlacher Hof"

Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

MARCHIVUM